

Zierdter Theil/von al-
lerley Wunden/durch Hawen/Stecken
 schiessen/brissen/brennen/ıc.geschehen/vnnd der
 selbigen Zufällen: Desgleichen von Rauden/Zitrach/
 Krebs/Würm/alten Schäden vnd anderer
 eussertlichen Anligen:

Wundartzney.

Anleitung/wie sich bey den Verwundten
 zu halten.

Es soll sich der Wundartz nicht allein hü-
 ten vor Trunckenheit / vnd Gemeinschaft der
 heillosen vnreinen Weiber / sondern auch vor dem/
 wann er binden wil / daß er weder Zwißel noch Er-
 bis esse. Er soll auch nicht einen jeden / der daher
 kompt/in die Wunden oder Schaden sehen lassen.

Wann du kompst zu einem Verwundten/ so merck von ersten/
 ob die Wund sey an einer tödtlichen stadt oder nicht. Darnach ob
 sie seicht oder tieff sey/vnd gründe sie mit einem Eisen/dz darzu ge-
 höre. Ist sie dan beinschröitzig / so nim die ledige Bein heraus ganz
 vñ gar. Ist ein Ader ab/so merck/daß allweg der Theil der Adern/
 die ab ist / gegen dem Leib fährt in dz Fleisch / der ander theil recke
 dann ferz herfür/so nim ein Federkiel/vnd wart / daß du habest ein
 schneidende Nadel/vñ fuch durch den Federkiel in den theil/da sie
 ab ist / vnd den oberigen Theil der Ader schneid ganz vnd gar ab/
 aber den andern theil d er Ader such mit einer Nadel / vnd zeuch in
 herfür/vnnd heffte ihn auch in dz Fleisch an syr stadt / vnnd wasche
 dd iij dann

dann die Wunden gar schön mit Rosenwasser / oder mit Wein / darinnen Nesseln gesotten seynd: oder mit dem hernach geschriebnen Wasser der Kräuter. Ist dann dem Verwundten ein Glied zermurscht / so nim dann den zerknieschten theil ganz vnd gar heraus / dann thatest du dz nicht / so würde der Verwundte lahm.

Dz Wundwasser / damit man die Wunden aufwaschen sollt / mache also: Nim Braunellen / Agrimoni / Camillen / Dosten / Roibucken eins so viel als des andern / Geuß Wasser daran / laß gar wol durch einander sieden / darnach nims vom Feuer / seyh es durch ein saubers Tuch / thue es in ein Butterglas / vnd behalte gar schön. Darvon nim ein wenig / wann du sein bedarffst. Dann ein jeglicher / der mit Wunden wil vmbgehen / der bedarff sein gar wol / dann es nimpt von der Wunden die Stich vnd Geschwulst.

Wie die Wunden gehefft vnd gemaiselt sollen werden.

Ist der Wunden Not zu helfen / so hefft sie / je ein Haßf von dem andern eins zwerehen Fingers weit / vñ mache dan Haßfmaissel / bistu sein anders nottärffig / nehe in einem klar von ein Ey / vnd thue sie zwischen die Haßf. Nach dann ein Pflaster von Diaquilon. vnd legs auff die Wunden. Endelich nim ein weißes Tuch / vnd nehe in dem Wundwasser / truck's auß / vnd nehe es wider in ein wol zerfloßnen Eyerklar / legs also vber dz Pflaster / vnd las dz erst Pflaster ligen / biß an den dritten Tag. Darnach bind es auff / vnd wäsch die Wunden gar schön mit dem Wundwasser / od mit Rosenwasser / vnd leg ander Maissel hin / wider als vor / vnd streich aussen vmb die Wunde die Salben / die da heist Populeon, vñ binds darnach vber mit dem Pflaster Diaquilon. thue ihm als vor. Im Sommer bind einen alle Tag drey mal / im Winter zwey mal / vnd bind ihn allweg in der Wårmin / biß die Wund heil ist. Vnd am xiiij. oder xij. Tag soll der Verwundte baden. Wann dann die Wund wol halb heil ist / so bind ihn allein mit dem Diaquilon, oder mit Citrino,

Wes

Wesh man sich im hefften der Wunden verhal-
ten kan.

Heffte keine Wunden auff den Glaischen/ du darffst sein nicht erschrecken/ daß sie weit offen stehen/ sie heilen wol wider zu/ wann die zeit kompt/ dz Gliedwasser laufft nicht mit so grossem Schaden vngehefft/ als wann es gehefft ist. Die Hefftnadel soll lang vnd dünn/ oder klein seyn/ darein sol man ein grünen seidin Faden ziehen. Vnd wann man hefften wil/ soll man nicht allein durch die Haut/ sondern auch wol durch dz Fleisch stechen an beyden Seiten: Vnd mit ein Federkiel/ oder silberin Röhrlin wol dargegen halten/ daß man die Nadel eben darein steche/ zc. sonst heilt allein die Haut oben zusammen/ vnd laufft dz Fleisch vnd die Adern darunter zu rück/ vnd ere besser nicht gehefft/ heilt auch besser. Wilt du aber ein Wunden hefften/ die vber dz Haupt gehet/ oder dergleiche/ wortel Adern sind/ so befeiffigedich/ daß du nahe bey den Adern hefftest/ vnd stich tieff genug ins Fleisch/ vnd stich hinten eher durch die Haut/ als vornen am hefften/ vñ las kein Hafft vber sieben Tag/ schneid sie alle auff/ es were dann der Schad vberschwentlich gros/ daß du köndtest erkennen/ daß es etlicher Hafft länger bedörfft.

Etliche hefften gar kein Wunden. Wenn aber dz Gewaid außgehet/ den muß man hefften/ vnd je baldter man dz Gewaid hinein bringt/ je besser/ che dann es kalt vnd schwarz wird. Ist er hoch im Leib wund/ so leg in oben höher als vnden/ so bringstu ihm die Därme desto besser hinein. Ist er aber vnder de Nabel verwundet/ so leg in vnden höher/ so kompt es dich aber seuffter an/ ihm dz Gewaid hinein zu thun. Wann die Därme erkaltet weren/ so neck sie eher in warmem Baumöl/ oder Leinöl/ oder vngesalknen Butter/ oder Weismilch/ legs etliche mal zimlich warm vber/ biß sie ent-schwellen/ vnd sich lassen hinein thun: darzu hilfft wol/ wann der Gewundte den Athem wol an sich zeucht/ vnd man dargegen den Bauch ob vnd vnder der Wunden wol heraus zeucht. Wann dz Loch/ da sie heraus kommen seynd/ zu eng wolt seyn/ so schneid

es weitter / hefft ihn darnach / vnd gib ihm gute Wundtränck. Ist einer mitten im Leibwund / so leg ihn auff gleicher Erden an den Rücken / daß er nichts vnder dem Haupt hab. Vnd wann du ihm dz Geweid cynthum wilt / so sihe eben / daß die Därme nicht verwundet seyen.

Wie einem der Weidwund ist / zu helfen.

Wilt du einen / der Weidwund ist / bey dem Leben erhalten / so mußt du ihm denselben Darm gar abschneiden gleich in der Wunden / vnd bind ihm ein silberin Rohr in den abgeschnittenen Darm / also: Thue den Darm an der einen Seitten vber dz Rohr / vnd das ander Theil des abgeschnittenen Darms an der andern Seitten vber das Rohr / also daß der Darm wider zusammen rühre. Vnd dz Rohr muß zu beyden Seitten auffgeworffen seyn / doch nicht scharpff / vnd muß schier zwey Elend lang seyn / dar auff mußt du ihm dem Darm zu beyden Seitten an einander binden. Vnd nim ein grünen gezwirneten seidin Faden / sechsach oder mehr / darnach der Faden groß ist / mach ein Schnur daraus / vnd nim also beyde Theil auff dz Rohr / vñ heb an der einen Seitten innerhalb des auffgeworffnen am Rohr an zubinden / so können die Därme nicht herab. Nim die Schnur zweysach / vnd wind sie gegen ein ander / vnd wann du sie zwey oder drey mal gegen ein ander umbschlägst / so mach allwegen zween Knöpf vber einander / dz thue / biß du dz Rohr innerhalb der auffgeworffnen Dre gar verbindest / vnd vber bindest / so köndt die Knöpf nicht auffgehen / vnd bleibt ohn alle Sorg. Vnd mach dz Rohr weit genug / daß dero Vuslat dardurch möge Es soll auch an den Orten wol dick seyn / vnd nicht scharpff / damit es den Darm nicht zerschneid / heil ihn dann als ander Wunden. Er mag dannoch des halben vierzig oder fünfzig Jahr leben.

In Hauptwunden / so leg ober diß Pflaster: Nim gestoffen bolli A. m. so viel / daß du dz Pflaster mit vberziehen kanst / lege ihn mitten auff dz Pflaster auff ein Häufflin / vnd geuß Ro. enöl von Leinöl gemacht / daran / vñ rühre durch einander / vnd überzeuch

das

das Pflaster damit/als eines Schillings dick/vnnd schneid in das Pflaster/bis vber die Mitte/vnd legs ihm auff dz Haupt vber die Wunden / dardurch laufft die Hitz vnnd der Dampf heraus. Nach alle tag ein newes.

Wie man ein grossen Herrn / ob: r ein anders / ohn alle Nadel gar Meisterlich heffen soll/vnd das besser ist/dann mit Nadeln.

Somercel / ob die Wunden lang oder kurz sey. Ist sie einer Spannen lang/so nim iij. Hefftpflaster / dz jedweders j. Fingers lang vnd breit seye/vnd auch jeglichs zweysach. Nim dann dz weis von iij. Eyern/vnd j. Lot weissen Weyrauch / vnd ij. Lot Gummi Arab. Stos die ij. gar wol vnder einander in ein Mörser / schüt dasselbig Puluer in den Eyerklar/nach dann die drey Pflaster gar wol darinn/vñ lege die nasse Pflaster gegen einander vber/las also ligen j. Tag oder ij. auff s längst / bis die Pflaster wol erharten/ so hefft dan die Pflaster oben gegen einander / se ein Hafft von dem andern/eins zwerchen Fingers weit. Vnnd leg vber die Wunden ein ringen Raissel/vnd das kein Nassin darauff nicht komme/die Pflaster würden sonst abgewaicht / vnd las also stehen drey oder vier Tag/bis die Wunden gar wol erstarrt / so waich dann die Pflaster mit warmem Wasser wider ab.

Oder.

Nim Waizenkörner / so viel du wilt / waiche sie vber Nacht in Branttenwein / morgens zerstoß mit einander in ein Mörser/ geuß wider ein wenig Brantwein daran/las j. Nacht oder ij. stehen/dan geuß den Wein daruon/vñ schlags wol mit einem Holz. Nim dann weitter die zwo zäheste Gummi auß der Apothecken/ schneids dann / vnnd ihue Bech darzu/eins so viel als des andern/ legs vber Nacht in Essig oder Branttenwein/geuß den morgens wider herab/vnd schlag dz Bech vnd die Gummi mit einem Holz erst wol. Thue dan den geklopfften Waizen darzu / vnd ein wenig gerieben Ziegelmeel / dz streich auff schmale Lächlin oder Bändlin/zu beyden Seiten eines Daumens breit / vnnd fleib dasselbig

cc

Band

Bändlin zu beyden Seitten vber die Wunden / so bleibe es fast an der Haut. Also zeuch die Bändlin vber sich / so gehet die Wunden zusammen / auff oder neben der Wunden. Vnnd bind dann die Wunden wie ein andere Wunden: Nach derselbigen Häfft viel oder wenig / vnd streich die auff Bändlin oder schmale Lächlin / oder Schnürlin / doch die Schnür von Luch / düncken mich die besten seyn / wolte dz Pflaster zu hart seyn / so halt es vber ein glut / so wirdt es waich. Wanns ob der Wunden erhartet / so waich ein Schwamm / in warmer Laugen oder Wasser / so läst es sich abwaichen. Diese Häfft sind fürnemlich zu gebrauchen / wo man nicht gern Nasen haben wil / sonderlich im Angesicht / oder wo man sich der Lähmung besorgt. Sonst / wo viel Adern abgehawen sind / da ist das häfftten besser vnd gewisser / dann es fast nicht nur die Haut / sondern auch das Fleisch damit / so kommen die Adern desto näher zusammen / vnd heilen gewisser. Doch findet man berühmte Wundartz / die alle Wunden vngelhafft heilen / mit der roten Heilsalb / vnd mit dem Del vnd Wundträncken / dann also lauffen vnd wachsen alle Adern in den Wunden zusammen / vñ heilen ohn Lähmin.

Wie man die Wunden heilen soll / so in Kniensind.

Wann einer wund / oder schadhafft an einem Bein ist / sonderlich im Knie / so bind ihn mit einer langen Binden / von vnden auff / biß andz Knie / kan er anderst gehen : Thu stu dz nicht / so sinck dz Blut von oben hinab / vnd heilt gar vngern.

Ist er aber ob dem Knie wund / so must du ihn von der Wunden an binden / biß zu dem Leib hinauff / so heilen die Wunden bald.

Ist er hart in dz Knie wund / vnnd kan dannoch gehen / so bind ihn vnder dem Knie / vnd darob / vnd dz Knie / nicht hart.

Es ist nicht gut / daß du die Wunden zu hart bindest / es sey gleich ein Beinbruch / oder ein andere Wunden / du bindest sie dann wol mit Vortheil / mit schmalen Binden / oder mit Filsen / oder dargach der Schad ist.

Auch

Auch soltu keinem/der vber die Hand/oder hinder den Händen/
innen oder aussen wundt ist/kein Ziechpflaster vberlegen/wann im
viel Adern abgehawen seynd/du erlähmest ihn sonst.

Desgleichen soll auch kein Ziechpflaster / oder ander starck
Pflaster vbergelegt werden / wo einer im Haupte / oder durch die
Hirnschalen/bis auff dz Häutlin verwündt ist.

Wann einem die Sennader abgehawen wird/an welchem Glied es sey
vnd ein Balbierer die Wunden zuhauff bringen mag/dass die
Sennadern zusamen rühren.

Nim Krebsaugen / stoß sie klein / rade sie durch ein zarts Deu-
teluch. Diß Puluer säe auff die zusamen getruckte Sennadern/
vnd las verbinden mit truckne Band/dass nichts naß die Sennas-
dern anrühre / auch kein Pflaster nicht: Las ihn xiiij. Stund vn-
gerührt ligen. Darnach soll der Balbierer die Sennader besehen/
vnd probieren / ob sie vest sey / vnnnd die Wunden fort an mit war-
men Binden verbinden / wie ein andere frische Wunden. Vber
ein tag oder zween/nach gele genheit / schneid dz Häfflin auff.

Wann ein Mensch wundt wirdt / in was Maß oder Weg das ist es sey
durch stechen/schlagen/fallen/oder schießen/auch da der Mensch in/oder an
etwas gefallen: Vnd von Eisen/Dornen/Spindel spitzen/Spreß-
sen/oder was das ist/dem Menschen vnd ei de Haut in
den Leib/oder das Fleisch kompt.

Wann es mit Eisen oder Waffen geschicht / so nim dz Eisen
oder Waffen/wo du es magst ankomen / vnd schlags in dz Erds-
reich/bis der Mensch heil wird / daß mag mans wol wider heraus
ziehen. Vnnnd nim ein Zeitlossenwurzel / zerstoß sie in einem Mörs-
ser/träuff. Tropffen iij oder iiij. Essigs daran/streichs wol dick
auff ein Luchlin/wie ein Pflaster/binde vber. So aber die Wun-
den oder Stich tieff were / muß man auch die Wurken in die
Wunden oder Stich trucken / vnnnd dz auffgestrichen darüber le-
gen/so heilts/vnd geschwillt nicht/schwirt auch nicht. Wann daß
dz Pflaster trucken wirdt/so streich ein frisches wider darauff. Dz
thue also/bis der Stich oder Wunden heil wirdt.

ee ij

Trim

Tritt aber eins in ein Holz/oder fahet ein Dorn oder Spreiß/
oder stößt sich in ein Spindel oder Nadel/so stoß die Wurken/wie
verstehet / thue den Essig daran / vnd binds vber / so zeuchts dem
Spreissen/Spindel/oder Nadel/ oder was einem eyngangen ist/
heraus ohn Schaden / vnnnd heilt ohn Geschwulst oder Schmer-
ken/so man es gleich vberbinde.

Winterszeiten/wann man die Wurk nicht grün vnder Ges-
fröst bekommen mag/so nim des Puluers daruon/ vnnnd rühre an
mit Essig/vnnnd halb Theil Wein / (sonst bisse der Essig zu hart)
streichs auff/vnd legs vber wie obstehet.

Solches Puluer bekomme also: Zwischen den zweyen vnser
Frawen tagen im Herbst / grabe die Wurkel / wann noch nur ij.
oder iij. Tag seynd / daß der Mond am Himmel brechen soll/vnd
schneide die Wurzeln gleich also frisch mit einem saubern Messer
zu dünnen Schnitzlin/vnnnd schütte die auff ein Sib/henck's auff/
oder stells auff ein warmen Ofen/las also dürr werden: Sihe offte
darzu / vnnnd rühre die Wurken omb / dann sie fast gern schimlig
werden. Stoß darnach zu Puluer / so hast du sie Winterszeit
auch.

Zu einer Wunden / die nicht Beinschrötig ist.

Man solls nicht heffen lassen / sondern ein reines Luchlin ne-
men/vnd Zunder daraus brennen / dasselbig in ein Baumöl fallen
lassen/vnd darin auflöschten / vnd also kalt in die Wunden legen/
vnd das Blut nicht abwaschen / vnd es darinn ligen lassen / bis es
hart wirdt. Vber den ij. oder iij. tag widerumb eins brennen / vnd
in den Schaden legen. Ds heilt also bald.

Wer sich schneidet oder sticht / oder was einem geschicht/daß
man schwere forgt.

Nim Hagendornblätwasser/vnd las ein Tröpflin/oder so viel
Noth ist / in den stich oder Wunden / vnd neh ein weiß leinins
Luchlin in dem Wasser offte vnd dick/vnnnd schlags darüber Tag
vnnnd Nacht. Es hilfft/vnd ist bewehrt.

Oder.

Oder.

Wasche die Wunden oder Stich nur mit deinem eignen Harn/
oder auch mit Salzwasser auß / vnnnd darnach lege ein schweini-
ne Schwarten / auffss dünneß darüber / binds zu / so heilt es sünders-
lich.

Zu frischen Wunden.

Nim Beyhelkraut / seuds in Wein / binds Abends vnd mors-
gends also heiß vber die Wunden. Wann dich aber die Wunden
wolte beissen / so nim Schlackē vom Schmid auß der Esse / mach es
heiß vnnnd geuß Wein darauff / vnd bāhe die Wunden recht wol
darob. D; ihue / so offte sie dich beist / so findestu allweg nach dem
bāhen Blut / oder ander vnrein Ding / in der Wunden ligen / das
wasche sauber daruon mit warmem Wein / vnnnd bind dann das
Beyhelkraut wider vber / so lang / biß du heil wirst / alle tag zwey-
mal / vnd bāhe dich / so offte es dich beist.

Zu Stichen oder engen Wunden.

Nim Rosenöl. Lot / gemein Salz gerieben ein halb Lot / gedörre
vnd gepülzert Regenwärm anderthalb quintl. Nachs wol heiß
mit ein ander / neße ein Baummoll darinn / legs vber / so warm ers
leyden kan / vnd vber dasselbig ein vierfachs Bäuschlin / von altem
leinin Tuch / d; neße in dem besten Wein / den du haben kanst / dar-
innen Wällintraut / Rauschölrlin mit den gelben Blumen / Ros-
bucklen / vnnnd Mangolt gesotten sey / d; leg auch wol warm vber /
vnd neße die Binden auch im selb en Wein / wo anderst die Adern
verschnitten seynd.

Wie ein tieffe Wunden zu heilen sey / oder die sonst nicht
gern heilen wil.

Wann ein Wunden tieff ist / oder sonst gar langsam heilen wil /
daß man gedencken muß / es seyen Beinlin / oder sonst etw; darinn-
nen / d; man nicht finden kan / (welches darbey erkant wirdt / wann
d; Eyter gar dünn / vnnnd wässerig ist) so kanst du ihm nicht besser
thun / dan du dāmpffest die Wunden / daß kein Eyter heraus mög /
vnd las d; Pflaster Tag vnd Nacht ligen. Darnach so leg wider:
ee. 11. em

ein frisches Pflaster darauff / so kan dz Eyer nicht heraus / vnd frist vmb sich / vnnnd von dem so lösen sich die Bein von den andern Beinen / vnnnd von dem Fleisch / vnnnd fließen mit dem Eyer heraus. (Doch solt du kein Wunden dämpffen / es sey dann die grosse Hitz vnd der Behetag oder Schmerz vergangen / du möchtest ihm sonst dz wild Fehr damit zubringen.) Darnach leg zu zeitten Pflaster darauff / die fast ziehen / so werden die Bein mit außgezogen. Vnnnd in dz Dämpffpflaster schneid kein Loch.

Das Dämpffpflaster mach also.

Nim gestosne Leintuchen / machs mit Eyerklar vnnnd Wegbreit Wasser an zu einem Pflaster / magst wol ein wenig Gerstenmeel darzu nemen. Dz Pflaster streich zimlich dick auff / vnd legs vber.

Darnach leg bißweilen Pflaster vber / die Bein vnnnd Schiffer auß den Wunden ziehen können.

Daß ein Wunden in zween Tagen heile.

Nim außgelasnen Speck / Honig vnnnd Rockenmeel: Wachs zu einer Salben / bestreich die Wunden damit / so heilt sie in zween Tagen zu.

Ein Wunden / auffß längst in drey Tagen zu heilen.

Nim Naterwurk / das Kraut / vnnnd verbind die Wunden das mit. Ist sie so weit / daß sie vngedächte nicht zusammen zu bringen / so verbinds mit der innern Rinden von Eschinem Holz / dz zeuchts so subtil zusammen / daß es ein Streimlin gibt / nur wie ein Faden / dz ist insonderheit im Angesicht / da man nicht gern heftet / zu gebrauchen.

Ein gut Puluer zu den Wunden.

Nim Rußlaub / dz dörr / vnnnd stoß zu reinem Puluer / beutle es durch ein zarts Lächlin. Diß Puluer thue alle Tag zweymal in die Wunden / das heilt sie von Grund / vnnnd läßt kein faul Fleisch darinn wachsen. Findet es aber darinn / so frist es hinweg.

W. Hans

M. Hansen von Paris des weitberühmbten Wundtarges/
erstes Band.

Nim wolgeklopfft vnnnd wolgereinigt Eyerklar / thu den
Schaum daruon / darzu thue Honig / rein gepüluert Schwartz
wurz / Rosenöl / dz mit Leinöl / angemacht sey / vnnnd breit Weges
rich / oder Endiuinwasser / jedes ein wenig : Schlags alles wol
zusamen / neß ein reinen Hanff oder Flachß darinn / mach dar
aus ein Pflaster / je breiter / je besser. Dz leg auff alle Wunden von
ersten / sie seyen gehawen / oder gestochen : Doch geuß ein wenig
zerlassenen Terpentin also warm darein / vnnnd dann das Pflaster
darüber.

Wer aber im Haupte / durch die Hirnschalen / biß auff das
Häutlin des Hirns wund were / dem geuß kein Terpentin darein /
sondern neß ein weisse Federn darinn / vnnnd zeuchß ihm durch die
Wunde / so fließt es nicht auff dz Häutlin des Hirns. Diß Pfla
ster las ligen ein ganzen Tag / biß auff den Abend / so legs dann
wider vber.

M. Hansen von Paris rote Heilsalben / die macht nicht viel Eyters
wehret der Hitz vnd heilet alle Schäden zu guter Maß / vnd je breiter
du die Pflaster machst / je besser es dem Verwundten ist.
Es wehret auch dem Gliedwasser.

Nim gut frisch Honig / je newer je besser / las zergehen an der
Sonnen / oder auff einem warmen Ofen. Nim darnach gut
Staubmeel / auß einer Mählen / beuile es gar klein / vnnnd rühre vn
der das zerlassene Honig / machs so dick / daß es nicht vom Pfla
ster oder Luchlin herab fließ in die Wunden. Darnach nim frisch
vngesottē Schmalt / dz vierdte Theil / so viel als der andern stück
eins vngesährlich / minder oder mehr / schneids dünn / vnd schlags
mit einem Holz vnder die Salb / biß es alles darein kompt. Nim
dann bol Arm. klein gestossen / so viel / daß die Salb wol rot mög
daruon werden / schlags auch in die Salben / wil sie zu dünn seyn /
so schlag des Meels mehr darein : Ist zu iet / so thue mehr Ho
nig darein.

¶

Wie man die Defensiuu vberlegen soll.

Im Anfang soll man ob dem Schaden dz ober Theil ander halb Spannen lang / mit einem Defensif / deßgleichen auch vier Finger darunder / salben / Aber auff / vnd zu nächst vmb die Wunden / leg was warm sey / das die Schmerzen miltere / vnnnd Eytter bringe.

Die Defensif mach also.

Nim Rosen vier Lot / holi Arm. ij. Lot / Terra sig 11atz j. Lot / Camphor ein quintlin / Essig j. Lot : Darzu thuedes Saffis von Nachtsatten vnd Hauswurk / so viel man darff / das es ein lind Sälblin werde.

Ein edel vnd lösslich Wundwasser / welches an vielen bewehret ist worden.

Nim Heydnischwundkraut / mit den gelben Blumen / vnd dz Blätter hat / schier wie die Weyden / gäldin Jochheil / mit den roten Blümlin / vnser lieben Fräwen Flachs / genant Haarseidin / Distillier jedes besonder Vnd wann ein Mensch verwundt wirdt / die wunden sey so groß als sie wöll / im Fleisch / vnd nicht im Bein / so misch die drey Wasser zusamen / jedes gleich viel / machs lawt sech / vnd wasch die Wunden wol darmit rein / neß auch Lächlin darinn / vnnnd legs auff die Wunden / dz thuedes Tags offtmals. Es heilt gewißlich bald / vnd ist probiert.

Oder.

Nim ein maß frisch Brunnenwasser (künde man gebrennt Notkrautwasser haben / dz were noch besser) j. Vierling Alaun ein halb Vierling Salmiar / j. Hand voll Salz / alles klein zerstoßen / vnnnd in dz Wasser gethan / vnnnd die Wunden des Tags zweymal damit gewaschen / vnd ein maß Lächlin darüber gelegt. Dß heilt auß dem Grund.

Wann einer mit ein vergiftet n W: hr geschlagen were.

Nim Kautenblätter j. Hand voll / seuds in einer halben maß oder dritt

drithhalb Viertheil in Weins wol ab / daruon gib dem Krancken
ein guten Trunct morgens nüchtern warm / Abends auch vnges
wärmt / so laufft dz Giff t zu der Wunden auß

Ob ein Verwundter sterben / oder auffkommen werde.

Nim Gauchheilkraut vnnnd Bingelkraut / gleich viel : Dörre /
vnnnd machs zu Puluer / daruon gib dem Verwundten ein wenig
in einem Wein zu trincken. Behälte es / so ist kein Sorg darbey.
Speyet er es aber also bald / so stehts gar gefährlich mit ihm.

Oder.

Gib ihm gestossen Bibenell in Wasser zu trincken. Verdwet
ers / so hat es nicht Noth mit ihm. Findt man aber die Wurzel in
der Wunden / so nimpt es Mühe / daß er daruon komme.

Wann ein Schad geschwilt.

Nim Schwebel / seud den in weissem Wein / nehe Lächer dar
inn / binds vber den Schaden.

Oder.

Nim boli Armeni j. Löffel vol / Leinsamen j. Hand voll / las in
einer maß roten Weins wol sieden / nehe zweysfache oder vierfache
Lächer darinn / die leg vber / so zertheilt sich die Geschwulst.

Oder.

Nim Rosenöl / bolus Armenus, Eyerdotter / vnd ein wenig
Ganffer: Reibs wol vnder einander / vnnnd streichs vmb die Wun
den.

Für Geschwulst der Stich.

Nim gemein Saltz / zerstoß in einem Mörser / misch edann ein
wenig Rosenöl darunder / vnd ein wenig Essig / mischs wol durch
einander / nehe ein Baumwollen darinnen / die leg vber die Wun
den / darnach heil den Stich mit Trunct vnd Pflaster.

Für Stich vnd Geschwulst der Wunden.

Nim Weyrauch vnd Myrrhen / beyde gestossen: Seuds wol in
ff Wein /

Wein/in diesem Wein netz Lächer / vnnnd schlags ober / so warnt es leyden kan / so legen sich die Stich / vnnnd vergehet die Geschwulst.

Etliche siedten Myrrha vnd Rosenblätter in Essig / darinnen riechen sie Lächer / vnnnd legens dann gleicher gestalt ober / dz thut gar rechte.

Wann ein Wunden in etlichen Tagen nicht gebunden worden ist.

Nim Meel von vngestampffter roher Gerste / machs mit heissem Baumöl zu einem Drey / legs ober die Wunden / so wirdt sie wider rein vnd frisch / als were sie erst geschlagen.

Für fließende Wunden.

Brenn Erdbeerkraut zu Puluer / vnd strewe es in die Wunden.

Für schweinen der Wunden.

Nim Begerichsafft vnd Kautensafft / temperier den mit Gerstenmeel / vnd legs auff die Wunden / so wirdt die Wund lind / vnd heilet schier.

Wann in einer Wunden nicht wil Fleisch waschen.

Nim Silbergleit / stoß zu Puluer / mach sie ab mit Klar von Eyern / mach ein Zaig daraus / vnnnd back s in einem Ofen / das es wider hart wirdt / stoß dan wider zu Puluer / dz strewe in die Wunden / sie heilt zu mal fast.

Oder.

Nim Aloes Sarcocollæ, Sanguinis Draconis, vnd Beyhelwurk / jedes gleich viel: Stoß klein / vnd brauchs / wie dz ober.

Das einem Menschen Fleisch auß der Hirnschalen heraus wachse / wann die Hirnschal bloß ist.

Nim Sanguin, Draconis, vnd Eaphorbij, jedes ein halb Lot: Stoß es zu reinem Puluer / strewe es auff die Hirnschalen / vnnnd leg Salsin in die Wunden.

Wann

Wann kein Fleisch vber die Bein wil wachsen in den Wunden.

Nim blaw Gilgenwurk / wasche sie sauber / vnd dörre sie in einer Stuben / daß du sie zu Puluer stossen köndest / sät es in die Wunden. Du kanst dz Puluer vbers Jahr behalten.

Wann ein Wunden beist.

Nim ein wenig Quecksilber / rühre in die Salben / woz Salben es sey / so vertreibts dz beissen.

Oder.

Nim Silbergleit / stoß klein / seuds mit scharpfem Essig / seyh den Essig wider ab / truckne die Glett widerumb / vnd stoß zu Puluer / das mach mit Rosenöl zu einem Saiblin / gamit schmiers täglich.

Für Wärm in den Wunden.

Nim schäffin Binschlut oder Schmalz / trauß es in die Wunden / so sterben die Waden / vnd fallen heraus / vnd heilt die Wunden desto leichter. Dz nußt auch dem Viehe.

Oder.

Truck den Saft auß den Holderblättern vnd thues ihn in die Wunden.

Wann ein Wunden hoch wirdt / vnd auffgehet.

Nim ein Schaaffsolungen / seud sie in Wasser / schneids zu stücken / die bind vber die Wunden. Wann eins erkaltet / so leg ein warmes wider vber / so seht sie sich stücklich nider.

Wann ein Wunden zu bald zu heilt.

Nim Agrimoni, vnd stoß sie / binds vber die Wunden / so öffnet es sie / vnd heilt sie. Oder / bind die Blätter leht vber die Wunden.

Wann ein Wunden zugeheilt / vnd noch groß / vnd geschwollen ist.

Nim Saft von weißem Beyfuß / Eyerklar / vnd Rothenmeel: Wachs zu einem Pflaster / leg vber / mach alle Tag ein neues /

ff ij

bis

biß es ein Löchlin gewinnt / daß der Dyracht heraus rinnen kan / leg
dß Pflaster nichts desto minder vber / biß es heile.

Oder.

Nim Enkian / vnd bind ihn vber die Wunden / so öffnet sie sich
wider: Thue dß faul Fleisch / oder wß darinn ist / heraus / vnd heil
dann die Wund von Grund auff.

Ein Wunden wider auff zumachen / die nicht rechte
zugeheilet ist.

Nim Seuenbaum / vnd Rohrwurzel / jedes j. Lot: Stosß beyde
klein / vnd gibs in Wein eyn / so bricht die Wunden wider auff.

Oder.

Nim von einem dreyßjährigen Knaben den Harn / darinnen
zerreib gebrennte Kreiden / daß er werde wie ein zarts Sälb-
lin / reibs auff einem glatten Stein wol mit einander ab. Diese
Salben leg auff die Wunden / so bricht sie wider auff / ohn allen
Schmercken.

Oder.

Leg nur Nesselwurk zerstoßen darüber / so zeucht sie auch
auff.

Oder.

Nim Agrimoni eine gute Hand voll: Zerstoß / daß sie wol safft-
tig werde / seuds in Essig / vnd legs vber / wie ein Pflaster / oder ca-
taplasma.

Daß die Narben der Wunden wider weiß werden.

Seud Gamander in Wein / daruon gib ihm zu trincken / vnd
las ihn außwendig darmit schmieren oder waschen / so wirdt die
Haut wieder weiß.

Oder.

Las ihn außwendig folgendes Sälblin brauchen: Nim Milch-
rohr vnd Eyerklar von frischen newgelegten Eyern / eins so viel
als .

als des andern / thue darunder rein gestosnen weissen Zuckercandi /
so viel / daß es werde / wie ein zarts Sälblin. So macht es die Wun-
den weiß / vnd vertreibt die Rötin.

Oder.

Leg ein Stück Eisen / dz wol rostig sey / in ein Wasser / dz sey vñ
ber ein Feuer so lang / biß der Rost vom Eisen fällt / mit solchem
Wasser wasch die Narben. Oder salbs nur mit Hechtschmalz.

Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen.

Ein Eisen auß einer Wunden zu ziehen.

Im Gändreck von einem Männlin oder Ganser / legs
Abends vnd morgens auff die Wunden / so kompt dz Ei-
sen für dz Loch / daß mans mit den Händen außnimpt. Es
ist auch gut / wann eins ein bösen Finger gewinnt / wann mans bey
zeiten darauff bindt / so gewinnt es den Wurm nicht.

Ein Sälblin / so Pfeil auß den Wunden zeucht.

Nim der Wurzeln von Rohren / die in den Leichen wachsen:
Stoß klein / vermengs mit Jungfrawhonig / mach ein Pflaster
lin / vnd legs auff die Wunden. Es zeucht alles heraus / wñ darin-
nen ist.

Oder.

Nim Hasenschmalz / vnd ein wenig weiß Meel: Machs vnder:
einander zu einem Pflaster / legs vber die Wunden. Es zeucht Ei-
sen vnd Pfeil auß.

Ein Pflaster / das Kugeln außzeucht / so eins geschossen wirdt.

Nim j. Vierling Hasenschmalz / je älter je besser / hack's klein /
vñ las es auß / dann sey hees durch / daß die Gruben herausen blei-
ben / las darnach ein halben Vierling gut grün Sigelwachs / wie:
manes in Apothecken machet / häpßlich zergehen / daß es nicht:
ff. iij. zu hiß

228 Pfeil und Kugeln auß den Wunden zu ziehen.
zu heiß werde/schütt es also warm vnder dz Hasenschmalz / thue
es in ein blechne Büchs / vnnnd rühre durch einander / biß es kalt
wird/vnd gestehet.

So einer geschossen wirdt / sol man einer Erbis gros der Sal-
ben auff ein Pflaster streichen/vnd wo sich die Kugel gefenck hat/
die Haut mit einem Scheermesser oder Glieden ein wenig ritzen/
creußweiß / vnnnd dann dz Pflaster darüber legen / so zeucht es die
Kugelauff. Man soll ein Löchlin ins Pflaster machen / so großt
als ein Nadelknopff. Wann es Hauptwunden sind/ soll man gel-
bes Wachs für dz grün nemen / dann der grünsplan dem Kopff
schädlich

Mit folgendem Pflaster heilt man den Schaden
wider zu.

Nim ein halb Pfund frisch Meyenbutter / so in kein Was-
ser kommen ist/. Vierling deß weissen Schererhartz/ anderthalb
Vierling gelb Wachs: Thue es vnder einander in ein Kessel / vnd
las zergehen / wann es anfahet vnnnd wil sieden / so schütt mans in
ein newen vngelästten Hasen/das es gestehet. Dieses streich Pflas-
ter weiß auff/vnd leg alle Tage ein frisches vber den Schaden. Dz
heilet alle Schäden / sie seyen gehawen oder gestochen / vnd wann
schon dz Gliedwasser gehet.

Wann einer geschossen wirdt/vnd ihm die Kugel im
Leib bleibt.

Erstlich nim v. frische Hünereyer/vnd j. Hand vol reinen vnges-
löschten Kalch/v. lebendiger Krebs / j. Löffel vol guts Honigs/iiij.
Lot gestosnen Mastix/j. Lot guten Theriac/j. Hand voll Bruns-
nenkreißig / vnd j. Hand voll Backofenruß: Stoß alles in einem
Mörser/biß es wird wie ein dicker Drey: Mach ein Pflaster auß
hänffinem Werck / nach dem der Schad groß ist / streich das ge-
stossen darauff/legs vber den Schaden. Ist es ein Krebs / so muß
mans drey mal darauff legen / vnd alle mal den Hanff auff's new
mit dem Pflaster vber ziehen: Ist es aber ein Schuß/so muß mans
besehen!

Pfell vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen. 229

besehen/wiel lang es von Nöten seyn wil. Ist es ein Krebs/so wurd
sich im dritten Pflaster in einer kleinen Geschwulst ein weiß Büg
lin finden/dz soll man mit einem glühenden Silber creuzweis bren
nen/so wirdt es heraus kommen. Darnach füll dz Loch mit gu
tem Theriac/vnd leg am dritten Tag ein Züglin von Honig vnd
Erbismeeel darauff/dz heilt den Schaden.

Nem/gib ihm den Safft von Quitten iij. Lot/vnnd Saffran
einer Erbis groß/vnnd Büchsenpuluer/dz man zu den Hacken
braucht/.j. quintl. Mengs mit Weinessig/vnnd gibs dem Kran
cken/so stirbt er nicht.

Ein Pflaster/das Eisen vnd bleye Kugeln außzuecht/so vielfältig
probiret worden.

Nim Schmeerwurzeln/Arontwurzeln/polypodium. jedes vier
Lot/gemeinen Rettich/cheiblecht geschnitten/vnd alles am Luffe
gedörrt vnd gepulvert/vj. Lot/Hirschzungē ij. Lot/Wachholders
beer vier Lot: Stos alles klein zusammen. Dañ nim vier Lot Hasen
schmalz las in einem Tigel zergehen/vñ thue die Puluer darun
der/auch v. Lot Diaqui on. vnd vier Lot Petrolei. Wann es wol
vnder einander zergangen ist/so set es ab/vnd las erkalten. So du
es brauchen wilt/so streichs auff ein stück von einem Hasenbalg
da dz Haar noch an ist/streichs auff dz Haar/vnnd legs auff das
Loch/da dz Eisen oder Kugel eingangen ist/einer Handt breit/
vnd streichs darumb vnden vnd oben/als es eingangen ist. Rehr
dz Loch vnder sich gehende/vnnd gib ihm von folgendem Tranc
zu trincken: Nim acht Wurzeln von Meisterwurz/sie seyen klein
oder groß/thue es in ein mäßige Kannen voll guts weiß Weins/
las in ein Kessel voll siedigs Wassers siedē/bis der dritt theil eyn
geseudt/las dann erkalten. Vnd wann du dz Pflaster auffbindest/
so gib im des Weins ein guten Trunc/vñ gib im in viij. Stund
hernach weder zu essen noch zu trincken. Ist es dañ frisch geschē/
daß du also frisch darüber komest/vnd es nicht tieff ligt/so kompt
es in viij. Stunden heraus. Erfrisch dz Pflaster off/vnd legs wi
der

330 **Pfeil vnd Kuglen auß den Wunden zu ziehen.**
der ober / las ein Stund oder zwo ligen / doch daß die Wunden
hange. Vnd gib ihm des Wassers ein guten Trunck. Vnd wann
du dann in zwo Stunden dz Pflaster auffhust / so bist du sicher
vnd gewiß / daß du dz Eisen oder Kugel auff dem Pflaster findest
ohn Zweifel. Dann so gib ihm dz Wundtränck zu trincken / vnd
heil ihn mit dem Wundpflaster / als andere frische Wunden.

Ein Spindel oder Dorn / so durch ein Glied ist gangen / bald ohn
Schmerzen vnd Schaden außzubringen.

Nim rote Manzoleblätter / der gesäet ist worden vmb S. Vrs
hans tag / bey wachendem Mond / im ersten Viertel / oder im
Dreyßigsten also bey wachsendem Mond / vnd Heydnischwund
fraut mit den roten Stengeln : Seuds in gutem weissen Wein /
gib ihm zu trincken / so ledigt sich / daß du es mit ij. Fingern her
aus zeuchts / vnd heilt von Grund auß.

Etliche fieden nur den Mangolt in Wein / biß er wol weich
wirdt / zerstoß ihn dann / vnd legen ihn ober den Schuß wol
warm.

Ein Pfeil oder Kugel auß der Wunden zu ziehen.

Nim Farnkraut vnd Burs / alles mit einander / zerstoß / biß es
Safft gibt / vnd binds ihm oben auff die Wunden : Wanns dürr
wirdt / so leg ihm ein frisches darauß / so zeucht es heraus. Etliche
thun ein wenig Wein / vnd schweimen Schmalz darzu / vnd las
sens zu ein Sälblin fieden.

Oder.

Nach folgendes Pflaster. Nim lebendige Krebs / ein / zween o
der drey / nach dem sie gros sind / zerstoß sie wol mit altē Schmeer /
(je älter je besser) daß es werde wie ein Pflaster / Legs vber den
Schuß / so zeucht es gewaltig heraus / w3 dahinden blieben ist /
sonderlich wann du ihm der Wundträncke eins darneben zu trin
cken gibst.

So einem Menschen Eisen oder Holz im Leib steckt / wie das ohn
Schmerzen außzuziehen sey.

Nim ij. junge Schwalben / wie sie vom Nest kommen / brens
in eis

Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen 231

in einem neuen wol verdeckten Hafen zu Puluer / machs mit guttem Essig an zu einem Taiglin: Binds über die Wunden / oder Loch / so gehet es von ihm selber herfür / ohn allen Schmerhe.

Oder.

Nim Magnetenstein / Sa: apinum, vnd Quecksilber / jedes ein Lot / vnd zween lebendige Krebs: Stosß alles mit altem Schmeer gemächlich durch einander (dann dz Quecksilber läst sich nicht nöten) mach ein Pflaster daraus / legs vber den Schaden: Es zeucht heraus gar behendlich / wz heraus hört.

Pfeil / oder Büchsenstein auf zu ziehen.

Nim Epphem / dz auff der Erden wächst / Rotbuckeln / klein Wintergrün / vnd Heydnischwundkraut / dörrs alles am Schatten / vnd puluers / daß eins so viel sey als des andern / mischs vnder einander. Diß Puluers las anderthalb Löffel voll in zwö Maß Weins sieden / biß ein halb maß eyngequode / in einem neuen verglästen Hafen / der wol bedeckt sey / daß nichts verrieche / las also erkaltten. Daruon gib dem Geschossenen oder Verwundten Morgens / zu Mittag / vnd wann er schlaffen wil gehen / allwegen vier oder fünff Löffel voll warm / vnd neh ein Luchlin darinn / dz leg vnder dem Pflaster vber die Wunden / so gehet der Pfeil oder Stein heraus / vnd heilt von Grund auß.

Das Pflaster darzu mach also.

Nim Wachs von einem jungen Imen / v. Lot / weiß Harz ij. Lot / Reimbärginschmeer / hirschlin Vnschlie / jedes iij. Lot / Baumsöl x. Lot / vnd ein halben Löffel voll Honig: Seuds alles vnder einander / truckts durch ein Luchlin / so ist es gerecht.

Eisen auß den Wunden zu ziehen.

Nim Engelsfäß / Kraut vnd Wurz: Zerstoß / binds vber die Wunden / des andern tags findest du dz Eisen.

Zerstoß Barthagen gleicher gestalt / vnd binds vber / dz thuts auch.

232 **Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen.**

Ein Pflaster/das da außzuecht Pfeil/Dorn/Spreissen/
Holz/Glas/Wein/et.

Nim Magnetstein sechs Lot / vnnnd sechs Lot Hasenschmalz/
Myrrhen vnd Weyrauch / jedes vier Lot / Mastix zwey Lot / new
Wachs ein Pfund / Hanffsamen zwey Lot: Zerlas dz Harz ob ei-
nem Kolfewr / darnach ihue dz Wachs darein / desgleichen Has-
schmalz vnd Hanffsamenöl/leglich die Puluer von Magnet/
Myrrhen / Weyrauch vnd Mastix : Rührs wol vndereinander/
so ist es gerecht.

Oder.

Nim Garthagen/Bonenblust/Hasenschmalz/vnd Baumöl:
Stoß es gar wol mit einander/binds Pflasterweiß mit einẽ Tuch
auff die Wunden / so gehet der Pfeil / oder was darinnen steckt / v-
bersich.

Ein gut Wunderancf / Büchsenstein auß zutreiben.

Nim Sinnaw/Samickel/Wintergrün / Heydnischwundkraut/
Kotbucklen/jedes j. Hand vol: Daruon füll ein neuen Hasen halb
voll/vnd füll ihn dann mit gutem alten weißen Wein/vermach in
beheb/das kein Dampff daruon gehe / setze ihn zum Fewr / las ihn
gemächlich j. Stund sieden/vnd sitlich zugedeckt erkalten. Sey-
he es dann durch/vnd truck's auß : Daruon gib dem Verwund-
ten morgens nüchtern/Abends vmb drey Vher / vnd wann er wil
schlafen gehen/allwegen ein Träncklin/bis er heil wirdt. Wann
man wil / das es noch hefftiger treibe / so thut man ein Händlin
voll Seuenbaum zu den andern Stücken.

Wann eins etwan cynthrit / oder ein Spreissen fahet.

Nim Zeitlosenbourg/die richte zu / vnnnd brauchs/wie oben am
27. vnd 28. Blat gemeldt ist.

Wer ein Spreissen fahet/von Holz oder Glas.

Zerstoß Knoblauch / vnnnd leg ihn darüber : das zeucht die.

Spreis

Blutstellung.

233

Spreissen heraus. Darnach leg gestosne Schwertewurh daruß
ber/dz legt den Schmerken/vnd heilt Stich vnd Wunden.

Oder.

Nim Ehrenpreis/vnd Waslieben/gleich viel: Zerstoß/vund
binds am Abend vber den Schuß oder Stich / so findestu mors-
gends den Stein/oder was es ist/vor der Wunden.

Oder.

Leg die rote Wundsalben/ M. Hansen von Paris/ vber / wol
dick vnd breit vbergestrichen : Das zeucht auch auß/ was in einer
Wunden ledig ist.

Blutstellung.

Wann einer geschossen/ oder wund wirdt/in die Höle des Leibs/vnd
das Blut laufft ihm heraus mit Mache.

So verstell ihm dz nicht/so lang es also heraus laufft / oder
du tödest ihn : Dann verstellst du es / weil es noch so fast
laufft/so laufft es in Leib/vnd gerinnt von stundan. Kanst
du ihm dz nicht heraus bringen/so tödest du ihn / oder er bekompe
sein Lebtag kein guten Aheim/vnd bleibt allweg krank. Vnd fehr
dich nicht daran/das es fast laufft/vnd dich die Leut bitten/das du
es verstelle soltest/oder er sterb: Nein zwar / er stirbt darumb nicht/
vnd ist ihm besser/es laufft heraus/dann in den Leib / vnd las es so
lang lauffen/bis es nimmer wil/ vnd allgemach rinnt/so verstellst/
vnd verbinds/vnd nicht eher. Doch magstu ihm dz gebreñt Was-
ser von der Schwarzwurh / alldieweil er blutet / wol zu trincken
geben. Du magst ihm auch Myrrhen in ein kalt wasser legen/
vnd ihm die Händ vnd Füß mit nezen/dz zeucht dz Blut auch ein
Theils zu rück. Vnd wann ein Mann in dem hollen Leib wund
wird/so magst du ihn wol auff die Wunden legen / damit dz Blut
wol heraus lauffe Wirdt er schon ein weil krank / dz schadet ihm
nicht/er wirdt darnach desto eher gesund.

gg ij

Ein

Blutstellung.

Ein gut Blutstellung/auch für die rote Ruhr.

Nim von der Lindenbluffsamen/so zwischen den beyden Trauere den letzten Tag gebrochen wirdt / vor der Sonnen Auffgang/gib daruon einem alten Menschen / der blutet/xv. xvj. oder xvij. Körnlin/einem jungen viij. oder ix. (nach dem er von Natur stark /oder schwach ist) wie mans ihm eyngeben kan. Es ist gewiß.

Etliche geben der Körnlin nur iij. iiij. oder v. cyn/were auch sicherer/das man von v. bis auff ix. eyngebe.

Ein Blutstellung.

Nim Angelicarurz/so gros als ein Pfenning/oder grösser/gib dem Verwundten also bald zu essen / vnd x oder xi. Hanffkörnlin darzu/dz erhält die Wunden vor aller Geschwulst vnd Vnflat: Vnd mag einer gehen am Lufft/ober Wasser/vn wo er wil. Doch soll er diß alle tag essen. Es ist auch ein Blutstellung/wann man den Schaden mit Werc vnd Eyerklar bindt.

Blutstellung vnd für schweren.

Den nechsten tag vor S. Jacobs Tag / zwischen xi. vnd xij. Vhrn zu mittag/nüchtern/grab Wegwartwurz / mit den blatwē oder Braunen Blumlin / dörre sie am Lufft. Wann du dich nun schneidest/stichst/kleinest/ ein Spreissen fahest / das ein Wespen oder Imen den Angel dahinden läst / oder mit einem Hammer auff ein Finger geschlagen wirst / das d Nagel allerdings erschwartz: So nim ein wenig von dieser wurzel/nach dem der Schad / oder die Wurzel gros ist: Zerlews wol zu einem Nuß/vnnd schlucke darnach hinab. Es hilft gewiß/es stelledz Blut/es schwirt nicht/es gehet der Nagel nicht ab.

Blutstellen.

Nim Galgant/zu Puluer gestoßen/vnd behalt es/bis man sein bedarff/als dann so nim sein ein wenig in ein Gläslin / mit einem wenig Wasser oder Wein / vnnd gewärmt in einem Hasen mit Wasser/vnd gib es dem Verwundten zu trincken / vnd säe im des Puluers in die Wunden. Es ver stehet zuhand.

Plus.

Puluer / das Blut zu stellen / an Viehe vnd Leuten / auch Hertzge-
blüt / von der Frawen Ehrerin.

Zwischen zween vnser Frawen Tagen / wann der Mond im
Zunemen ist / nim der schwarzen Altichbeer / wann sie zeitig seynd /
vnd zerstoß sie / truck den Saft durch ein fein saubers Tuch / vnd
nim Dinkel oder Weizenmeel / vnd rühre mit an / wie man sonst
ein Taig anrühret / vnd wircks wol vnder einander / wie man sonst
ein Laib Brots wirckt / vnnnd scheuß mit dem andern Brot eyn / in
Backofen / vnnnd las backen / bis gar dürr gebacken ist / doch solles
nicht verbrennen. Darnach stoß rein zu Puluer. Ist aber inn-
wendig nicht gar so dürr / so las 7 Tag oder etlich ligen / bis dürr
wirdt / vnd stoß rein zu Puluer. Vnnnd wann eins schweist / es sey
zur Nasen auß / oder sonst / soll man einem eins Goldgüldins
schweer eyngeben / oder als viel / als eins zwischen zween Fingern
heben kan / in einem Löffel voll Wein / oder wie mans einem kan
eynbringen. D; thue im Tag dreymal.

Ist auch gut / wann einer Frawen das Hertzgeblüt gehet /
soll mans ihr in einer Brüh eyngeben / auch als viel / wie oben ste-
het.

Es ist auch gut / wann ein Fraw geligt / daß sie darnach gleich
ein waichgesotten Ey neme / vnnnd trincks vngesalzen vnnnd ohn
Brod auß.

Für den Blutgang / also daß ein Person zu
sehr blutet.

Nim das Blut / von dem es fleußt / oder sehr blutet / brenn es
in einem Scherben / stoß darnach zu Puluer / vnnnd gibs der Per-
son in einem Träncklin zu trincken. Es ist gewiß / vnnnd offi pro-
birt.

Ein bewehrte blutstellung:

Nim Momia f. quintlin / Todtenbein auß einem Kerner auch
f. quintlin: Puluer es / vnd trucks mit kaltem Wasser / d; stellt alles
Blut / so sonst nicht zu stellen ist.

gg. iij.

Oder.

Oder.

Nim Schlehenblut / sie sey dürr oder grün / doch were gut / daß sie an dem Tag / da der Mond voll ist / abgebrochen were worden / daruon bind einer guten Baumnuß gros in ein zarts Tüchlin / feuds in einer vngesalzenen / oder doch gar leis gesalzenen Erbsbrähe / Fleischbrähe / oder Hånerbrähe / gib dem Schweissenden jeein Träncklin daruon.

Oder.

Gib ihm von Mäusekoth. Scrupel / oder auffs mehrst ein halbquintlin in Schwarzwurzwasser oder Käsbappelnwasser / oder nur in einem Träncklin Weins.

Ein Blutstellung für Viehe vnd Leut.

Im Meyen / oder zwischen den zweyen vnser Frawen Tagen / nim der rechten grünen Frösch / die in den Weyern sitzen / thue sie in ein verglasten neuen Hafen / setz in ein Backofen / las dörren / stoß dann zu Puluer. Vnd so ein Mensch wund wirdt / es sey wo es wölle / so nim das obgemeldt Puluer / vnnnd gibs ihm mit Wein / Essig oder Wasser / oder wie du ihm es kanst eynbringen. Ist gewiß. Vnd ob man schon des Puluers auch in die Wunden truckt / ist desto hoffentlicher zur Besserung.

Für hefftigs bluten.

Wann ein Pulsader verwundt wirdt / so laufft das Blut mit gewalt daher / wie ein Rohr von einem Brunnen / d; heissen etlich das Ferschblut. Wilt du das verstellen / so nim das Wasser auß der Schwarzwurzh gebrennt / oder von demselbigen Kraut / vnnnd nim ein guts theil Baumwollen / die mach wol naß darinnen / legs ihm ober die Wunden / vnd halts ein weil vast daran. Darnach so mach ein anders / vnnnd legs darauß / vnnnd bind ein dünnen Spon darauß / ober die Baumwoll / daß er sie fast nider truckt / so hält es das Blut in der Wunden. Du magst auch wolein Pflaster vom Glachs vnd Eyerklar oben auff die Baumwoll vnder den Spon legen!

legen/oder binden. Bnd mach dasselbig Pflaster wol breit /vnd las es tag vnd Nacht also darauffligen. Oder wann es sorglich were/las es ligen/bis an dritten Tag. Vnd wann es ein Stuch ist/so bind ober die Baumwolle ein Nußschalen / die ist vber ein enges Loch besser/als ein Spon.

Puluer zu Blutstillung.

Nim leinin Tuch /es sey böß oder gut / dz brenn zu Puluer /thue dann Schweinskohle vñ Eselskohle gleich viel zusammen/vñ brenns auch zu Puluer in einem Hasen / stoß sie dann alle drey zusammen/ vnd vermischs wol.

Wilt du es stärker machen.

So nim das Rüh/so auff den Bäumen wächst/von wasserley Holz es ist/seuds in Essig/vnd dörrs darnach/vermischs dan mit dem obern/oder brauchs allein/entweder also trucken / oder mit einer Baumwolle in Schwarzwurzwasser geneht.

Oder.

Nim Schwebel/vnd stoß ihn/mach ihn wol rot mit bolo Armeni: Das verstillt das Blut / ob es wol Anfangs ein wenig beist.

Ein andere Blutstillung.

Nim Galmeystein / Crystallen/oder Alaunstein / die wol breit seynd/deren truck einen/welchen du gehab magst/auff die Wunden. Hastu zween / wechle vmb: Wann einer warm wirdt/so leg den andern vber.

Oder.

Nim Sanguinariam,dz ist Blutkraut/oder Nesselfraut/oder Ingrün/mit Wurk vnd allem / oder Garthabkraut / vnd halt die Kräuter alle darzu /dann sie alle gut seynd zu dem Blut verstellen.

Oder.

Wilt das hinzuhoben nicht helffen / so mach die obgeschriebene Kräuter zu Puluer/vnd säe sie in die Wunden.

Auch

Auch mit dem Stein Jaspis / vnnnd Magnet / verstelle man dz Blut / wann man die Stein nahe an die Wunden hält. Item / nim ein Dappeltwurz / vnd bind sie auff die Wundt. Es hilfft zu hand / vnd ist offte probiert. Man gräbt in Dreyffigsten.

Item brenn Baumöl in einer Pfannen / vnd rühre gepülueret Sandelholz darein. Daz verstelle dz Blut.

Fünff fingerkraut im andern Meyen / mit Wurzen vnd allem / behalt auff. Vnd wo einer blutet / so lege ein weil in Essig / vnd binds dann vber / mit einem verbrennten Fils / oder Hasenbalg.

Blut auß einer Wunden zu stellen.

Nim Salbey / wie die in Gärten wächst / stoß sie: Vnd thue sie dem Verwundten auff die Wunden / so verstehet das Blut / zur hand.

Oder.

Wann du sonst nichts haben kanst. so nim Scw Kohle / seud ihn mit Essig / vnd schlags also warm auff die Wunden. Mach zuvor ein Pflaster mit Flachs vnd Eyerweiß / dz schlag oben darüber / las tag vnd Nacht darobligen

Wann man einem ein Glied abschlägt / so stoß den Stumpfen in ein warme auffgerisne Hennen / die da schwarz sey / so verstehet dz Blut.

Blut zu stellen.

Im andern Meyen / zwischen vnser Frauen Tag / nim weiß Schlehenmüß / Blutwurz / Naterwurz / vnnnd Nesseltwurz / von den roten brennenden Nesseln // jedes ein Lot: Dars / vnnnd stoß zu Puluer / mischs durch einander / vnd hebs auff. Von diesem Puluer thue in die Wunden / darnach die Wund klein oder groß ist / las die Wunden zu binden / wie darzu gehört / Sorge nicht / wie dz Puluer auß der Wunden komme / es bleibt selbs nicht darinn. Die Wurzel solt du vor alle schaben / die ober Rinden vnnnd die Faser darvon.

Blut

Blutstellung.

239

Blut verstellen an der Scham.

Nim Kotelstein / stoß den zu Puluer / sädeß Puluers darauß /
so viel Not ist / es gestehet zu hand.

Ein andere Blutstellung.

Nim dz Maß von einer Schlehenhecken / legs in die Wunden.
Es ist bewehrt.

Oder.

Nim Acacia, den Safft / auß der Apoteck / dörr vnnnd stosse
ihn zu Puluer / säe ihn in frische Wunden / so stiller das Blut /
vnnnd zeucht die Wunden zusammen / daß man sie nicht heffen
darff.

Das Blut zu stellen.

Nim Eyserschalen ein guts theil / legs in Essig / der scharpff
sey / biß sie waich werden / wie ein Dotter / alsdann nims auß dem
Essig / legs an die Sonnen / biß sie trucken werden / stoß zu Puluer.
In welche Wunden diß Puluer gethan wirdt / so versterhet das
Blut.

Ein gut Puluer zur Blutstellung.

Nim grün Kupfferwasser ein halb Pfund / brenns in einem ne-
wen Hasen / geuß ein Becher oder Glas voll Essig daran / ver-
leibs oben wol / vnnnd setz in ein Schmitten / oder sonst in glüende
Kolen / so wirdt es rot / wie ein Anober. Dessen thue hernach ein wes-
nig in die Wunden.

Blutstellung.

Nim den allerbesten weissen Vitriol / so du haben magst / las in
gar rein zu Puluer stossen / vnd durch ein zarts Lächlin beutlen
Wann dann ein Mensch so hart blutet / so nim ein saubere Baum-
woll / streue dz Puluer darauß / hebs ihm gar stat auß die Wun-
den. Wann es vom ersten nicht versterhen wil / so nims wider frisch
vnnnd hebs auß die Wunden. So dann das Blut gestehet / so ge-
schicht es gern / daß der Verwundt in Ohnmacht fällt / das ist ein

hh

Anzei

Wundartzney.

Anzeigung / daß das Blut zu starck zum Herzen gehet. So soll man nun seiner Achtung geben / vñnd die Wunden nach Nothdurfft verbinden / schadet ihm nichts. Ist gar offte bewehere worden.

Etliche siedен den Vitriol in Essig gar wol / ob einer Blut / neszen dann in solchem Essig ein Baumwollen / die legen sie in die Wunden / dz stellt nicht allein dz Blut / sondern reiniget auch die Wunden.

Etliche siedен gleichwol den Vitriol nicht in Essig / sie gießen aber vber ein halb Pfund Vitriol / ein Pfund guten scharpffen Essig / behaltens auff in einem wol vermachtē engen Kolbenglas / darinnen neken sie dann Tücher / vñnd legens vber / ein mal zwey oder drey / vñd rühmens hoch.

Ein gewisse Blutstellung.

Nim dz Mäh / sonderlich auß den Hirnschalen / so auß den Todtenbeinen wächst / dz finde man in den Todtenhäusern / da es eyn regnet / brenn es zu Puluer / vñnd strewe des Puluers in die Wunden / es verstehet von stundan.

Oder.

Trags auch nur also ganz bey dir / so hilfft es auch.

Ob ein Mensch blute auß der Wunden.

So nim ein alten Fils / brenn den zu Puluer / vñd säe des Puluers in die Wunden / so verstehet dz Blut.

Das best vñd bewehrtest Puluer zu dem Blut
verstellen.

Nim Linguinis Daeonis, boli Armeni, Terræ sigillatæ sesdes ein Lot / Granatapfelschelffen / Granatapfelblut / Macis, Hypocistidos, Cypressinus / jedes ein Lot / Mumiz. Mastix / Wehrauch mit der Rinden / jedes drey quintlin / Menschenblut gebrannt / ein Lot / Nasenhaar gebrannt drey quintlin: Dis ist ein tugliche Blutstellung.

Ein:

Blutstellung.

241

Ein gute Blutstellung.

Streue Puluer von Galläpfel auff die Wunden: Das bes-
timpt ihr dz Bluten/vnd zeuch sie zu samen / daß man sie nicht
heffen darff.

Oder.

Nim ein Hasenleber/vnnd brenn sie zu Puluer auff einem Zie-
gelstein/dz Puluer leg in die Wunden.

Oder.

Nim Vitriol ein halb Pfund / thue ihn in ein Glas/vnd geuß
darüber guten Essig zwey Pfund/Las aneinander stehen / biß der
Vitriol zerschmilzt: Neh dann Lächer /darin /vnd leg sie vber
die Wunden ein mal oder zwey. Dz stelle das Blut mit Gewalt/
wann schon die Adern abgehawen seynd.

Oder.

Nim ein Wurzel von einer roten Klapperrosen/oder Schnal-
len/die im Korn wachsen(die kan man vbers Jahr behalten)schab
sie/vnd hebs auff die Wunden oder Naslöcher.

Ein Blutstellung zu abgehawen Adern.

Nim Kautenwursel/vnnd puluer die / des Puluers thue auff
ein kleines Baumwöllin/vnd stecke wo die Adern hergehen / daß du
sie treffest mit dem Puluer / so verstopfet es gleich / vnnd dann ver-
binds wie sonst.

Oder.

Nim weissen Weyrauch ij. Theil/ Aloepaticum s. theil. Das
Puluer werd getemperiert mit Eyerklar in d. Dicke des Honigs/
vnd weiß Hasenhaar klein geschnitten/vn darin genest / vnd dars
auff gelegt. Dieser Artney ist nichts gleich / das Blut zu verstop-
fen/zur reinigen/vnd zu heilen.

Item der Schwamm/so an dem Holber wächst / ist zu allerley
Geschlecht gut des Bluts Puluer den/vnd gib den einem cyn zu
trinken/so verstopfet das Blut zuhand.

hh ij

So

Blutstellung.

So ein Ader nicht verstehen wil.

So nim Essigvonnnd Gänsmist / mische zusammen / vnnnd leg
dann vber die wunden / so verstehet sie.

Oder.

Gib dem Kranken Erdbeer / Kraut vnnnd Wurk / mit einander
in die Hand / wann es erwärmet / so verstehet das Blut.

Oder.

Nim gelben Augstein / leg ihn vnder den lincken Arm / oder nim
ihn in die lincke Hand / biß er erwärmet.

Oder.

Nim die Wurzel von roten vnnnd blawen Kornblumen in die
Hand / biß sie erwärmen : Sie stellen das Blut ohn Zweiffel / es
komme woher es wolle.

Wundträncker.

Ein gut Wundtränck.

Im Roszürch von einem Pferde / so stettigs Habern ist /
wäsch den wol auß / einmal oder sechs / in einem Brunnens-
wasser. Darnach nim sein vngesährlich einer Faust groß /
wol zusammen gerückt / vn einer Faust gros Epphew / so an die Eich-
bäumen / oder alten Rauren wächst / ihue es in ein neuen Hasen /
der vngesährlich ein halb maß hält / geuß den besten Wein daran /
den du bekommen magst / verkleib den Hasen wol / vnnnd las den drits-
ten Theil eynsieden. Daruon gib dem Verwundten zu trincken /
morgens nüchtern ein oder drey Eßlöffel voll / las ihn dar auff ih.

Stund fasten: Deßgleichen gib ihm auch Nachts / wann er
nichts mehr essen oder trincken wil / so viel / als oben
gemeldet. Das ihue / biß er ge-
sund wird.

Ein:

Ein ander Wundtränck/wann einer geschossen/gestoss.n./
oder gefallen.

Nim Wintergrün/zu Latein Pyrola genant/ Heydnischwund-
kraut/ Sanickel/ Sinnaw/ Erdbeerkraut/ Rotbuckten/ Ehrens-
preis/ jedes f. Hand voll/ weissen vñ schwarzen Diptamwurk/ se-
der ein halben vierling/ Mastix/ rein gepüluert/ ein halb Lot: Die
stück alle zerschneid klein/ thue sie in ein Kannen/ da vier Maß
Weins eyngehen: Fülle die Kannen mit dem allerbesten/ stärkes-
ten alten Wein/ mache sie beheb zu/ daß kein Dampf heraus kö-
ge: Stelle sie in ein Kessel voll siedigs Wassers/ biß der dritte theil
darvon eyngefotten. Darnach gib dem Krancken morgens ein
Stund vor Essens/ Abends ein Stund nach Essens/ wann er
schlafen gehen wil/ allwegen drey Löffel voll/ doch soll er allwegen
auch fünff Hänffkörner essen/ vor/ oder nach dem Tränck/ wie er
wil..)

Wund ob er geronnen Blut in ihm hätte/ so nim hernach ge-
schriebne Stück/ vñd thue es in ein Gläselin vnder dz Wundtränck
zum Theil.

Nim Mumia, Terre sigillate, sang. Diaconis, Krebsauger/
boli Arm jedes ein halb Quintlin/ alles rein gepüluert. Dz soll er
nemen/ all die weil er dz geronnen Blut in ihm empfindet: Wann
es aber gar von ihm kommen/ so soll er dz Puluer nicht mehr brau-
chen vnder dz Wundtränck/ er wölle es dann sonst gern thun/ as-
ber das Wundtränck mag er für vnnd für brauchen/ biß er heil
wird.

Wann aber einer nicht so gar tödlich wund were/ so bedarff es
dieser Stück nicht aller/ sondern mag man hernach geschriebne
Stück brauchen: Nim Heydnischwundkraut/ Sanickel/ Erd-
beerkraut/ Wintergrün/ Rotbuckten/ wilden Mangolt/ jedes ein
Hand voll/ auch gefotten in anderthalb Maß Weins/ biß der drit-
te theil eyngefesudt/ vñd gebraucht/ wie oblaut.

Ein fast gut Wundtränck.

Nim Rotbuckte/ die obersten Gieffel/ ein halb Ellen lang/ maß
h h iij. ohrlin/

Chylin / Ehrenpreis / roten Mangolt / eins so viel als des andern
 Dörre sie am Schatten / vnd nachmals in einem Säcklin vor ei-
 nem warmen Ofen / biß sie sich lassen zu Puluer stossen. Des Pul-
 uers nim ein halb Lot / thue darzu ein gute halbe muscatnus / strick es
 zusammen in ein zarts Lüchlin / doch nicht zu hart / daß die Kraffe
 wol heraus sieden möge: Seuds in einer maß des stärcksten weiß-
 sen Weins / in einem saubern verglästen / vnnnd wol erbrühten Has-
 fen / als lang als harte Eyer / las also zugedeckt allgemach an ein-
 ander erkalten. Gib dann einem am morgen ein guten Löffel voll /
 las ihn zwö Stund darauff fasten / zu Mittag wider so viel / vnnnd
 Nachts ein Stund vor dem schlaffen gehen / auch so viel / alle tag.
 Vnnnd soll die Wunden nicht gehefft werden / nur die Wursen / os-
 der d; Puluer / wie hernach folgt / gebraucht / vnd mit der Salben
 bestrichen. Solcher Tranck ist auch fast gut zu alten Schäden /
 vnd Löchern.

Für Darmwunden.

Nim des Puluers von rotem Mangolt allein / drey Lote
 Seuds verstrickt in einem Blechlin / wie oben gemeldet / in einer
 maß weissen Weins / in ein verglästen Häselin / in einer Glut / biß
 es eins Daumens tieff eyngefotten. Darvon gib dem Verwund-
 ten des Tags drey mal / wie vorstehet / doch allweg warm / so wirdt
 es durch die Wunden außlauffen / vnd ohne Schaden heilen.

Ein bewehrtes Wundtranck.

Nim Guldgingungel / seuds in einem neuen Hasen wol zuge-
 deckt / daß kein Dampff heraus mög / mit gutem weissen Wein:
 Gib dem Verwundten des Trancks / morgens / mittags / vnd Ab-
 ends / j. Löffel voll ein / vnd leg auff die Wunden ein blau Röhl-
 blat / in dem Tranck genetzt. Ist gewis vnd probiert.

Ein anders.

Nim Sanickel / Sinnaw / des edlen Heydnischen Wund-
 krauts / Wintergrün / Rothbuck / Odermennig / breit Wegerich /
 Erdbecckraut / jedes j. Hand voll: Zer schneids / vnd seuds wol ver-
 tutiert

luciert in einem neuen Hasen/mit vier maß alten Weins/auff den dritten Theil. Gib dem Kranken/morgends/mittags/vnnd Abends/allwegen j. Löffel voll oder zween/wann einer nicht mehr essen vnnd trincken wil: Vnnd leg dz blau Kösblat/auch in dem Trancß genezt/ober die Wunden.

Ein bewehrtes Wundtrancß.

Nim Erdbeerkraut/Draunellen/vnnd Wintergrün/jedes ein gute Hand voll/also grün vngedörret: Zerstoß jedes insonderheit in ein Mörserstein/darnach legs in ein halbe maß guten alten Wein/las ligen drey Stund: Valle oder trucke den Safft darvon auß/vnnd gib dem Verwundten/wann er nicht Weidwundt ist/morgends nüchtern/vnd Abends/wann er schlaffen wil gehen/allweg ein Löffel voll: Vnd wasch ihn allweg auch mit demselben Safft oder Trancß/die Wunden sauber/vnd leg Fäslin/in dem Safft genezt/in die Wunden. Probatum.

Herzogen Sigmunds von Oesterreich Wundtrancß.

Nim j. Hand voll des grossen Heydnischwundkrauts/mit sampt der Wurzen/Rosbucke/Löldlin od Spiz von Eppheo/dz auff dem Boden wächst/vnnd roten Mangolt/jedes auch ein Hand voll: Thu es in ein saubern Hasen/geuß j. maß guten weissen Wein daran/vermache den Hasen gar wol/daz kein Dampff heraus gehe/las sieden/bis der dritte theil eyngefeude/vnnd las verdeckt erkalten. Von diesem Trancß gib dem Verwundten alle morgen ein guten Truncß warm/las ihn iij. Stund darauff fasten/Nachts/wann er schlaffen wil gehen/so gib ihm wider ein gurren truncß/der darff doch nicht warm seyn/allein/daz er nicht gar kalt sey. Das Eisen/damit der Mensch wundt ist worden/es sey von schlagen oder stechen/soll in dz Erdreich/bis an das Hefft gesteckt werden Vnnd ob die Wunden hefftens bedörfft/wie der Brauch ist/soll die nicht gehefft werde/dan es ist ohn not/sondern die wunden soll von Cai do benedicten wollen eyngelegt werden/die ganz zart gepopft ist/vnd zu gebunden. Wo das bald geschicht/da heisse

da heilt die Wunden ohn Schweeren von Grund auß / daß sie
 feins Pflasters/oder ichzit bedarff. Wo es sich aber verirreilt hâ-
 te/daß die Wund hât anfaßen zu schweeren/so soll man die Ear-
 dobenedictenwollen xxiiij. Stund in der Wunden / oder dem stich
 ligen lassen/darnach sittelich heraus thun/vnd frische Wollen eyn-
 legen D; soll man allweg vber xxiiij Stund thun / biß die Wun-
 den/oder der Stich heil wird / so heilts ohn sondern Schmerzen
 von Grund auß.

Ein ander gut Wundranck.

Nim Bartwurk/legs in ein kalt Wasser/ vnd trinck stetts dar-
 uon:D; heilt in kurzen Tagen / ohn Schmerzen / Hauptwun-
 den/vnd was Deinschrötig ist.

Ein ander gut Wundranck.

Nim spitzigen Wegerich/Rotbuckten/vn Sinnew/jedes glei-
 ch viel/thue es in ein neuen Hafen/geuß guten Wein daran/daß der
 Wein wol vber die Kräuter gehe / verkleib den Hafen/daß der
 Dampff darinnen bleib / las den dritten theil eynsieden / brich den
 Hafen nicht auß / biß er von ihm selb erkaltet : Seyge den Wein
 vom Kraut in ein saubers Glas / machs wol zu / daß es nicht vers-
 rieche: Gibs dann dem Verwundten morgens vnd Abends zu
 trincken/las ihn allweg ein Stund darauff fast.n.

Ein gut Wundranck/das alle Wunden / sie seyen gehawen/ge-
 stoßen/gefallen/oder geschossen/ohn alle Pflaster vnd Maßel heilet:Es
 were dann/daß einer Hrn oder Darm-
 wund were.

Nim Sinnew / Saniel/Wintergrün / roten Gauchheil/
 Wallwurk/Heydnischwundkraut/jedes ein zimliche Hand voll:
 Thu es zusammen in ein leinins tüchlin / las in einem neuen Hafen
 wol zugedeckt / in einer maß Weins auß zween zwerch Finger eyn-
 sieden. So einer im Kopff vnd doch nicht Hirnwund wirdt / soll
 man ihm ij. oder iij. Löffel voll des rancks eyngeben / vnd verhu-
 ten / daß er nicht mit den Händen zur Wunden komme/dannes
 brächte im schaden. Darnach sol man im ein rots seidins Tüch-
 lin in

lin in die Wunden legen/vñ ein Rölblat / oder ein stück von einem schwarzen Fils hut dar auff binden/vnd im des tranccks / nach dem ers leiden mag/eyngeben / morgens / mittags vñnd Abends / jedes mal auff zween Löffel vol oder drey. So der Verwund in sich geblutet hat / soll man allein dz Heydnischwundkraut in Wein siedend / vñnd ihm zutrincken geben / dann es treibt dz gelisfert Blut auß.

Ein ander bew. hrt Wundtrancck.

Nim Heydnischwundkraut / Erdbeer kraut / mit der Wurseln / Wintergrün / Saniel / roten Mangolt mit der Wurseln / Sina nam / Roibucken / jedes gleich viel: Binds in ein Bleglin / hencks in ein Kanten mit Wein / sechs in ein Kessel mit Wasser / laß ij Finger eynsieden / gib dem Verwundten morgens / mittags vñnd Nachts ein guten trunck / vñnd neß ein Heydnischwundkrautblate in dem Wein / alle Tag zweymal / lege vber die Wunden. Er gesniß ohn Geschwulst / vñnd alle andere Zufall / vñ thue sonst nichts weiter darzu. *P obatum.*

Ein anders.

Nim Muscat / Enis / Krebsaugen / vñnd Zittwan / jedes j. quintin / pälucers flein / thus in Wein / vñ gib dem Krancken des Tags ij. Löffel voll daruon zutrincken. Desß Weins soll vngefährlich ein halb maß seyn. *Probatum.*

Ein gut Getranck zu machen / das alle Gifte vñnd Unreinigkeit austreibt dem Menschen / nützlich zu Wunden vñnd alten Schäden.

Nim Balthurs / Tormentill / Engelsfüß / jedes j. Lot / Betonice / Brunkreß / jedes ij. Lot / wilden Mangolt / Waldmeister / jedes j. Lot / Ehrenpreis ij. Lot / Erdtrauch / Eisenkraut / jedes j. Lot: Seuds in anderthalb maß Weins / in einem wol vermachten Hasfen den dritten Theileyn / seyhe es durch / in ein ander Geschirr. Daruon gib dem Krancken Abends vñnd morgens allweg ein imlichen Trunck zutrincken.

Ein köstlich Wundtrancck.

Nim wild Maßliche / haben weisse Blümlin mit viel Blätlin /
ii wächst

wächst nahe bey der Erden / dz Kraut ist langlecht / bleibt Sommer vnd Winter grün / legs in Wein / las ein Nacht darinnen baizen / truckts dann auß. Des Safft gib zween Löffel voll dem Krancken nächtern ein / vnd leg ein Rölblat vber die Wunden. Wanns anfahe zu heilen / so gib ihm nur ein Löffel voll.

Ein gewiß probiert Wundtränck / für alle innerliche vnd eusserliche Verseerung vnd Wunden.

Nim Epphenblatter / des jenigen / so auff der Erden hin fladert / Wintergrün Kraut vñ Wurzel / jedes ein gute Hand voll / Hack's klein / thue darzu / so dick als ein Ey / album Græcū, legs in j. maß guts altes Biers / oder ringen Weins / las j. Tag oder x. in einem Keller vber einander stehen / dann brenns auß. Daruon gib dem Verwundten / oder d. ein innerliche Verletzung im Leib hat / es sey Manns oder Weibsperson / morgens nächtern ein guten Löffel voll oder ij. vnd gleicher gestalt vor dem Nachtesse. Des gleichen auch / so man schlaffen wil gehē / ein. Ist die Versehrung innerlich / so brauch's ein Monat lang. Dis ist gewiß vnd probiert / an einem von Mengersdorff / der ein Schaden gehabt am Leib / dz ihm alle Doctores abgesagt. Ist an einer vom Adel / welcher gleicher maß sen alle Arzet abgesagt / mit Vermeldung / dz jr die Mutter faulte / welcher hie mit geholffen / dz sie seyhero Kinder gezielt hat. Es soll auch sonderlich für böse Brustgeschwer der Weiber gut seyn.

Keyser Ferdinandi Heilwasser.

Nim Negelin / Muscatnus / Muscatblüt / Imber / Zittwan Galgant / runden vnd langen Pfeffer / Wachholderbeer / Zimmetrinden / Pomeranenschelffen / Salbey / Basilgen / Rosmarin / Maioran / Schwarzmünk / Lorbeer / Roibuckensamen / Doley / Enzian / Bachmünk / Holderblüt / Rosmarinblüt / Rosen / Epicarardi / Enis / Paradissholtz / Cubebe / Cardomömlin / Calmus / Römische Spicz / Zelenjerje lieber / Vergif mein nicht / weissen Weyrauch / Aloes epaticæ, Wurmsamen / jedes zwey Lot Stos jedes besonder. Dañ thue darzu Feigen / kleine Weinbeer / gescheelte Zärbel.

Zärbelnäslin / jedes ij. Lot / stoß auch klein vnd vermischs mit rij.
 Lot Honigs. Darnach thue daz / so schwer / als obgemeldte stück
 miteinander wegen / gar schönen weissen Zucker / trifft ongefahr
 lich siebendhalb Pfund / der soll auch klein gestossen seyn / geuß dar
 andrey mal so viel / als obgemeldte stück alle mit einander seynd /
 Aqua vitæ dz fünffmal distilliret sey / vermischs wol mit einander /
 las ij. tag in einem gläsin Kolben wol vermacht stehen / dann di
 stilliers bey einem gar linden Feur / vermacht den Recipienten wol /
 damit es nicht verriche.

So eins von diesem wasser nur j. Tropffen in ein wunden thut /
 die heilt in xxiij. od. xxvj. stunden / vnd darff keiner andern Arzney.
 Wan in einer alten Wund were Brand / Krebs / Fisteln / Wolff /
 zc. die wasch drey mal im Tag mit diesem Wasser / so heiles in xv.
 Tagen. Wan man nur j. Tropfflin diß Wassers auff ein Brand
 wirfft / in einer Stund ist er todt. Es dienet auch für Behetagen /
 von Stossen oder fallen / für contracte Adern / für Feigwarhen /
 wann mans mit diesem Wasser wäsche vnd schmiert.

Ein gur Wundtranck / wann eins ein Geschweer hat / das nicht
 heilen wil.

Nim Heydnischwundkraut / Wintergrün / roten Mangolt /
 vnd wilden Holder oder Aetich / jedes j. Hand voll: Thue in ein
 verglästen Hase / geuß anderthalb maß guten weissen Wein
 daran / seuds auff den dritten Theileyn. Darvon nim Nachts
 nach dem Essen j. Löffel voll morgens ij. Stund vor dem Essen
 auch j. Löffel voll oder ij. allwegen law. Dz thue biß dz Tranck
 zum Geschweer heraus läuft.

Ein köstlich Wundtranck.

Nim roten vnd grünen Mangolt vnd Rothbuckten / eins so viel
 als des andern / straff die Blätter von stengeln / dör sie am schatz
 ten vnd püluers dann. Von diesem Puluer thue j. Löffel voll in ein
 Maß gutes weissen Weins in einem wol verkleibten verglästen
 Hase / las siede wie ein harts Ey / las zugedeckt erkalten / seyhe es
 durch ein saubers Tuch / vñ behalts in einem Glas / gibs Abends

ii ij

vnd

vnd morgens law. Vnd weil du es brauchest / so leg kein Pflaster
vber den Schaden / sondern waschs allein mit dem Wundtränck.
Etliche nemen auch Buchholder darzu / vnd brechen oder schnei-
den die Kräuter an S. Mangentag. Etliche thun noch darzu
Heydnischwundkraut vnd Wintergrün / vnd brauchens / wie ob-
vermeld. Etliche nemen zu den beyderley Mangolt / auch klein
vnd groß Wintergrün / so viel als des Mangolts / für die Roth-
cken / vnd thun sonst nichts darzu.

Ein Fürstlicher Wundtränck.

Nim Heydnischwundkraut / mit den gelben Blümlin / spizigen
Wegerich / Schwalbenwurz / Nagelkraut / schwarz Nachtscha-
ten / vnd klein Wintergrün / eins so viel als des andern: Dörre am
Schatten vnd pulue. es. Des Puluers nim ein Löffel voll / seuds
in ander halb maß guten al / en Wein / en halb Viertel Stund /
laß zugedeckt erkalten / gib dem Verwundten morgens vnd
Abends.

Wundtränck der Frau Schenckin.

Nim Buchholder mit den roten Bläichen / die Herblättlin auß
dem roten vnd grünen Mangolt / jedes gleich viel: Dörre sie / daß
kein Luft darzu gehe / dann stoß zu Puluer / vnd beutle es ein / nim
eines Eys gros daruon / seuds in einer maß Weins so lang als ein
harts par Eyer / las nie vberlauffen Daruon gib dem Verwund-
ten alle tag dreymal / jedes mal iij. Löffel voll / las ihn allwegen ij.
Stund darnach fasten: Vnd zeuch allweg ein leinlin Tuch durch
ein Baumöl vnd legs vber die Wunden.

Ein gut Wundtränck zu frischen Wunden vnd Strichen.

Nim Heydnischwundkraut / Wintergrün / Saniackel / Brun-
nenkreißig / Schwalbenwurz / braun Walswurz / Krebsaugen /
Hechtaugen / jedes ein halb Lot / Seuds in ij. maß guten Weins
in einem verglästen Hasen / laß drey Finger eynsieden. Daruon
gib dem Verwundten morgens / mittags vnd Abends ein Löffel
voll zu trincken / vnd neh ein vierfach Tuch in dem Tränck / vnd
bunde des Tags einmal vber die Wunden.

Ein

Ein köstlich Wundtränck der Grävin von Hohenlohe/dient auch
für die Fisteln / vnd Böse Brüst

Nim viij. Krebsaugen/vnd j. Muscatnus/stoß klein zu Puluer /
thue dz Puluer in ein halb maß starcken weissen Wein/mach das
Glas beheb zu / daß kein Geruch heraus komme / laß ein weil ste-
hen. Dann gib einem alle morgens vnd Abends ein guten Löffel
voll zu trincken/morgends nüchtern warm/vñ Abends nach dem
Nachtessen. Ist es ein Fraw/die ein böse Brust hat / so leg zhe ein
braun Kölblat auff die Brust / vnd säubere sie bißweilen mit einer
Lauge. Ds hilft zu allen bösen Brüsten gewislich.

Ein bewehrt Wundtränck.

Nim vier: o Mangoltwurz / vnd j. Hand voll Heydnisch:
wundkraut vnd an Stengel Epphem /vñ an einem Baum gegen
der Sonnen Aufgang wächst / dz vngesähr j. Händlin voll sey/
thue dz Wurz sauber darvon / vnd ein halb Händlin voll Lorbeer-
blätter. Thue es in ein saubern / verglasten Hase / geuß ein maß
weissen Wein daran/laß zween Finger eynsieden. Darvon gib de
Kranken des tags drey mal zu trincken / morgeds früe vñ zwey/
Nach mittag/vñ wann er Nachts wil schlaffen gehen so laufft es
zu der Wunden heraus. Dis ist ganz bewehrt. Es ist auch gar ein
gewisse Kunst für die rote Ruhr: Dann zumal aber nimpt man
keine Lorbeer dar zu / vnd nimpt dz drit theil Wasser zum Wein/
vnd thue dz Wurz nicht von Epphem.

Ein nützlich Wundtränck für Frawen vnd Mann/wann ein Fraw
faulit im Leib / oder eins wundt ist.

Nim edle Salbey/Maurrauten/Wintergrün/ jedes vier Lot/
hacks klein/vñ seuds in einer maß oder anderthalb Wein/in einem
verglasten Hase wol verdeckt / daß kein Dampff darvon möge/
biß es vñ drey zwereh Finger eyngeseude. Darvon gib morgends
nüchtern ij. Stund vor Essens ein warmen Trunck ein/Abends
zwo Stund nach Essens wider ein warmen/vnder Tags laß also
kalt trincken/vnd das acht Tag nach einander.

ii iij

Ein

Wundträncker.

Ein künstlich vnd heilsam Wundtranc.

Nim Krebsaugen j. quint. thue es in ein Quartier des besten Weins/ geuß es hin vnd wider e tliche mal/ so ist es gerecht: Darv on gibdem Verwunden morgens nüchtern ij. vnd Abends wi der ij. Löffel voll. Wiles aber zusehr heilen/so gib ihm nur j. Löffel voll/ vnd las die Wunden mit dem Tranc waschen/ vnd leg ein Rölblat oder Eichenlaub ober die Wunden.

Ein gut Wundtranc/ das außreibt/ was Unsaubers in der Wunden ligt.

Nim Roebucken ij. Hand voll/ roten Mangolt/ Seuenbaum/ jedes j. Handt voll/ dörr vnd püluers. Daruon nim ij. Lot/ seuds in einer halben maß guten alten Weins/ biß es ein Schaum gibt/ so laß dann kalt werden: Daruon gib ihm Abends vnd morgens drey Löffel voll/ vnd ein dünn auffgestrichen Ziechpflaster auff die Wunden.

ein erfahren vnd bewehrt Wundtranc/ welches in jede Wunden die nicht tödlich ist/ in rñh Tagen heilt/ vnd zeucht auß der Wunden alle Unreinigkeit/ von verschossenen Beimen/ oder was es ist.

Nim roten Röl/ Peterlingsamen/ Stabwurz/ Keinfarn/ Eßrenpreiß / der roten Blätter da man mit der Wurkela färbt/ herba Ruperci, Gottesgnad/ vnd Hanffsamen/ jedes ein Hand voll/ seuds in ij. maß Weins/ thue ein wenig Honigs darzu. Trinck morgens vnd Abends allwegen vier Lot.

ein Wundtranc zu engen Wunden.

Nim Sanickel vnd Dibenellin/ seuds in Wein/ trincks wie gemeldet.

W. Hansen von Paris/ des berühmten Wundarzts/ Wundtranc.

Nim Beyfuß des Größten/ wo du ihn findest ungefährlich/ samle ihn nach vnsrer lieben Frauen Kräutern wech hin/ so viel du bedarffst. Wann er frisch ist/ so verlöpff die Stengel mit einem Holz/ füll ein Hasen damit schier vol/ thue darzu Schwarzwurz vnd

vnd Maßlieben (diebraucht man sonderlich den Weibsbildern/
wirdt sonst die klein Weinwall / genannt/wie die Schwarzwurk/
die groß Weinwall) geuß daranguten alten Wein/oder altes Bier/
daß der Hasen schier voll sey / seuds wol zugedeckt vber das halb
theil ein/mit einer Blut. Daruon gib dem Krancken Abends vnd
morgends ein warmen Trunck. Er nimpt zwar selten mehr / we-
der den Beyfuß.

Ein gut bewehrt Wundwasser/dessen man Morgends/zu Mittag
vnd Abends allwegen ij oder iij Löffel vol trinckt/das heilt alle
Wunden.

Nim Wintergrün acht Lot / Rotbucklen vier Lot / Pfennigs
kraut ij. Lot: Zerstoß wol/thu es zusammen in ein Glas / geuß drey
oder vier maß Weins darüber / verlutiers wol / seche es acht Tag
zu putrificieren / darnach distilliers per Alembicum in Balneo
Mariæ, behaltis auff/vnd brauchts wie gemeldt.

Für das Gliedwasser.

Wie sich ein Wundargt mit Gliedwasser verhal-
ten sol.

Das Gliedwasser soll nit zu gehelingen verdämpfft oder
gestellt werden. Dann so es nicht Lufft hat/laufft es zu
Druck vnd verbrennt vnd verlambt die Glieder/ vnd ver-
fäult die Adern/es laufft auch im Leib hin vnd wider/ vnd macht
dem Krancken viel Schmerzen. Darumb wann es mit Gewalt
kompt / so stell es nicht gehlingen / sondern legs erslich nur dünn
auff die Pflaster/daß es dannoch dardurch lauffen mög / vnd im-
mer je ein wenig dicker/biß es gar versterhet/welches off in vij. oder
viij. Tagen erst geschicht. Vnd wann du ein Kältpflaster darüber
legst / so schneid ein Loch dardurch vber die Wunden / daß der
Dampff vnd die Hitz dardurch herauf möge.

Wie das Gliedwasser zu stellen.

Nim Aloes hepaticæ, vnd Alaun/Krebsaugen/Erstenmeel
vnd

vñ bolus Armenus. Stoß alles gar klein/machs mit Rosenwasser an zu einem Drey/der nicht gar zu dick sey: Streichs auff das rot Heilpflaster / oder Salben / eins Schillings oder eins halben Dazzen dick/vnd legs vber die Wunden / vnd las Tag vnd Nacht darebligen. D; thue also / bis an den vierten Tag. So nim dann zum Rosenwasser wol geklopffte vñnd gesäuberte Eyerklar / mach den Zeuch mit an / vñnd mach d; Pflaster etwas breiter vñnd dicker / legs ihme alle Tag vber / bis es verhehet. Gib ihme auch darneben das Wundtranck von Beyfuß / Schwarzwurz vñnd Waschlieben zutrincken. Das verstellt das Gliedwasser auch wol allein

Das Gliedwasser zustellen/von deren von Castel.

Nim rot lindisch Tuch / thue es in ein neues vergläst Häselin/verkleibs wol/das kein Aschen noch nichts möge darein kommen/stells in ein Blut/vnd brenn d; Tuch zu Puluer / das streu in den Schaden/so verhehet es.

Ein anders.

Nim Leinsamen in ein neuen Hasen/seh in in ein Blut/brenns zu Puluer/vnd zettel d; Puluer in die Wunden.

Oder.

Nim ein alten zwilchin Baurenküttel/oder ein abgenützte Wasgenblase / brenns in einem neuen vnuerglästen Hasen zu Puluer/vnd streus dann in die Wunden.

Das Gliedwasser oder Blut zustellen.

Nim Delzeltenmel/d; man den Nachtgallen gibt/vñ Hanffsamen darunder: Zerknuts es/vñnd thue ein wenig gebrennten Alaun d; zu/vñnd d; darein/vñnd leg ein Pflaster auß Hänffinewerck vñnd wol geklopfftem Eyerklar darüber. Es stellt Wunden fast.

Ein hüpsch Del für Wunden vñnd Stich/vñnd für Gliedwasser.

Nim Regenwürm / die auß den Kirchhöfen vñnd Gräbern kommen / so viel du hst haben magst / je grösser je besser: Thue sie in ein

Für das Gliedwasser.

255

ein Züberlin mit Mosß auß dem Brunnen/ las sie durch ein Mosß kriechen/ so purgire sie sich. Darnach nim iij. hart gesoene Eyer/ zerbrich den Dotter klein/ wüffs vnder dz Mosß ins Züberlin/ so essen es die Wärm/ vnd gehet der Wust von ihnen/ vnd werden also lauter vnd klar. Diese Wärm zerknitsch/ hernach thue sie in ein Pfannen/ geuß Rosenöl daran ein Pfund/ las hüpschlich sieder. Vnd wann dich bedunckelt/ das die Krafft heraus sey/ so senhe es durch ein sauber Geschirr/ vnd zu j. Pfund des Regenwärmöls/ thue des Puluers von Beyhelwurß/ Ireos genant Sarcocolla. jedes j. Lot/ so ist es gerecht vnd gut. Diß Delläst kein Gliedwasser gehen. Wann du es brauchē wilt/ so machs zimlich warm/ neß daß ein sanffte Baummollen darinn/ vnd lege vber/ doch nicht zu heiß. Es heilt ohn allen Schmerzen. Wann mans per Alembicum distilliert/ so wirdt es noch besser.

Ein Trancß für Gliedwasser.

Nim Tausendgüldenkraut/ Benedicentwurzel/ Zibetellwurzel/ die Dolden von dem Hanffsamē/ Reinfarn/ Fünffsin gerkraut/ jedes j. Handt voll: Kochs mit Wein vnnnd Honig/ gib dem Krancken morgens vnnnd Abends allwegen ein Löffel voll. Bleib dz Trancß bey ihm/ dz es nicht durch den Harn oder wunden abgehet/ so ist schlechte Hoffnung zum Krancken vorhanden. Ist oft bewehret.

Oder.

Nim Album Grzeum, dz sauber vnd rein gepüluert sey/ daß von gib dem Verwundten drey oder vier mal/ allwegen einer Haselnus groß ey: Abends vor dem Nachessen in Wein oder Bier. Es thut gar recht.

Für das Gliedwasser.

Nim zwischen zweyen vnser Frauentagen Wegwart/ Wurzel vnd Kraut mit einander/ brenne ein Wasser dar aus. Wann ein dz Gliedwasser gehet/ so nim ein wenig auß dem Glas/ neße ein Lüchlin darinn/ vnd leg es ihm auff den Schaden/ biß gestehet.

ff

Oder.

Oder.

Nim Leinsamen / stoß den zu Puluer / thued; in guten weissen Wein / mach daraus ein gut dick Ruß / vnd bindes auff d; nechst Glied ob dem Schaden.

Oder.

Nim Eyserschalen / da junge Hünen seynd außgeschloffen / legs in guten sawren Essig / biß sie waich werden / darnach dörr sie an der Sonnen / stoß zu Puluer / vnd säes in die Wunden. D; stelle d; Gliedwasser vnd d; Blut.

Oder.

Nim Nesselwurk / von den roten brennenden Nesseln / zerschneid es / vnd brenns in anem wol verlutierten unverglästen neuen Hasen zu Puluer. D; strewe darnach in die Wunden.

Oder.

Nim Roszürch / rösche in wol in Schmalz in einer Pfannen / binds wer / da das Gliedwasser laufft / so warm es der Mensch leiden kan. Wann es vom ersten nicht versteht / so wärms noch einmal / zwey oder drey / biß es gesehet.

Oder.

Nim Rosenöl / las ein Tröpflein oder zwey auff d; Glied fallen / da das Wasser laufft / so verstehet es.

Oder.

Nim der rauhen Aepffel / die an den Rosenstöcken wachsen / die man sonst Schlaffäpffel nennet / zerschneids dünn / dörr sie vñ puluere: Des Puluers strewe / so viel Not ist / auff einmal / in die wunden / da das Gliedwasser laufft: Das thue einmal drey oder viere / biß es vergehet.

Oder.

Nim das Creutz auß der welschen Ruß / d; zwischen den Kernen in / dörr es / vñd puluere es: Dessen thue gar ein wenig in die Wunden: Verstehet es daruon nicht / so thue d; ander mal ein wenig mehr dar ein / so verstehet es. Oder gib ihm / so vil ein Creutz Puluer gibt / zu trincken / in einem Löffel voll Brähe.

Ein

Für das Gliedwasser.

257

Ein fast bewehrt Stück/das Gliedwasser zu stellen.

Nim Keffhaar von einem Böcklin / wann der Mond am Zunemen ist / vnnnd es sich gehärt hat / so nim des newgewachsenen Haars in einem eysen Löffel / hebs auff glüende Kolen / so wirdt es bald zu Puluer / säe dasselbig / wodz Gliedwasser gehet. Es gestet her bald.

Ein anders.

Nim von einer Bechschwarzen Raken die Haar / die sie auff dem Rücken hat / die sie also streiben / ein gut theil / vnd bind sie auff die Wunden. Ist bewehrt. Wann man sich besorge / das dz Gliedwasser gehe / soll man ein Baumwol in heissem Nussöl nehen / vnd also heiß darein tropffen vñ legen. Oder Terpentin / der mit Rosenwasser gar sauber vnd schneeweiß gewaschen sey / mit Rosenöl vermischen / dasselb warm machen / ein Baumwoll darein nehen / vnd die heiß in die Wunden legen. Es thut recht / sonderlich / wann man dz Stichpflaster mit S. Johannisöl gebeert / darnach darüber legt.

Ein anders für das Gliedwasser.

Nim welsche Nusskern / zerstoß zu einem Nuss: Seuds mit Essig zu einem Dreylin / streichs auff ein Lächlin / vnd legs vber / so warm ers leiden kan.

Oder.

Seud Galixenstein in Essig / neh Lächer darinn / vnd legs wol warm vber / dz stellt nicht allein dz Blut vnnnd Gliedwasser / sondern vertreibt auch die Feigblatern.

Oder.

Wasche die Wunden mit warmem Compastwasser / von Capis kraut / auß / vnd strewe grob Baldglas / je gröber je besser / auff das reineste gestossen / vnnnd durch ein Lächlin gebeutelt / darein. Es stellet ohn allen Schmerzen / vnd ohne alle Sorg. Ist vielfältig probiert.

ff ij

Ein

Für das Gliedwasser.

Ein gut Lauament/das bald stelle.

Nim grñ Kampfferwasser/ vnd ein wenig Alaun/ auch ein wenig Schwelbel: Diese Stüek klein gestossen/ siede in Rosenwasser/ vnd wasche die Wunden damit.

Für das Gliedwasser ein gewisse Kunst.

Nim Menschenbein von einem todten Menschen/ brenns zu Puluer in einē neuen Hasen/ stoß klein/ wie Meel/ mach mit Wein ein Taiglin/ vñ auß demselben mach Ruchlin/ diel as an der Sonnen trucknen/ darnach brenns wider in einem Hasen. Nim auch Alaun/ brenn in/ vnd neß ihn mit Brantenwein. Nim dann deß Brantenweins/ vñnd deß gebrenten Alaims/ jedes ʒ. Lot/ thue dar zu weissen Beyrauch ʒ. Lot/ stoß wol zu Meel durch einander/ vñ wann es stieben wil/ so neß es mit Rosenwasser/ Wein/ oder Brantenwein/ stoß also wol feucht durch einander/ daß es sich zusamen kucht: Las dann wider trucknen an der Sonnen. Wann du sein bedarffst/ so reiß wider klein/ vnd neße es mit einem Eyerweiß/ wie ein ander Eyerpflaster: So gesehet es. Probatum.

Oder.

Nim ein gebrennten Laim/ mach in an mit Essig zu ein Taiglin/ streichs auff ein Pflaster.

Oder.

Nim Holderblüt/ machs zu Puluer/ vnd strews in die Wunden.

Oder.

Nim weiß Wäß von Bircken/ Schlehen oder Eichen/ mach daraus ein Puluer/ vnd strews in die Wunden.

Für das Giedwasser.

Bestreich die Wunden mit Baumöl/ strew dann gepüluer Bachholder vnd Galläpfel darein/ vñ trucks mit einem Pfoßst zusamen. Da aber hohe Not vor handen were/ daß man sich sterbends besorgt/ so nim Bein von einem todten Menschen/ vñnd deß Menschen selb en gen Gliedwasser/ schab von Todtenbein in das Gliedwasser/ vnd gibs dem Kranken zutrinken.

Ein.

Für das Gliedwasser.

259

Ein gut Dörrepuluer.

Nim Honig/zerlas ob dem Feuer/rühr gestossenen vngelöschten Kalk langsam darein/wol dick/als ein Brey: Setze es in einen wolverkleibten Hasen in ein Blut/bis es zu Puluer wird/stoß vnd rädte es durch ein engs Sieb/dz wirff in die Wunden. Oder machs mit Eyerweiß zu einem Salblin. Dz stellet dz Blut vnnnd Gliedwasser.

Ein anders.

Nim Holdermarck ein halb Lot/Pomeranckenschelffen ein halb Scrupel/dz er nur nach Pomerancken ein wenig rieche/strew es in die Wunden/oder nim es morgens nüchter eyn.

Oder.

Rösch Holderblust in Milchschmalt/vnnnd legs einmal oder drey vber.

Ein bewehrte Kunst/das Gliedwasser zu stellen.

Nim dz Gestirn oder Platten/von einem weissen Todtenkopff dörre ihn wol/vnd stoß ihn zu Puluer/schlag ihn durch ein engs Sieblin: Vnd wenn dz Gliedwasser laufft/dem säed dz Puluer in die Wunden/vnd gib ihm auch ein wenig daruon zu trincken in einem Löffel voll Weins Es stellt jm dz Gliedwasser in kurzer zeit. Es ist auch gut in frische Wunden zusäen/es trucknet sehr/vnnnd heilt wol. Es ist bewehrt.

Ein anders.

Gib dem Kranken ein Löffel voll Vermutsamen zu trincken: Sobald es in ihm erwärmet/so gestehet es.

So einem das Gliedwasser gehet oder gangen ist.

So wasche die Wunden mit Menschenharn. Oder: Nim dz Wasser/welches gefunden wurde in ein geheilten Stier/zwischen den Schultern/vnnnd thue dz nachgeschriebnen Puluer darunder/von roten Myrrhen/Olibano, Mastix/Sang drac. Colophonia, Bolo, jedes gleich viel/puluerificirs vnder einander.

ff iij

Für

Für das Gliedwasser.

Für das Gliedwasser.

Nim von den Schweinen/ die man mäst/dz Rohrt oder Dreck/
vnd streich dz wol dick Pflasterweiß auff ein Tuch/ leg es vber den
Schaden.

Oder.

Brenn ein Badschwamm zu Puluer / dz säe in die Wunden.

Oder.

Nim Scheelkrautwasser/ gibs ihm zutr incken/ vnd leg ein naß
Tuch darüber / warm. Dz ist gut vnd gerecht.

Ein anders.

Nim Knobloch vnd Zeitlosen/puluer sie/ vnd säe sie darein.

Oder.

Nim ein lebendigen Krebs/ vnd bey xv. Rothenkörner: Stoß in
ein Mörser auff das kleinest / bindes mit einem Tuch vber die
Wunden/so es erwarmet / so verstehet es von stund an.

So sich das Gliedwasser vnder ein Knorren gelegt/ vnd das groß
geschwollen/ vnd doch nicht rot ist/ sonder bleib ein Haut
wie die ander.

So purgir ihn vorher / vnd leg ihm dann folgendes Pflaster
vber: Nim Baumöl vier Lot/ Tragant/ Mastix/ Gummi Arab.
jedes ij. Lot: Stoß alles wol vnder einander/ vnd thue darzu wol
geklopffte Eyerklar so viel / daß es werde wie ein dickes Honig.
Streich es auff/ als ein Pflaster / vnd legs vber. Bindes darüber
mit einer Kollbinden.

Für das Gliedwasser.

Nim Glett j. Lot / das seud in einem Viertheiln Wassers: Als
laun j. Lot/ das seud in einem Viertheiln Weins/ vnd geuß dann
beyde zusammen. Nim auch Meisterwurz j. Lot: Zerstoß sie klein/
vnd truck den Saft daraus / den mische zu den andern zweyen.
Damit salbed das Glied/ daruon das Gliedwasser laufft/ mit einer
Feber. Nimm auch ein Tuch darinn / vnd legs vber/ wo das Glieds
wasser gehet: Bind wann es trucknet / so nehe es wider. Dz thue
bis es geschehet.

Puluer:

Puluerlöschung.

Ein Brandt / so von Büchsenpuluer geschicht /
zulöschen.

Nimm Büchsenpuluer gar klein / in einem Mörser / oder auff
einem Stein / daß es werde wie ein Meel. Darnach nim
Geismilch / oder Rühmilch / da man die ander nicht gehabt
kan / wölff Löffel voll vnder ein Löffel voll des Puluers: Ver-
mischs vnder einander / vnnnd nehe zweyfache leinene Lüchlin dar-
inn / die leg ober den Brandt. So oft sie trucken werden / so nehe
sie wider drey oder vier mal. Ist es aber geschossen / vnnnd tieff hin-
eyn / so soll man solche Vntermischung ein wenig warm oder lau
machen / vnnnd darein spritzen / alle Stund einmal / drey oder vier
Stund nach einander. Were aber der Brandt so groß / daß man
besorgete / es möchte dem Herken zuschlagen / vnd die Hitz einwerk
ziehen / so nim Rosenessig / Rosenwasser / weissen Wein / Seeblu-
menwasser / jedes ein Biertheil einer Maß / Boli Arm. ein halb
Loth / auff's kleinst gepüluert / vnd vnder einander vermischet. Dar-
von gib einem drey oder vier Löffel voll eyn / vnnnd ober ein Stund
mehr so viel / so ist es genug. Das benimpt alle Hitz vnd Brandt.
Vnd solches Tranc also gemacht / bleibt ein Jahr lang in seiner
Krafft.

Ein gute Puluerlöschung.

Nim Quittensafft / oder / wo es were / daß man die Quitten nicht
mehr haben möchte / Wasser / dz auß guten wolzeitigen Quitten
gebrennt were. Thue dz in die Wunden / so viel not ist. Es löschet
dz Puluer / vnd heilt die Wunden.

Desgleichen thut dz Del / das von Quittenblüt gemacht ist /
wie Rosen / Beyhel / vnd andere Del. Wo man aber weder Was-
ser noch Del haben mag / neme man lauter gut Baumöl.

Wo dz Del das Puluer ergreiffen mag / so verzehret
es das ohn Schaden.

Ein

Puluerlöschung.

Ein ander gute Puluerlöschung.

Nim dz Wasser/dz and dem sauren Rappisfraut ist / man heist es Sulkwasser / den halben theil / mehr weiß Nachtschattenwasser / Scheelkraut vnnnd Rosenwasser / auch Geismilch / eins so viel als des andern / das aller vierer halb so viel sey / als der Sulk oder Krautwasser: Mischs wol durch einander / vnd thu es in die wunden / so viel not ist. Oder wo sich einer mit Puluer gebrennt hätt / dem nehe man Tücher in solchem Wasser / vnnnd schlage ihm vber / vnd so oft sie trucken werden / nehe man sie wider.

Ein fast gute Brandsalben zu allem Brand / es seye von Puluer / Feur / oder Schmalz.

Nim öl / dz in einer Ampel oder Nachteliecht wol verbrunnen ist (daß je länger vnd daß es verbrunnen / je besser es ist) x. Löffel voll / vnd den klar von v. newgelegten Eiern. Rühr den klar vnd dz öl fast wol mit einem hülßin Schäufelin durch einander. Dañ geuß eins kleins halbs Löffelin vol frisches Brunnwasser darunder / vñ rührs aber fast wol / so ist die Salb gerecht. Wo Baumöl also gebrunnen / dz were dz best / vnnnd besser / weder ander öl. Es soll aber in allerweg erbrunnen seyn / sonst ist es niendere so gut. Wann sich dann ein Mensch brennt / so streich ihm mit eim Federlin die Salben darüber / vnd heraussen / darumb / so weit die Rötin gehet / vñ so oft es trucken wirdt / streichs wider an / dann je mehr die Salben angestrichen wirdt / je eher es heilt. Man sols auch nicht zubinden / oder mit den Kleidern abstreiffen / noch stossen. Es gewindt bald ein vngestalte schwarze Rufen / darüber soll man die Salben nichts destoweniger streichen / biß die Rufen selbst herab fälle / so heilt es darunder. Vnd man darff nicht sorgen / daß der Brand darunder eynfress / die Salben zeucht ihn allen heraus / ohn Schaden. Vnd stich oder schneid die Blätter nicht auff / sie vergehen fein von der Salben.

Puluerlöschung M. Georg. Newbeckens.

Nim neun lebendige Krebs / stoß sie / vnd truck den Saft darauß:

auf: Darzu thue Nachschattenwasser ein Gläslin voll / vnd den
Safft von einer Hand voll Hauswurk / so zerstoßen worden / tem-
periers vnder einander: Damit spritze den Schuß warm / vñ thue
ein Maissel von Reibärgin Speck in Schuß. Vnd wann das
Puluer gelöschet ist / so heile den Schuß mit dem Stichpflaster im
Namen Gottes.

Oder.

Nim Magsamenöl vñnd Leinöl / jedes gleich viel / Honig ein
Vierdung / Alaun ein halb Vierdung. Las es vnder einander zer-
gehen / vñnd brauchs warm / der sein bedarff. Es ist gerecht vñnd pros-
biert in Kriegsläuffen / damit gesprüht. Auf Quitten vñnd Lin-
denblät brenne Wasser / spritz den Schaden damit : D; löschet
den Brandt ohn Schmerzen. Oder nim Frawenmilch / brauchs
gleicher gestalt.

Ein guts Sälblin / was mit Speck geschossen wirdt /
zuheilen.

Nim Honig vñnd Terpentini / jedes viij. Lot / Alaun ein halb Lot /
Croc Martis, Holzwurk / jedes ij. Lot / Aloepatici ein Lot / darzu
thuer. Eyerdotter / temperiers zu einer Salben. Brauchs kalt.

Puluerlöschung.

Schütte ein gute Laugen vber einen Säwdreck / säubere den
Schaden damit / vñnd schlag sie mit Lächern vber.

Brandlöschung von Puluer.

Seude ein Haber in Wasser also wol / daß er ein zähes schleum-
rigs Wasser gebe / d; seyhe dan ab : Vñnd so einer geschossen wirdt /
nehe ein saubers Lächlin darinn. Ziehe es durch den Brand zwey
oder dreymal. Es löschet ihn gewislich.

Etliche sieden den Habern in Reismilch / welches / da man die
Milch haben kan / noch besser vñnd nützlicher ist.

Ein gute Puluerlöschung / daß einer geschossen / da ihm die Kintzen
oder Kugel im Leib bleiben / daß es heraus ziehe.

Nim Bibenellwurk / wasche / hacke vñnd röschs in Weizenbrot-
ter / geuß dann durch ein Tuch auff ein frisches Wasser / so wirdt
ein

ein Salben daraus / lege auff den Schuß / dz zeuch Panzertring
vnd Kugeln auß. Auch löschet es das Puluer bald ohn Schaden.
Wanns nicht fort wil / so hack ein wenig Melissen / oder Mutter-
kraut darunder. Probatu m est.

Ein Puluerlöschung im Bauertrieg gebraucht.

Nim die Brüh von dem sauren Kraut / die da schmeckt / auß der
Thonnen: Seyhe es durch ein Tuch / das dz Kraut heraus bleibe.
Des Wassers nim j. maß / schlag darunder weissen Vitriol zwey
Lot / syrige den Schadē damit. Ist es aber nicht tieff / sonder allein
mit Puluer gebrennt / so legs mit ein dreyfachen Tuch vber / vnd
schlag dz Weiß von einem Ey auch darunder. Es löschet ohn al-
len zweiffel.

Ein andere.

Nim des Wassers von welschen Nüssen vmb S. Johannis tag
gebrennt / darin leg weiß Lindenblust / vnnnd Quittenkern / biß es ein
Schleim gibe / den syrig in den Schuß / vñ legs mit Tüchern vberz
Steck auch ein frische Speck / in dem Wasser genezt / für ein maß
sel in den Schuß / vñ gib dē Geschossenen von folgendem tranck /
so für alle Wunden / schuß vnd stich gut ist / morgens warm ein
Löffel voll zween oder drey / des gleichen auch Nachts / zu trincken.

Nim rote Myrrhen / Zittwan / jedes ein Lot / Krebsstein vier
Lot / Hanffsamen sieben Lot / Zimmetrinden ein Lot: Dis alles
fein gestossen / laß in einer alten maß Weins auff zween Fingern
eynsieden.

Ein sehr gute Puluerlöschung.

Nim des besten Honigs j. maß / seuds in ein Beckin / vnnnd ver-
schaumbs wol. Darnach thue darunder so viel Rosenessig / oder
sonst guten Essig / dz es ein wenig ein Schärpffin gewiñ auff der
Zungen / es hat sonst kein ander Gewicht oder maß. Seuds dann
biß es braun wirdt / so thue j. Löffel voll gestossenen vngebrennten
Alaun darunder / behalts in einer zinnin Dächsen. Wann du es
brauchen wilt / so streichs mit einer Feder zwey oder drey mal auff
den

den Schaden: Darnach leg folgendes Pflaster vber: Nim Rosen-
öl ein halb Pfund / vnd vier Lot Wachs / las gemächlich an ein-
ander zergehen: Wann es ein wenig wider kalt wird / so rühr iß. Lot
folgenden Brandpuluers mit einem hülzin Stossel wol darun-
der / biß es gar kalt n irdt so hastu ein gute Brandsalben / welche
auch fast gut ist / so sich eins erfrore / oder wo sich eins gekraht hat.
Das Brandpuluer mach also: Nim vngelöschten Kalk / lösch
ihn sieben oder acht mal ab mit Wasser / daß es darüber gehe / las
es ein Tag vnd ein Nacht stehen / seyhe es darnach herab / vñ geuß
ein anders darüber / vnd seyhe dasselbig auch wider herab / vnd las
den Kalk dürr werden / vnd puluere ihn. Darzu nim deß Weels
von einem neuen Ziegelstein / klein gerieben / so viel als deß Kalks /
so ist es gerecht.

Ein andere gute Puluerlöschung.

Nim lebendige Krebs / so frisch du die gehalten magst: Zerstoß
wol vnd klein mit Salz / truck's durch ein leinins Tuch / machs
warm / neß ein leinins Tuch darinn / dz truck doch hart wider auß /
legs auff den Schaden. Wann es trucken wird / so neß es wider
vmb / biß es genug hat.

Ein gute gewisse Puluerlöschung.

Nim Honig ein halb Pfund / zerlas sittlich ob einer Blut / nim
dann vier Eyerdotter / zerklöpff sie wol / vnd thue sie in dz Honig /
doch daß dz Honig nicht heiß sey. Darnach nim Gerstenmeel
darunder / vnd rührs / daß es werd wie ein Näßlin / vnd legs vber /
wo einer geschossen ist. Es hilfft.

Ein löschung / so einer geschossen worden ist.

Nim ein verglästen saubern Hasen / thue ein gute Handt voll
vngelöschten Kalk darein / geuß frisch Brunnenwasser ein halb
Maß oder mehr darüber / las ein Tag stehen / rührs oft vmb.
Deß andern Tags thuedz Weiß oben herab / vñ dz lauter in
ein Glas: Thuedarzu so viel gedistillierte Krautbräh / von saus-
berem Rappisfraut / sprühe es in die Wunden. Es zuecht den
Brandt heraus.

II ij

Wann

Wann aber die Wunden so lang vnd so gros weren / dz man wol darzu möcht kommen / so nim deß abgelöschten Kalchs / vnd ein wenig Del / vnnnd die zwey Wasser darunder / machs wie ein Drey / legs mit Fäslin in die Wunden / so zeucht es den Brande heraus/vnd thut gar rechte.

Puluerlöschung.

Nim dz Wasser / das in den Kappis krautblättern ligt / wann es regnet/behalts in ein Glas vber Jahr / nese Lächlin/darinn/ vnd legs auff den Schaden/oder sprike es hinein.

Ober.

Leg ein Lächlin in Regenwärmöl geneht/darüber.

Wüchsenpuluer auff den Wunden zuziehen.

Nim Frauenmilch/Geismilch/Hauswurckkraut/vñ Steinskraut: Zerstoß mit Baumöl oder Rosenöl / stoß alles mit einander/vnd zwings durch ein Tuch: Darvon sprike in die Wunden: Ist sie aber weit / so nese rohes Werck darinn/vnnnd scheubs in die Wunden / vnd leg ein Pflaster darüber. Gib jm auch von ein Wundtranck zutrinken / dz treib so lang / biß dz Puluer heraus kompt. Kanstu diese stück nicht alle haben/so nim jhre ein theil / woz du haben kanst.

Puluerlöschung/so auch nusslich /wann einer mit Gifft geschossen worden.

Nim Honig j. Pfund/Salk/Alaun/weissen Bitriol/jedes ij. Lot/Terpentin iij. Lot/deß besten Theriacs j. Lot / Essig ein halb Seidlin / las in einer Pfannen mit einander sieden/ biß es ein wenig dick wird/wie ein Balsam / so ist es gerecht. Behalts in einer saubern verschraufften Flaschen / biß zur zeit der Not. Wann ein Schuß durch gehet / soll man ein Durchzug in dieser Puluerlöschung(die man zuvor wärme soll)neken / vnd durch den Schuß ziehen/deß tags zwey oder drey mal / biß sich der Brand löschet vñ ablediget / wie man dann sehen wirdt / wie er sich in der Wunden abscheelt/vnd die Wunden frisch wirdt/ alsdann soll man ihn solgends mit dem Stuchpflaster vnnnd dem Tranck heilen / wie ein
Stich.

Stich / zwey Pflaster machen / vnd auff Leder oder starckes tuch streichen / als breit die Notdurfft erfordert vnd allweg des Tags zweymal verbinden / morgens vnd Abends / vnd ein Pflaster vñ das ander aufflegen / vñnd ein Dausch in warmem Wein genehet / darauff schlagen / so heilt mit der Hülff Gottes in kurzer Zeit. Sieng aber ein Schuß nicht durch / so muß man die Puluerlöschung fein warm / doch nicht zuheiß / mit einer Sprigen in den Schuß hinein sprigen / vnd ein Weaßel / so lang die Notdurfft erfordert / darinn genehet / auch hinein thun / so lang vnd offft / wie obstehet / mit dem Durchzug / biß sich der Brand heraus scheelt / vnd der Schuß anfahet zu schweeren / vnd weiß Eyter gibt: Als dann heilt man ihn auch mit dem Stichpflaster vñnd Tranc. Diese Puluerlöschung ist sehr offft vnd viel an manchem gute ehrlichen Gesellen probiert worden / sonderlich vor Mex / die mit Speck oder sonsten mit Giffte geschossen seynd worden: Die soll man brauschen / so bald einer geschossen wirdt / wie oblaut.

Dz Tranc zu dem Stichpflaster: Nim Schaaffbonen / vnd Regenwärm / jedes j. Hand voll / stoß wol durch einander / geuß ein halb maß Weinessig daran / rühre gar wol / vnd trucke sauber auß durch ein Tuch: Darunder thue ij. Löffel voll Honigs / vñnd drey Löffel voll Nachtschattensafft / oder Sinngrünafft / mischs wol vñndereinander. Gib dem Geschossnen des tags dreymal daruon / morgens nüchtern / zu mittag vnd Nachts / wann man im nicht mehr zuessen oder zutricken gibe / jedes mal drey Löffel voll. Solches heilt mit Gottes Hülff / ein Stich oder Schuß in kurzer zeit von innen heraus / er sey wie tieff er wöll.

Für vergiffte Schuß.

Nim frischen Quittensafft / thue in in die Wunden / der nimpt dz Giffte hinweg.

Oder.

Nim Fußöl vñ Hanffsamend / jedes gleich viel: Machs heiß / mach den Durchzug darin / darnach nehe ein frischen Speck darin /

ll. iij.

darnis.

Damit maigle es. Gib ihm j. quintlin Weichridat in Borra gewas-
ser zu trincken / vnd enthalte ihn vom Wein.

Oder.

Teile von einem Todtenkopff vornen von der Stirnen / vnd
gib's dem Krancken in Wasser oder Bier cyn. Es hilfft also bald.

Ein andere gute Puluerlöschung.

Nim Epphew / mit Laub vnd Holz / j. Hand voll: Zerschneide /
vnd thue es in ein Kannen / geuß daran ein maß gut starck Bier /
oder da man dz Bier nicht haben könte / guten starcken Wein / setz
es in ein feuchte Keller. Darvon gib dem Geschossenen / nach dem
er starck oder schwach ist / ein / ij. oder drey Löffel voll morgens /
mittags vñ Abends. So aber einer starck / mag er ein guts trünck-
lin diß Weins neme / doch sol er zuuor jedes mal gepuluert Krebs-
augen / so viel man auff einem Messerspiß halten kan / vnd so viel
Ruscatus gepuluert / einnemen / vnd darnach das Trüncklein
darauff thun. Es ist auch zu wissen / dz dieser Trant manche pur-
giert durch den Stuelgang / vñ treibt Puluer vñ Wein zur Wun-
den auß / darumb sol man den Schwachen so viel weniger geben.
Man muß auch auff die Wunden nichts anders / dann ein roß
Kölblat legen / vnd dasselbig allzeit erfrischen.

Ein andere.

Nim Roßbuckel / stoß klein / vnd truck den Safft darvon gang
sauber / daß die Hand nicht viel darzu kommen. Dergleichen thue
auch mit Maßliebkraut: Behalt jede Safft besonder in einem
Glas / thue ein wenig Baumöl darauff / so halt sich der Safft dar-
under / binds beheb zu / vñ behalts an einer kühlen stadt. Wann dann
ein Mensch geschossen wirdt / so gib ihm / so bald es möglich / j. Löff-
el voll deß Saffts von Beßfuß / vnd ij. von Maßlieben. Dz thue
hernach alle morgen: Gibs ihm nüchtern / vnd las ihn ein weil dar-
auff fasten / desselben gleichen Abends auch iij. Löffel voll. Es were
gut / dz man die Kräuter bey abnemendem Mond / nahe bey dem
neuen Liecht neme / vnd breche. Wann man die Kräuter nicht
frisch

frisch haben kan/so neme man die dörre/vñ seude in Wein den drit-
theil ey / vñ gebe daruon ij. oder iij. Löffel voll aw warm. Dis
ist ganz gewiß / dann dz Puluer treibet es zum Schuß heraus / dz
es schwarz auff dem Pflaster hangt / vñnd so man solches dār
macht/mag man es anzünden/wie ander Puluer.

Brandsalben.

W Im Quittenkern/stoß sie klein/vñ geuß Rosenwasser oder
Holderblustwasser daran/las vber Nacht stehen/truck den
Schleim heraus / thue es vnder vngeläutert Schmalz/
daß es werde wie ein Sälblin. Oder brauch es auch lauter ohne
das Schmalz.

Man kan auch das Rosenwasser an die ganken Quittenkern
gießen/vñd es gleicher gestalt brauchen.

Oder.

Nim Leinöl ein halb Pfund / Hirschlin Binschlitz anderthalb
Bierling/vñd Wachs so viel / daß es ein zartes Sälblin gebe.

Oder.

Nim Leinöl vñ Habermel / mit sech vñdereinander/vñd schlage
vber den Brand.

Einige experimen den Brand allein mit Leinöl/mit einem Fe-
derlin. Andere aber machendz Del zuuor heiß/vñnd gießens auff
frisch Brunnenwasser: welches ein vberauß gute Brandsalben
gibt/wann mans vom Wasser herab hebet.

Oder.

Nim zu einem Pfund Leinöl/Wachs/Schweininschmalz/vñ
Honig/ jedes j. Bierling: Las es vnder einander sieden/ vñd rühre/
biß es kalt wurde.

Brandsalben.

Nim Eyerdotter/so viel du wilt/vñd Leinöl/so vil der Dottern
seynd: Klopffe wol durch einander / vñnd schmier den Brand das
mit. Ds thut sehr wol.

Oder.

Oder.

Nim Leinöl / machs siedig heiß / spreng darnach fünff oder vj. Tropffen Wassers darein / so wird dz Del lautter. Darnach thue dz Del in Kalch / der fein weiß ist / vñ rühre so lang / biß es die rechte Dicke hat: Setze es dann wider zum Feuer / vnd las ein wenig sieden / truck's durch ein Tuch / so hastu ein gute Brandsalben.

Wann der Schad gar breit ist.

Bestreich ihn mit Leinöl / vnd leg Lächer von zarter Leinwat in Wasser geneckt / darinnen Dörenbäumlaub gesotten sey / warm vber.

Oder.

Klopff nur Eyerklar vnd Baumöl durch einander / vñnd legs Pflasterweiß vber.

Wann sich ein Mensch verbrennt hat.

Nim Leinöl vnd Laugen / geuß es also kalt vnder einander / daß es werd wie Milch: Streichs mit einer Feder auff den Schaden / vnd leg dann Eppichblätter / in Wein gesotten / darüber.

Oder.

Nim Leinöl / Pfund / vñnd Wachs vj. Lot: Seuds mit einander in einem neuen Hasen zu einer Salben.

Alle gute Brandsalben

Nim Leinsamen ein gute Handt voll / stoß den klein / vñnd thue daz zu Rühlot / vnd spitigen Wegerich / jedes gleich viel / hack das Kraut klein / vnd rösch alles in einem Pfund frischen Butter auff ein Viertheil Stund: Darnach seyh'es durch ein Tuch. Vnd mit dem durch gesigene bestreich den Brand / bind ihn mit keinem Tuch zu / sonder mit einem Pappir.

Oder.

Las Schmalz in einer Pfannen wol heiß werden / schlag ein gang newgelegt Ey darein: Las es backen / biß es gleich schwarz wirdt / fehr es off vmb. Wann es wol gebachen ist / so geuß das Schmalz auff ein frisches Brunnennwasser / las es gestehen / vnd hebs

hebs daß in ein züßin Schüßelin/oder vergläß Scherblin/klopffs wol mit einem Rocklöffel/oder hülßin Schüßelin/biß dz Was ser alles heraus kompt. Wañ man sie brauchē wil / so streicht man sie auff ein Nußblat /oder weißes Leder / da es glatt ist / vnd legst vber den Brand / deß tags drey oder vier mal / deßgleichen Nachts auch / vñnd wischt dz Leder allwegen mit einem saubern Tüchlin wol ab/vñnd streicht ein frische Salben darauff.

Oder.

Nim vier Dotter von hart gesottenen Eyern / mache ein Del daraus/das truckt auß / vñnd rühr darein weiß Wachs vñnd ein wenig Gansser / so viel / biß ein Sälblin daraus wirdt. Damit soll man den Brandt alle Tag ein mal viere salben / vñnd sonderlich Nachts.

Oder.

Nim dz Weiß von einem oder mehr Eyern / vngeldutterten Butter / vngemacht Wachs / vñnd Brosam von einem weißen Brot: Mach ein Salben daraus / legs warm vber den Brandt: Es hilfft.

Ein gut Brandtöl.

Nim viij. Lot guten Milchrohm/viij. Eyerdotter/vñnd vier Lot Wachs: Las so lang siedē/biß es schwarz wirdt / seyhe es also heiß durch ein Tuch/vñnd laß kalt werden/legs dann mit Fassen eyn.

Oder.

Nim frisch Eyeröl/vñnd Petroleum, gleich viel: Mischs vñnd der einander. Dz diene zu Schrunden in den Händen / vñnd zu Frankosen/vñnd auch sonderlich zum Brandt.

Oder.

Schneid Reimbärgin Schmeer klein/vñnd scheel die Haut sauber herab / darnach las süetlich ob einer Glut zergehen / rühr dann so viel wolgeklopfften Eyerklar darunder / so lang / biß es wirdt wie ein dicklechte Salben / die streich auff ein vngeschrieben Pappyr/vñnd legs vber den Brandt.

mm

Oder.

Oder.

Nim Eyerklar / reib den mit rohem Alaim / oder Vitriol / vnd
shuedarzu Rosenöl: Streichs mit einer Feder auff / so dörrt der
Brand / vnd schwirt nicht.

Oder.

Brenn Wällin kraut mit Wurken vñ allem zu Puluer / machs
mit Eyerklar zu einem Taiglin: Damit bestreich den Brand.

Oder.

Brenn die Wurkel von Weiden / vnd brauchs also.

Oder.

Nim Rosenöl vj. Lot / weiß Wachs iij. Lot / Bleyweiß iij. Lot /
vnd drey Eyerklar. Mache ein Salb daraus / die ist gar gut.

Oder.

Nim Rosenöl / Böckin Vnschlit / vñ Wachs / eins so viel / als
deß andern: Zerlas an einander / vnd geuß einmal oder drey allwes
gen auff ein frisches kalt Wasser. Damit ist vielen Leuten wol ges
holffen worden.

Oder.

Nim die mittel Rinden von linden Holz / seud sie in Wasser biß
der dritte theil eingeseudt. Wanns erkaltet / so findestu oben einen
gelben Schleim / wie ein Feistlin. Streich dasselbig mit einer Fe
der an die verbrannte stadt offte vnd dick: Wans schon ein Rufen
hat / streichs nichts desto weniger an / dann alldieweil noch die
wenigste Rote vnd Rufen da ist / so ist von Grund nicht heil.

Ein gute Brandsalben zu machen.

Nim vngelöschten Kalk / schütt frisch Wasser darüber / las es
ein tag oder zween stehen / oder auff so wenigst i. Stund oder zwö / so
wird dasselbig Wasser warm: Nimes vñ schütt Baumöl darein /
so vil deß wassers ist / klopfes wol vnder einander mit eine Rüttlin /
so wird ein Salb daraus: Schmiers auff den Brand / es hilfft. O
der neh Lächer darinn / vñ legs ober / wann sie trucken werden / so
auch sie wider. Man soll auch Koffhuben dz Krant in der Salben
achen

neken vnd vberlegen/dz heiles ohn allen Schaden. Thue die Blat-
tern nicht auff / sie seyen so gros / als sie wollen / es fallen sonst Lö-
cher darein. Wann aber eins Löcher im Leib / wie die Wunden ge-
brannt / hette / so thue wolgeklopffte Eyerklar vnder die Salben/
vnd brauch es / wie gemelde / so heilt es zu / ohn allen Schaden. Ds
ist offft bewehrt worden.

Oder.

Nim vngelöschten Kalk / lösch ihn mit einem Del ab / w; für
ein Deles ist / vnd bestreich den Schaden damit.

Oder.

Nim frisch gebrannten Kalk / wie er erst auß dem Ofen kompt
ein Pfund / oder so viel du wilt / geuß daran Aluafier / daß der
Kalk ablöschet / vnd werde wie ein dickes Drey / rühre stets vmb /
vnd wann es zutrucken wil werden / daß es sich nicht mehr rühren
läßt / so geuß mehr Aluafier daran / rühre wider vmb / wie vor /
dz thue so lang / biß der Kalk kein Aluafier mehr an nimpt / so
las darnach wol ertrucknen / stoß zu reinem Puluer / vnd hebs
auff. Mit diesem Puluer vnd Baumöl / oder Leinöl / oder Rosen-
öl / dz mit Leinöl angemacht ist / mach ein dickes Sälblin / dz sich
auffstreichen lasse / wie ein Pflaster / leg es vber den Brandt / des
Tage zwey oder drey mal / dz heilt in sieben Tagen jeden Brandt
sauber / vnd läßt kein Narren hinder ihm.

Oder.

Nim nur ein guten Firniß / den streich mit einem Federlin auff
den Brand / so wirstu grosse Besserung spüren.

Wann sich eins verbrannt hat / daß die Haut gar hart
ist worden.

Nim Kalk vnd Del / misch es wol vnd er einander / geuß dann
lauter Wasser daran / vnd wasche damit / vnd geuß wider ab: Ds
thue zu fünff mahlen. Dann streich die Materi auff ein wällins
mm ij Tuch

Tuch/vnnd bind es vber / biß die Haut lind wirdt / das zeucht den Brand vnd die Hitz auß / vnnd macht die Haut linder / daß es sich darnach gern heilen läßt.

Oder.

Nim Gānsdreck / seu / ff / in vngel lutt: Item Schmalz / vnnd seyhe es durch ein Tuch / so ist es gerecht. Oder dörre den Gānsdreck / das er sich pūluern läßt vnd schwarz wirdt: Stoß ihn klein / vnd strewe dß Puluer des Tags zwey mal in den Brand.

Oder.

Rösche Gānsdreck / vñ ein wenig Terpent in rohe schmalz / vnd seyhe es durch ein Tuch: Damit salb dich des tags zweymal / wo du dich gebrennt hast. Wolte aber faul Fleisch darinn wachsen / so nim die Materi / so im tuch blieben ist / brenn sie zu Puluer / vnd stoß klein / vnd strewe das Puluer daren: Das ist das Böß alles auß.

Oder.

Nim waichen Hūnerdreck / Reinbärgin Schmalz oder Schmeer / vnnd Rinderin Marck: Mischs vnder einander zu einer Salben.

Brandlöschung.

Nim Rūßkoffe mit Milchrom gemischt / binds des tags auff wenigst zweymal vber / biß der Brand gelöscht wirdt. Oder Geißmilch allein mit lein in Tüchlin vbergelegt.

Wann sich eins hart verbrennt.

Bind gleich frisch Ros oder auch Rūßkoffe darüber: Dann seud Nussbäumlaub in Wasser / vnd bind dß Laub vber dß Roskoffe alle tag / so heilt es ohn Schaden in kurzer Zeit. Wolte es aber etwas fressen / so mach Salz mit nächtern Spaichel zu einem taiglin / vnd leg daren / das beist das Böß alles heraus. Leg dann das gesotten Laub wider darüber / vnnd bind ein Tuch / in dem gesottenen Laubwasser genetzt / darüber oder daruff. Dß Roskoffe darffst du vber zween tag nicht brauchen / darnach dß Laub.

Oder.

Oder.

Brenn Rühmst zu Puluer / vnd strewe dz auff den Brand.

Ein gute nügliche Brandsalben zumachen.

Nim jung Kornsamten / oder wann man den nicht haben mag / so nim Graß / zerstoß / truck den Safft darauß / thue ihn schin Vnschlit darzu / so viel / daß es ein Sälblin werde. Ds ist gut zu einem jeglichen Brand.

Oder.

Nim faule Aepffel / rösch sie in Butter / daß sie gar zu Puluer werden / je säuler die Aepffel / je besser. Schütt dar in die selbig Butter auff ein kalt Wasser / damit bestreich darnach den Brand / es hilfft gar wol.

Oder.

Bregle ein Krebs viß. oder viij. in einem Butter / vnd schmier den Brand mit demselben Butter.

Oder.

Nim Maulbeer blätter / rösch sie in Baumöl / vnd leg sie auff den Brand.

Ein gute Brandsalben.

Nim Meyenschmalz anderthalb Pfund / darinnen seub ein Pfund grüne Wachholderbeer / biß sie dürr werden / seye es dann durch ein Tuch / vnd truck's auß / vnd rühr ein Pfund Rini dar under / so ist sie gerecht.

Wer sich mit Wasser oder Fehr verbrennt.

Nim ein guten Käß / der nicht zu alt ist / schneid ihn klein / vnd thu darzu Honig. Zertreibs wol mit einander / dz es werd wie ein Brey. Damit salb die verbrannte statt. Vnd leg dann ein Kraut blat darauß. Ds thuedes tags zweymal mit dem salben / vnd vberlegen des Krautblatts. So heilet es gar schön.

Für allerley Brandt wor von es komm.

Nim die Wurzel von Farnkraut: Zerstos sie / vnd truck den Safft heraus: Ist zu trucken / so nim Rosenwasser / Rühmstwas

m m iij ser/

ser / oder Lindenblustwasser / oder auch gemein Brunnenvasser darzu/vñ streichs mit durch/so gibts ein zehen Safft / der ist nicht zu bezahlen für den Brand. Dann wo nichts wil helfen / vñ löschten/da ist gemeldte Arzney ein besonder erwöhlte Heilung / des man sich billich muß verwundern.

Oder.

Brenn die Farnwurzel zu Puluer / dz mach hernach mit Eyerklar an zu einem Taiglin / vñ bestreich den Brand damit.

Ein gute Brandsalben.

Nim Reinbärgin Schmeer ein halb Pfund: Zerlas / vñ rühr von vier Eyern dz Weiß wol zerlopfft darunder : Leg dann einer Faust gros vngelöschten Kalsch / in ein frisch Wasser / in ein sauber Geschir: so gewinnt es oben ein Häutlin/dz nim herab / vñnd rühre wol in die Salben.

Oder.

Nim ein gut stück frisches Reinbärgins Speck: Zerlas ihn mit einem brennenden Wachsoliecht / auff ein kalts Wasser. Wan du fein gnug hast/so wasche es dann auß neun Wassern / vñ behalte an ein kälten Ort. Damit salbe die gebrennte stadt morgens vñ Abends/dardurch ist vielen Leuten geholffen worden.

Ein andere gute Brandsalben.

Nim Weithwachs / Reinbärgin Speck / Hirschlin Bnschlit / jedes ein halb Pfund/oder so viel du wilt: Zerlas mit einander / vñ schütte es dann auff ein kalt Wasser in ein Beckin / wann es gesteket/so balles es zusammen/vñnd hebs auff. Daruon streich auff ein Tuch/vñnd lege in zwo Nächten allweg vber/wie ein Pflaster.

Ein gute Brandsalben.

Nim Reinbärgin Schmeer/so viel du wilt / zerschneid in klein/ zerlas in ob dem Feur/vñ geuß ihn auff ein frisch Brunnenvasser oder Regenwasser/einmal oder x. Schlags wol mit ein Löffel/ damit schmier den Brand Abends vñ morgens / vñnd leg allweg ein Mangolblatt seht darauff.

Ein

Ein Brandsalben.

Nim ein schwelcke oder wullin Ruben: Seuds in wasser / daß sie weich werde / darnach zerschneids klein / vñ laß in vngesalzenem Weyenbütter wol auff sieden / truckts durch ein Lächlin / vñ d schmier den Schadend damit / so genießt er.

Puluer vnd Brandlöschung.

Zopff Holderblut ab / röschs wol in einem Baumöl / thue die Blüt gang daruon / vñnd thue wider frisch Holderblüt in obges melde Del / behalts. Vñd so sich jemand brennt / so neß ein Lächlin darinnen / legs vber den Brand. Es löschet ihn gewiß. Thue es zwey oder drey mal.

Ein bewehrte Brandlöschung.

Nim Hauswurk / dz Kraut vñnd Wurken / stoß wol / daß der Safft heraus gehe / den thue in den Brand: Vñd bind oder leg dz Kraut darauff / so wirdt der Brand ohne Sorg vñd Schmerken gelöschet.

So es aber einem jungen Kinde widerfähret / soll man es von stundan j. stund oder ij. in ein Weizenmehl legen / vñnd mit Fleiß damit bedecken: Diemeil soll man ein Salben also machen: Butter schmalz zerschmelz / vñd geuß auff ein kalt Wasser / las darauff gestehen / alsdann schmelze es wider / vñd geuß es vber / wie zuuor / dz thue zum dritten mal. Das macht gutt vñd ist ein sehr gutes Salb. Ein wolgeklöpfften Eyerklar / so wirdt ein Sälblin daraus. Darmit soll mans salben. Es hilfft vñd heilet schon.

Oder.

Nim vngeläuterte Schmalz / Baumöl vñnd Wachs / jedes gleich viel. Seud darinn die mittel Rinden von Holder / vñd grüne junge Bachholderbeer: Seyhe es durch / vñd truckts auß.

Ein gute löschung / wann sich eins gebrennt hat.

Nim der Abschnitzel / die die Schuster von den Schuhen schneiden / wann sie die gemacht haben / nicht von den Solen / sonder von den Färfüßen. Seuds in ein Hafen vol wasser gar wol / biß es ein Seifin auff wirfft / die schöpff ab / vñ salbe die verbrennte stat damit.

Oder.

Oder.

Nim schön new Wachs ein halb Pfund / las zergehen in einer Pfannen / vnd geuß daran Baumöl oder Nußöl ein halb Pfund / Nachtschattenwasser vnd Fenchelwasser / jedes ein halb Seidlin / solches las ein halb Viertheil Stund gemächlich sieden. Geuß dann in ein vergläst oder steinin Büchsen / vnd laß kalt werden.

Wann du sie brauchen wilt / so nim ein wenig Nachtschattenwasser / las es lawlecht werden / neh ein Tüchlin darinn / dz so groß sey / dz es den Brand vnd die Rötten wol bedecken möge / bestreichs mit der Salben / vnd legs vber den Schaden. Das kült gar wol / vnd zeucht den Brand auß. Oder las die Salben zerschmelzen / zeuch dz Tuch dardurch / vnd wärffs gleich auff ein kalt Wasser / vnd legs dann vber.

Wer sich vom Feuer verbrennt hat.

Leg ihm Weinhefen vber : Oder salb den Brand damit / es ist sehr gut darzu.

Für den Brandt.

Nim des besten Wachs / vnnnd vngeläutert Schmalz / gleich viel / zerlas ob einer Glut / laß so lang sieden / biß das was siet / als wann es sich schneide wolt / so hebs vom Feuer / vnd rührs / biß das ~~...~~ / die lea des Taas zweymal vber den Brand. Doch bäh in zuuor allweg mit Wasser / darinn Håner oder Gånsmist gesotten worden. So aber der Brand so böß were / so seud die mittel Schelffen von lindin Holz vnder der Båhung. Oder / thue des weissen Weyenharkes in ein neuen Hasen / zünds an / vnnnd heb den Schaden vber den Rauch ein gute weil / darnach schmier mit Hirschinem Unschlit.

Oder.

Strew dz Puluer von Wolgemut / so am Schatten gedörre worden / darein / daruon gewinne es ein Rufen / ab . res heilt darvnder. Es ist auch sonst zu bösen Schäden.

Item.

Allderley gute Salben.

279

Item.

Brenn ein Ratz zu Puluer / vnnnd säe das Puluer in den Schaden.

Oder.

Brenn vngestampfte Gersten auff ein heissen Herd / vnnnd streu in Schaden/es hilfft.

Für ein neuen Brand.

Schneid Hasenhaar gar klein / streu es in den Brandt oder Schaden/es heilt bald.

Für ein alten Brand.

Brenn Hasenhaar zu Puluer/vnnnd säe es in den Schaden/er heilt darvon.

Für die Nasen vom Brand.

Nim Loröl/ Baumöl/vnnnd Wachs / jedes drey oder vier Loth/ zerlas vnder einander/vnnnd wann es erkaltet / so salbe die Nasen damit.

Oder.

Nim vngelöschten Kalch/der zehenmal wol gewaschen sey mit frischem Brunnenvasser/vier Lot/ Thucia ij. Lot/von zwey newen gelegten Eyern die Dotter / rühre vnder einander mit Rosenöl vnd Wachs/die vnder einander zerlassen.

Für gerunnen Blut.

Zu verriechten Gliedern/das kein gerunnen Blut noch Geschwulst dazzu komme.

Im säße Rühmiltch ein Pfannen vol / thue darunder zwö Händervoll Ruckeumeel / gibbs mit Saffran / seude zu einem Brey / schlags mit ein Tuch vber den Schaden/ wanns kalt wirdt / so nim ein frisches. Wann es bald gebraucht wirdt/so läst es kein gerunnen Blut sich im Glied versamlen.

Gestocht/gerunnen/oder geliffert Blut zu vertreiben.

Zuorderst las ihm zur Ader auff der Stitten/wo er Schmerz

nn hen

ken hat vom Fall. Darnach gib ihm alle Nacht/ vnd alle morgen/
ein ganz oder ein halb Quintlin folgendes Puluers/ in ein Löffel
voll warmes Weins / oder in zwey Lot Weggraswasser / welches
dz beste ist/ so gehet es von ihm ohn Schaden. Ist gewis vnd pro-
biert. Etliche geben alle Stund einer Erbis groß/ in j. Löffel voll
Weins eyn. Dz Puluer mach also: Nim Rhabarbara j. quintl.
Lacez Rubez, terra sigillatz, Mumiz, Walrot/ sperma ceti
genannt/ jedes j. quintlin/ Boli Arm. ein Lot/ puluere es alles klein/
vnd mischs vnder einander / so ist es gerecht. Ein armen Mens-
schen nim für die Rhaba- bara anderthalb quintl. sauber Mäus-
koth.

Wer ein Glaich auff ein ander fällt / oder sonst auff ein Glied fällt/
oder ein Misttritt/ auch ein Glied verrenckt/ das man sorg/ es werde hart ge-
schwellen/ oder es möchte Blut vnd Wasser in das Glaich
kommen s. vn.

Ist dz Glaich auß einander / so soll mans dem Menschen stes-
cken/ vnd wider epnzichen/ wie darzu gehört/ vnd ein weiß leinins
Tüchlin machen / dz so groß sey/ das es dz Glaich wol bedecken
mög/ vnd es mit weissen Schlichenmüß füllen/ vnd durchnähen/
das dz Müß nicht auff ein ort fallen mög/ dz Säcklin in weissem
Wein sieden/ vñ wol zwischen zweyen Tellern oder Drittlin auß-
trucken / vnd als warm verbinden / als der Mensch leiden mag:
Vñ so balds erkaltet/ wider umb in Wein wärmen/ der soll in einer
Glut stehen/ das er warm bleib / darff aber nicht mehr sieden: Dz
thue man/ so lange Noht ist / so zeucht dz Säcklin Wasser vnd
Blut auß dem Glaich/ vnd wehret der Geschwulst. Man sol auch
kein Salben/ oder etw; anders darzu brauchen/ dann die Salben
mit der Abbißwurckeln/ da sol man dz Glaich gleich von erst mit
vber streichē nur einmal / dz wehret allem Zufall oder darzu schlas-
gen. Vñ gleich also soll man thun/ wer auff ein Glied fällt/ oder dz
verrückt / oder ein Misttritt thut / auch ein Hand oder Arm vber-
stos / auch so etwas schweres ein auff ein Glied fällt/ oder geschlas-
gen würde/ das nicht offen ist. Vnd wann es vom ersten Säcklin
nicht gar hingehet / vñ man dz iij. tag vnd Nacht gebraucht hat/
so soll

so soll man wider frisch Rüh in dz Säcklin thun / vnnnd wider in Wein sieden/aller maß/wie vor. D; thue man/so offte es Not seyn wil. Wann auch der Schmerz den Schlaff hinderte / soll man dz Säcklin Nachts auch etliche mal oberlegen.

Wann ein Mensch fällt/oder etwas auff den Menschen fällt/auch sich hart stößt/das zu besorgen ist/es sey geronnen Blut in ihm.

Nim Eichinkolen j. quintl. Kerffelwasser/breit Wegerichwasser/ jedes ein halb Lot/rühr die Kolen wol in die Wasser / gibß dem Menschen zu trincken / so bald es seyn kan / dann je eher / je besser. Die Kolen sollen im Zunemen des Monds / drey Tag vor dem Bruch/im Herbstmonat / gebrennt werde.

Klagt sich dann der Mensch in einer Seitten / oder wo dz ist/ daß es ihn sticht / oder ihm wehe ist / oder wann einer mit trucknen Streichen geschlagen wirdt / daß ihm das Blut vnder die Haut geschossen ist / soll man dz keins wege auffschneiden / daß so mans auffschneidet / wie man fast thut / so muß es schweeren/vñ heilt gar langsam vñ mit grossem schmerken / sondern nim breit Wegerich vnnnd Eglentkraut. dz man auch Nater/ oder kreisend Wundkraut heist/der Kräuter beyden/so vil Not ist/eins so vil / als des andern/ mach ein Säcklin so groß / daß es den Wehetagen wol bedecken mög/truckß voll mit dem Kräutern / durchstepps/daß die Kräuter nit auff ein hauffen zusammen fallen/thue es in ein newe Hafen/darinn es wol raum oder stadt haben mög / geuß kalt gegosne Laugen daran/biß der Hafen voll wirdt / laß wol sieden : Hernach nim dz Säcklin/vñ truckß auß/legs dem Menschen vber/wo jm wehe ist/ so warm ers leyde mag. Wan es nicht mehr warm ist / so legs wid in Hafen/daß es erwarme/der soll stets beym Feur stehen/vñ legs wider vber/d; thue so lang/biß der Wehetag vergehet. Wo der in ein tag vnd Nacht nicht vergehet / so thu dz erste Kraut hinweg/fülle dz Säcklin mit frischem / geuß auch frische Laugen daran/ vnd las sieden wie zuuor/ vnnnd brauchß so lang / biß der Wehetag vergehet/vnd sich das Blut zertheilet. Je stäter man die Säcklin

an ij

vber

Für gerunnen Blut.

überlegt/je eher es vergehet. Darumb were es gut / daß der Sack
lin zwey weren / damit wann das eine erkaltete / man das ander
gleich an der Hand hette/vnd überlegen köndte.

So einer vmb den Kopff geschlagen / oder gefallen were/also daß ihm
das Haupt zerknirscht/oder auffgeloffen/vnd
geschwollen were.

Nim rohen Honig vj. Lot/Sals ij. Lot/Rümmich vj Lot/Ter-
pentin vier Lot / mischs alles durch einander ob dem Fewr / mach
daraus ein Salb / leg sie warm vber den Schaden / so wirdt der
Kranck vollkommenlich gesund.

Ein gut Trancß für gestockt Blut/so einer gestochen / oder gehawen
wirdt/daß Blut / so in ihn geloffen were.

Nim Eichenlaubwasser/wild Salbeywasser/jedes xij. Lot/Re-
genwürmwater/vier Lot/mischs vnder einander in ein Glas wol
verstopffe/gibs ihm des tags drey mal / jedes mal iij. Lot / so treibe
es dz Blut alles von dem Menschen.

So einer in sich blutet.

Nim die Wurzel von Heydnischwundkraut / gib dem / der in
sich blutet / j. Löffel voll iij. oder vier eyen / so treibts dz Geblüt von
ihm mit Gewalt. Kompt es nicht zu der Wunden heraus / so ge-
hets durch den Harn oder Stuel. Wann die Wunden klein werel
oder zu siele/so öffne sie mit ein Quellmaissel.

So einer mit trucknen Streichen geschlagen/oder mit Steinen
geworffen/vnd der Schad gleich offen were.

Nim Wällin Kraut / zerstoß es/vnd truck den Safft wol heraus/
genß ihn auff den Schaden. Darnach bind dz außgetruckte Kraut
auch darüber / las es also ein Tag vnd ein Nacht darob. Ist aber
der Schad offen / so wasche ihn zuuor mit Wein wol/brauch den
Safft vnd das Kraut darüber / so wirdt man sich ab seiner Wir-
ckung verwundern.

Wann ein Mensch hart fällt auff ein Fuß oder Knie oder
ein Nisstrit thut.

Setz den Fuß gleich in ein heiß Wasser / als heiß du es leiden
magst.

magst/auch dz Knie/ las also in dem Wasser/ bis es gar latw wird/
halte hernach dz Glied warm ein tag oder drey/ so vergehets. Wo
aber der Schmerz von dem nicht vergehen wolt/ vnd geschwell/ so
nim ein leinins Säcklin/ so gros die Geschwulst ist/ fülls voll
Brunnenkreissig/seuds in einer kalt gegosnen Lauge/trucks auß/
legs vber die Geschwulst/ so warm du es leyden magst: Wanns
erkaltet/ so wärms wider. Dz thue so offte es erkaltet/ Tag vnd
Nacht. Nach allweg des andern Tags ein frisches Säcklin/bis
das es hingehet.

Blutstropffen auß zerstoßnen vnd zerfallenen Glie-
dern zu treiben.

Nim des Eisenkrauts mit den braunen Blämlin/ so viel Not
ist/seuds wol in kalt gegosner Lauge/ bähed das Glied darob/ so
warms ein Mensch er leiden mag: Wanns nicht mehr heiß ist/so
wärms wider/vnd reib dz Glied fast wol mit dē Kraut/ so warms
der Mensch leyden kan. Darnach nim das Kraut wider in die
Lauge/legs/so warms der Mensch leyden kan/ vber das Gleich/
vnd ein blau wüllin Tuch bind vber das Kraut/ vnd auff das
wüllin Tuch ein vierfach leinlin Tuch/vnd zu oberst ein Leder/das
mit gar kein Dunst heraus möge/ so zeucht es das Blut in einer
Nacht heraus/oder dz Wasser/wo Wasser im Gleich were/ vnd
nicht blutet.

Wan ein Mensch in sich blutet/oder Gifte bey sich hätt/oder ein Frau
ein Kinde hätt gehabt/vnd wolt das Nachwesen nicht von ihr.

Nim lebendigen Schwebel/ wie er am stärckesten ist/ vnd man
ihn auß dem Berg bringt/ daruon gib einer grossen welschen Er-
bis gros/entweder also ganz/ oder in einem Wein/ oder wie es ei-
ner am besten kan eynbringen/das treibt von stundan dz Blut vnd
Gifte von eim. Ist bewehre.

Zu zerknieschen Gliedern.

Nim Enlian gewäluert/vnd Baumöl/temperiers wol durch
einander/legs Pflasterweiß vber dz Wehe: Es hilfft gar wol.

nn iii

Oder.

Für gerunnen Blut.

Oder.

Seid Bapeln in Wein / darnach thue Rinsensafft darein / vnd lege Pflasterweiß über. Es nimpt dz verdorben Blut hinweg / vnd stärkt die erkreckte Veiner vnd Geäder.

Für gerunnen Blut / das einem noch in den Gliedern ligt / daß sie lahm seynd / das von Fallen / Schlagen / oder Stossen kompt.

Nim Kreiden / stoß sie klein / machs an mit Rosendöl / daß es wird wie ein Salben. Dann nim wilde Salbey / thue es in ein Säcklin / seuds in weißem Wein / vnd legs auff den Wehethumb / so warm du es leiden kanst : Dß thue ein mal oder viere / darnach schmiers mit der Kreiden salben : Dß treib so lang / biß es hilffe.

Für gerunnen Blut.

Nim ein gute Handt voll Regenwürm / thue sie in ein Sande oder Müß / laß sie darinn kriechen / vnd wasche sie dann auß einem saubern Wasser / stoß sie dann in einem Mörsel / truck den Safft heraus / vnd thue ein Löffel voll Baumöls darzu / machs warm / vnd trincks mit einem Bier / Wein oder Essig / oder (das das besser) mit Ochsenzungenwasser. Vnd gib ihm ein Trunk Ochsenzungenwasser / vber drey oder vier Stund hernach / zu trincken.

Ein köstliche berümbte Salben / so ein Mensch gefallen ist / vnd gerunnen Blut bey sich hat.

Nim Lorbeerblätter / Rosmarin / Maioran / Salbey / der wurdt bei Costi auß der Apotec / wilden Scharlach / jedes j. Hand voll / Weimut / S. Johannis kraut / Eppich / jedes ij. Handt voll / Lauanderblut / Epticanardiblut / jedes j. Hand voll / breiten Wegerich / spizigen Wegerich / Odermenig / Ochsenzungen / Rauten / jedes anderthalb Handt voll / Isop / Nesseln / jedes ein halb Handt voll / rote Rüngen / Schaaffgarben / klein Beinwallwurz / jedes j. Handt voll / rot vnd weiß Rosen / jedes ij. Handt voll / Reinfarn ein halbe Handt voll. Diese Kräuter alle zerschneid vnd stoß klein in einem Mörsel / thue darzu iij. Pfund Meyenbutter in ein eherin Tiegel

Ziegel / laß sieden / biß sich die Feuchtigkeit auß den Kräutern
seude/truckts durch ein reins Tuch wol auß: Vnd so noch Feuch-
tigkeit darinn were / so laß wider sieden / biß der Safft gar eynge-
seude/darnach thue darein viij Lot weiß Wachs/vñ j. Lot Baum-
öl vnd wans kalt worden ist / so thue noch darein vier Lot Mastix/
klein gestossen / so ist die Salb fertig. Wann ein Mensch gefallen/
der sich hart gestossen hat / so schmiere er sich gegen der Wärme
vor einem Ofen/oder sonst. Es hilfft.

Verzeichnis der grünen Salben / für das geronnen oder
gelisert Blut.

Nim xx. Pfund rein geläutert Meyenbutter / as zergehen/vnd
verschäume wol / vnd thue darein Brunnenkress / Bachbungen/
Nachtschatten/breiten Wegerich/Mutterkraut / oder Melissen/
vnd der Blumen von Centaur / oder Tausentgöldenkraut / jedes
iij. Händt voll/alles klein zerhackt: Laß in einem neuen Hafen v.
oder vi. Wochen an einander stehen/vnd rühre alle tag: Wann die
Butter zu hart wirdt / so laß ob einem Kohlschwartz zergehen / daß es
sich rühren läßt. Folgende thue es in ein messen Kessel / der rein sey/
laß ein weil siede/vñ darnach durch ein Pfeffertuch lauffen / truckt
die Kräuter wol auß / daß die Krafft woldaraus komme. Dann
thue darein ij. Pfund geläuterts Honigs / vñ j. gute schüssel voll
der roten Schleichen oder Regenwürm / die man in den Gärten
oder auff dem Mist findet / gehackt oder zerstoßen / auch acht Lot
Schaaßbonen/die muß man mit den Würmen stoßen/vnd mit
fünff Lot Essigs/durch ein Pfeffertuch streichen/vnd der warmen
Salben darzu nemen/ daß es woldurch komme. Wan dieses alles
in der Salben ist / so soll man sie noch einmale eynsieden / biß die
Feuchtigkeit von Kräutern versotten / so thu sie dan in ein Hafen/
vñ thue iij. Lot breit Wegerichsamen / der klein gestossen sey / dar-
eyn / vñ rühr die Salb selb wol durch einander / j. tag ii. oder vier/
biß sie ganz kalt wirdt / vñnd thue dz Wasser sauber darvon. So
nun ein Mensch gefallen/oder sonst tod Blut bey ihm hette/so soll
man/

man ihm gleich einer Haselnus groß in einem Träncklin warmen Weins oder Biers eyngeben / vnnnd wo es ihm wehe thut / ihn wol damit schmieren / darnach ein tag oder drey / allwegen morgens / mittags vnd Abends / wie obstehet / brauchen. Vnd ob eins vor zehen Jahren gefallen were / vnd noch tod Blut bey ihm hätte / vndbraucht diese Salben / wie angezeigt / so hilfft es mit der hülff Gottes. Probatum.

Wann ein Mensch den Leib oder die Glieder zerfallen / oder ihm zer schlagen seynd / daß ers nicht wol brauchen kan / auch für geronnen Blut.

Nim sauber außgelesne Wachholderbeer / gar klein gestossen / geuß Brantenwein daran / truck's mit einander durch ein Lächlin / schneid dann Benedische Saffien / vnnnd ein wenig Hirschhün Vnschlüt klein darein / las mit einander auff einem warmen Ofen zergehen / rühre statts mit einem Hölzlin / biß es erkaltet / damit schmier das breßthafft Glied / bey einem Ofen / der nicht zu heiß sey.

Ein zerstoßnen Fuß zu heilen.

Nim das weißest Harz / das auß den Dannen treiffe / vnnnd im Mayen außgehebt wird: Las es ob dem Feuer zergehen / vnd rühre darein so viel Häberins Weel / d; gebeutelt sey / daß es werde / wann es wol gesott: nist / wie ein Pflaster / streichs auff / vnnnd legs ober den Schaden / so heilt es zuhand.

Wer von Stossen oder Fallen geronnen Blut / Massen / oder Geschwulst hat.

Nim Reibärgin Schmeer / vnd Butter / jedes j. Pfund / Hirschhün Vnschlüt / Baumöl / jedes j. Vierling: Zerlas es mit einander in einem saubern verglästen Geschirr / vnnnd thuedarein abge streiffte Camilleblümlin / wo Hand voll: Las ein guten Sud mit einander thun. Darnach leg ein gut starck händffin Werck auff ein Wasser / vnd geuß es alles auff das nasse Tuch / vnnnd pres es wol auß: Darnach nim lx. oder lxx. lebendige Krebs: Stos sie in ein Mörsler fast wol / vnd treib oder presse sie durch ein starck händffin Tuch /

Für geronnen Blut.

287

Tuch: Vnd in dz durchgetrieben thue Lorölj. Vierling/vnd laß es auch ein guten Sud thun. Darnach geuß es zu dem andern/ vnd rühre fast wol durch einander/so ist gerecht. Damit schmier die zerknitschte / oder zerfallene / oder zerschlagene vnd geschwollene Ort / morgens vnd Abends / mit wol warmer Handt.

Wann eins gefallen oder geschlagen were / daß es ein Todtenmal hätte.

Nim Saff von Hauswurk vj. Lot / guten Essig viij. Lot / Salt ein halb quintlin : Mißche wol vnder einander / neß ein Tuch darinn / vnd schlags also kalt vber dz Wahl. D; thue biß an den fünfften Tag. Es vergehet.

Für Schmerzen von Stossen / Fallen / Werffen / Schlagen / oder Beissen / wann es nicht offen ist.

Nim roten Wein ein maß / vnd eines Eys groß Butter / vnd einer Baumnus groß Salt: Laß ein guten Wall darüber gehen / vnd neß ein Tuch / dz den Schmerzen wol bedecken mög in selchem Wein / truck's zuuor wol auß / vnd leg es auff dz wärmest vber / des tags ein mal drey oder vier.

Für zerknitschte Glieder.

Seud dz Kraut Floramortwasser / oder Tausenschön / in Wasser oder Wein / vnd legs Pflasterweiß vber / wol warm. Es benimpt dz geliffert Blut / vnd macht bald heilen.

Wann das Blut gar veraltet ist / vnd wil nicht weichen.

So seud ihm Bappeln / Bethonien vnd Dosten in Wasser / vnd bad ihn darinn / nach dem ers leyden mag. Oder / neß nur Tücher darinn / vnd legs wol warm vber.

Für das geronnen Blut.

Seud grünen Beyfuß mit Wein / seyhe es dan durch ein Tuch / vnd truck's auß / gib ihm diß Tags drey mal daruon / morgens / Mittags / vnd Abends / allwegen zuuor warm gemacht.

Oder.

Nim Mumia, Balrod / oder Sperma ceti, vnd Muscatnus

o o

sedes

jedes gleich viel / stoß / vnnnd reiß klein / darvon nim j. quintl. geuß daran Wein / Essig oder Bier / las heiß werden / aber nicht sieden / rührs vmb / vñ gibe dem Krancken zu trincken : Des gleichen auch am morgen / so warm ers trincken kan / so lang / biß dz Blut auß ihm kompt. Vnnnd diß ist die gewisseste Kunst für das geronnenen Blut.

Für geronnenen Blut im Leib / es komme woher es wolle.

Nim Krebsaugen ein Quintlin / zerstoß / vnnnd legs in ein Becherlin voll Essigs / las darinn / biß daß es auffhört zu sieden. So gib dann dem Krancken ein Löffel voll darvon. Dürstet ihn dann / so las ihm Körbelkraut in Wasser sieden / vnnnd kalt werden / daß ers trincke. Koche ihn auch alle Tage ein Wüßlin von Körbelkraut.

Oder:

Nim vngebraucht new Wachs / las es zergehen vnd zeuch ein Tuch dardurch / das den Schmerzen wol bedecken möge. Legs vber / so warm eins leyden kan.

Ein köstlich gut Tranck wann ein Mensch gefallen were / vnd sorgte / daß er geronnenen Blut bey ihm hab:

Nim ein Kannen halb voll Wintergrün: Geuß guten weissen alten Wein daran / daß er zween zwerch Finger ober dz Kraut gehe: Nach dann die Kanten oben ganz beheb zu / daß kein Dampff heraus mäge / vnd las sie in einem Kessel voll siedigs Wassers stehen / auff vier Stund vngefährlich / vnnnd soll man den Kessel stets mit siedigem Wasser zu füllen. Dann thue die Kannen heraus / vñ las also zugedeckt stehen xxiij. stund / wann die herum seynd / so seyhe es durch / vnd behalts wol vermacht an einem kühlen Ort. Darvon gib dem Krancken drey Tag nach einander / morgens vnd Abends / allwegen ij. oder drey Löffel voll : Las ihn allwegen zwo Stund darauff fasten. Wann man es trinckt / so thut es gar wehe / dann es ersucht den Menschen / doch ist es ohn allen Schaden.

Zu.

Für geronnenen Blut.

289

Zu den Armen oder Füßen / die zerschlagen oder
zerstoßen seynd.

Seud Wermut in Wasser : Setz den Arm oder Fuß darein/
so warm du es leyden kanst / ein Stund oder zwei / so vergehet der
Wehetag.

Für geronnenen Blut.

Nim wilde Salbey ein Handt voll : Seuds in halb Wein
vnd halb Wasser / vnd trinck des Abends vnd morgens allwe-
gen ein guten Trunck : Das Kraut aber leg vber den Schmer-
zen aufwendig. Doch gib ihm zuuor lindin Kol vnd Krebsau-
gen / jedes ein halb Quintlin in einem Träncklin Körbelkraut-
wasser eyn.

Ein anders.

Wer von Stossen oder Fallen / oder sonst geronnenen Blut bey
sich hat / der neme lebendige Krebs / zerstoße sie / vnd truck den
Safft daraus : Thue dann darzu so viel Honigs / als des Saffts
ist / vnd siede es an einander / biß es verschaumpet / vnd trinck es also
kalt Es hilfft gewislich.

Für verstockt Blut.

Holzmangolt vertreibet; verstockt Blut / das Jahr vnd tag
im Menschen gelegen ist / wanns der Mensch ist / vnd darvon
trinckt.

Für gelisert Blut / Pfalzgraff Friderichs Kunst.

Nim Rhabarbari, Mumia, Spermatisceti, jedes j. Scru-
pel / gib in einem Träncklin Lindenblustwasser eyn.

Anderemachen das Puluer also.

Nim Rhapontica, Rubia tinctorum, Zerberrot genant/
Mumia, jedes j. quintl. Bol Armeni, Trachenblut / jedes ein halb
quintl. Rhabarbari j. Scrupel / Spermatisceti ein halb quintl.
Stoß / jedes besonder / vnd mischs vnder einander : Darvon gib ein
quintlin in Körbelkrautwasser eyn.

oo ij

Für

Für Verrenckung der Glieder.

Für geronnenen Blut.

Nim Dappeln / vnd Schaffkolt: Seuds in Butter / seyhe es dann durch ein Tuch / vnd gibs ihm zutrinken.

Für blawen Flecken / so von Fellen / Schlagen / oder Stossen kommen.

Gestosne Weiswurz mach mit Baumöl an / wie ein Salb / Schmier den Schaden damit.

Für Verrenckung der Glieder.

Wann eins ein Handt oder Fuß verrenckt.

Bähe dz Glied mit warmem Wein / alsdann nim Eyerklar / Baumöl / vnd Salb / vnder einander zu einer Salben / das mit schmiers.

Oder.

Mach auß Kleyen vnd Tropffwein ein Drey / den laß ein wenig sieden / leg ihn Pflasterweiß ober die Geschwulst. Etliche nemen auch Schmeer darzu.

Oder.

Nim ein saubers Wasser / salze es gar wol / thue ein guten Essig daran / las ein gute weil sieden: Neme ein vierfachs Tuch darinn / das leg offtermals ober die Geschwulst.

Zu verrenckten Gliedern / für grossen Schmerzen.

Nim sauber gescheelten Knobloch / Coloquintäpff. l. jedes zwey Lot: Rosenöl / Mayenschmalz / jedes iij. Lot: Zerstoß den Knobloch vnd Coloquint gar wol / geuß dann dz Öl vñ Schmalz darin / vnd mischs wol vnder einander / geuß darzu Alaunwasser drey Lot: Setz auff ein geringes Feuer / las sieden / biß dz Alaunwasser eyngeseude. Vnd wann man ein Tropffen in dz Feuer fallen laßt / daß er brenne / seyhe es dann durch / vñ truckts auß. Damit schmier dz verrenckt Glied in der Wärmin / morgens vnd Abends.

Für.

Für verrenckte Glieder.

Leg sein Harn in Luchlin warm darüber / vnd leg die Wurzel
fig. 11. Salomonis zerstoßen mit Brodt / dz weiß vnnnd newgeba-
cken / vnnnd noch waich sey / oder dz noch nicht gar außgebacken / v-
ber / so weit es Noht thut.

Oder.

Nim Wachs von eim jungen Ymen / vnnnd weiß Harz / gleich
viel / zerlas in einer Pfannen / vnnnd thue Rosenöl darzu / daß es
eben ein Pflaster gebe / vnnnd sich auffstreichen lasse / legs vber den
Schaden.

Were in Arm oder Achselbein verrenckt.

Nim ein Rüssen / wind es fast zusammen / legs ihm vnder die Ach-
seln / vnd truck ihm den Arm vber dz Rüssen fast zum Leib : Dann
nim die ein Hand / vnd faß ihm den Ellenbogen / vñ mit der andern
Hand faß ihm sein andere Hand / heb sein Arm auff sein Haupt :
Kompt er dann nicht wider / so setze ihn auff ein Stuel / vñ bind im
die Händt oben etwan an / darnach rück im den Stuel auß den
Füssen / vnnnd las ihn hangen / so fährt der Arm zu hand wider eyn /
darnach salbe ihn mit Dialthea.

Wt ein Glied verrenckt / oder ermüdet hat / daß es
geschwilt.

Nim wilde Dappeln / mit sampt der Wurzel zerstoß wol / seuds
in Wein oder Harn / binds warm vber :

Zu verrenckten Gliedern.

Nim Boley / seuds in Wasser vnd Essig mit Salt / binds also
warm auff den Schaden / dz thue offte.

So einem ein Gaul auff ein Schenckel gefallen / oder eim
sonst etwas geschwilt / da niemant weiß / wo es
herkompt.

Leg die mittel Rinden von lindinem Holz in Wasser / biß es
dicklecht wird / wie Laim : Darinn neß ein Tuch / vnd legs vber den
Schaden. Man nimpt sonst Kleyen vnd Essig / vnnnd schlegts v-
ber. Da hüte dich vor / dann es thut vnleydenlich wehe / vnd erzür-
net ein Schaden.

oo. iij.

Für:

Für Beinbruch.

Wie man einen binden soll/der ein Arm oder Bein
hat abg. fallen.

Wann du kompst zu einem/der ein Arm oder Bein hat ab-
gebrochen/so sihe/das du habest starcker Mann zwen bey
dir / vnnnd heis einen oben / den andern vnden an dz Bein
greiffen / vnd heis sie es ein wenig ziehen / biß du magst erkennen/
das die Bein gleich auff einander sind/so richte sie nachmalen selb
recht alle Schiffern auff einander/biß dz Bein/oder der Arm ganz
eben ist/vñ niender kein Beulen mehr hat / die hart sey / anderst/so
ist ein Schiffer /der noch an seiner rechten Stadt nicht ist. Wann du
dann dz Bein gar wol hast eyngericht / so wart / das du habest ein
Pflaster/dz da vestet/dz mach also : Nim im Meyen Schwarzwur-
wurß/so viel/das du vber Jahr gnug haben magst / schab die eus-
serste Rindendaruon/nim auch Eybischwurß vñ schneid die zwo
Wurßeln gar klein / las sie dürr werden/nicht an der Sonnen/pül-
uers gar wol/vnnnd thue vnder dz Puluer nassen Bolum Arme-
num,vnd trucknees an der Sonnen / so wirdt dz Puluer rotfarb/
vnd wart/das du dz vber Jahr habest/vnnnd des Wassers/darinn
Schwarzwurß gesotten sey/oder des Wassers / dz da kompt von
den Kräutern/daraus man macht die Salben Populeon. Nim
dann derselben Wasser eins in ein Schüssel/vñ rühr des Puluers
darein,vnd mach es dick/als ein Müßlin/mach daraus ein Pfla-
ster/legs vber den Bruch / vnd nim dann zwanzig Lächer / dero
jedes vmb dz Bein gehe / vnd leg sie auch vber den Bruch : Dar-
nach so nim v. oder vj. Speidel/oder als vil du bedarffst / vnd bind
die vnder dz/oder wo der Bruch ist/vnd vberwinde die mit Werck.
Bedarffstu rechter Schindeln/so nimm auch/vnd bind sie mit den
Schindeln vñ den Klacken wie darzu gehört/vnd las stehen vier
Tag. Am fünfften Tag binds widerumb auff / vnnnd thue dz so
lang/biß der Bruch wider heilet. Er soll trincken Wein / vñ darein
legen

egen Salbey / Pfeffer / vnd Beinwall. Vnder soll stets am Rücken liegen / wanns an ein Bein ist. Ist dann an ein Arm / so soll er sich hüten / daß er sich nicht auff dieselbig Seiten leg / da der Bruch ist.

Wie ein Beinbruch zu heilen.

Erstlich soll man den Bruch widerum nach aller Notdurfft auff einander richten / so gends des Puluers / von d' Wursel / des sen Kraut man Gottsgnad nennt / hat schöne blawe Blumē / die soll im Luft gedörrt / vnd rein gestossen seyn / vnder Schweinin Schmalz oder Schmeer von ein Suck säwtin stossen / biß es zu einer braunen Salben wird. Solche Salben soll man streichen auff ein reines Tuch / so mit neuem vngedühtem Wachs wol gewichst sey. Mit solchem Pflaster soll man den Bruch drey Tag nach ein ander bindē / auch den Bruch ob dem Pflaster mit Schienen wol verwahren / damit er nicht krum werd. Man soll auch als bald dem Schadhafften einer guten halben welschen Nuß groß von dem Gewächs / so man Beinbruch nennt / welches in dē Sand wächst / klein zu Puluer gestossen / in Wein eyngeben. Da man den Wein nicht haben kan / mag man auch Bier / oder gar frisch Brunnenwasser nemen. D; soll man ihm also drey tag Abends vnd morgens eyngeben. Diß heilt ein jeglichen Bruch in iii. tagen / wann man auch schon d; Pflaster nicht haben kan. Dieses Beinbruch gewächs / findet man bey Darmstat / vñ vmb Speyer in dem Sand wachsen. Da aber ein Geschwulst zuschläge / so nim braun Beithonien / zerschneids / vñ seuds in ein verglästen Hasen mit Brunnenwasser / daß es den dritten theil eynsiede / wanns erkaltet / so neh Lächer darinn / vnd schlags vmb die Geschwulst / so legt sie sich.

Wann ein Bein gebrochen vnd wundt ist.

So bind ihn mit einem Loch / daß du alle tag darzu kanst kommen. Vñ alle tag zettle auff die Wunden diß Puluers: Nim Macstir / Tragant / Gummi Arab. jedes ij. Lot / Sang. Draconis, Mumiæ, jedes j. Lot / zerstoß vñ mischs. Diß Puluer hat die Art / daß es heilet!

heile/vnd die Bein zusammen walle vn̄ stärck. Vber diß Puluer lege ein Mundificat ium, d̄z mach also: Nim Rosenhonig iij. Lot/ Gerstenmeel/oder Mälstaub vj. Lot/ vnd des erst gemeldten Puluers iij. Lot. Daraus mach ein Pflaster / d̄z leg alle tag vber die Wunden. Sonun die Wunden wol gereinigt ist / so wirdt sie geheile mit diesem Puluer. Darzu nim Eypressenmäß/Galläpfel/Mumia, Weyrauch/jedes ij. Lot / stoß alles klein/vnd vermischs. Wann eins ein Rippenszwey gefallen hat/das man mit den Händen nicht richten kan.

Setz darauff ein grossen Ventosen ohne bicken / d̄z zeuch die Ripp wider vber sich. Oder leg folgendes Pflaster darauff / d̄z hat die Art / das es alle eyngetruckte Bein wider herfür bringe.

Nim Zisermeel oder Bohnenmeel iij. Lot/Tragant/ Mastix/Gummi Arab. Boli Armeni, jedes ij. Lot: Stoß alles zu reinem Puluer/mach dann mit Eyerklar ein Pflaster daraus/ d̄z leg vber d̄z gebrochen Ripp oder Bein / vnn̄d binds vber den iij. tag wider auff: Salbe in auch mit dieser Salbe: Nim Mastix/ Weyrauch/jedes j. Lot / Mumia Boli, jedes ij. Lot / Fœnu Græci, iij. Lot / Baumöl iij. Lot / Harz vier Lot / vnd Wachs zwey Lot. Zerlas d̄z Wachs vnn̄d Harz mit dem Del / ob einer Blut / vnd sepe es durch. Darnach thue darcin die jeh gemeldte Stäck / allerein gepüluert / mischs wol vnder einander. Damit salb die städte alle tag einmal.

Für den Bruch/es sey Arm oder Beinbruch.

Nim d̄z Weiß von iij. oder vier Eyern / j. Löffel voll Weels/vñ Krebs: Die seud in gutem Wein / bis sie rot werden/vnn̄d laß sie wol trucknen: Stoß sie dann klein zu Puluer/vnn̄d nim desselben Puluers j. Löffel voll / vnd rührs auch vnder den Eyerklar: Thue darzu ein wenig Baumöl/Sang drac. j. Lot / Blutstein ein halb Lot/vñ Boli Arm. j. quinil. Temperiers wol vnd einander/schneid darnach Binden iij. Finger breit/die neh in d̄ Salben. Vñ wann d̄z Bein eben gericht ist / vnn̄d gleich stehet / bind die Binden darumb/leg ein wällins Tuch darüber / vnd schind lees/doch nicht zu hart!

Für Beinbrüch

295

hart/laß ihm liegen / biß an den v. tag / so binds auff / vnnnd siße/ob es recht lig. Ist es ihm recht / so bind ihn wider zu mit dem Band/ als vor / laß liegen / biß an dritten tag / so binds auff/vnnnd bind ihm zu/8 nute Schwebtuch darüber.

Beinschrötig Wunden zu heilen.

Stoß Schwertelwurk/vnd leg sie auff die Wunden/sie zeuckt heraus alle gebrochne Bein D; thut auch ein Hasenaug / es sey dürr oder grün/gelegt auff d; Loch/da der Stuch oder Pfeil innen gesteckt ist.

Wann ein Mensch ein Bein gebrochen hat.

Nim Ziegelmeel rein gepüluer / Schwiln auß der Mulin/ grosse Schwarzwurk/vnd bol. Arm. jedes vier Lot/püluers alles auff's reinest/machs mit Eyerweiß an / wie ein Pflaster / vnd legs vmb den Schenckel. Wo aber der Schadwund ist/oder durchgeschlagen / so soll man ins Pflaster ein Loch schneiden / so weit es durchgeschlagen ist / vnnnd die Wunden mit einem Zugpflaster deß tags zweymal verbinden. Man soll aber d; Beinbruchpflaster nicht abthun in vier tagē. Darnach soll man erst wider ein frisches vberlegen/den Schenckel in ein lindne Lade legen / vnnnd darinn ruhen lassen / aber vmb die Wunden alle Tag zwey oder drey mal mit reinen leinen Tüchlin stopffen / daß der Epter nicht vnder d; Beinbruchpflaster komme. Man soll ihm aber ein Beinbruchs tranck geben/wi folgt: Nim Baldrian/Mäusöhrlin / Erdbeers kraut/roten Beyfuß/wilde Maßlieben/jedes ein halbe Hand voll / Krebsaugen klein gestossen/. Lot: Thu es in ein neuen Hasen/ wol verklebt: Laß in anderthalb maß Weins vmb ij. zwerech Finger eynsieden: Daruon gib dem Krancken Abends vñ morgends/ allweg ij. oder iij. Löffel voll.

Zu Beinbrüchen.

Nim der wilden Erbsen mit Kraut vnd Wurken / so vil Not ist/darnach der Beinbruch groß oder klein ist: Seud die in wasser/ biß d; Wasser ij. zwerech Finger eyngeßeude/ laß zugedeckt an einander erkalten. Wann es dann worden / daß der Mensch erleyden

pp

kan/

Für Beinbrüch.

kan / so bind ihm dz Kraut vber / als warmers leyden mag: Doch soll der Beinbruch vor an einander gericht seyn. Leg ihm also / so oft es kalt wil werden / frisches Kraut vber / vnd seud alle Tag ein frischen Hasen voll / las ihn stets in einer Blut stehen. Dz thue zehen tag an einander / Tag vnd Nacht: Dann se mehr man dz vberlegt / secher vnd stärker es wider zusammen stofft.

Wer ein Arm oder Bein bricht.

Nim des Wärs von einer weissen Linden / legs vber Nacht in Wein / vnd hernach Pflasterweiß vber den Bruch. Es stofft wider an einander / vnd heilt gar bald.

So einem Menschen ein Arm abgebrochen ist.

Nim weiß Dappeltwurz / Schmeertwurz / Sinnenwurz / vnd die lange Wegerich / stoß mit einander / seuds dann in Wein oder Harn / das es werd wie ein Wurz / in derselben Dicke. Bind es auff den Bruch / wo du ihn hast an deinem Leib / an Armen oder Händen vnd Beinen. Dz thue etlich Tag / so heilet es fast / vnnnd waltet wider zu. Vnd salb es dann mit folgender Salben.

Salb für die Beinbrüch.

Nim Lord! / Hirschinnarck / alt Schmeer / eins so viel als des andern / vnd ein wenig Baumöl: Thue es alles in ein Pfannen / rühre wol durch einander / vnd las es warm werden / als fast das es wol zergangen: Thue dann ein wenig Schildfarb darunder / rühre es aber durch einander / las sie dann kühl werden / so thue sie dann in ein Büchsen / so hastu ein gute grüne Salben / zu allen Beinbrüchen Probarum.

Ein gut Pflaster zun Beinbrüchen.

Nim ein gute Hand voll Bohnen / seud die / vnnnd thue die schwarzen Schelfen darvon / zerreib sie wol / seud sie dann in Tropffwein / vnnnd mach ein Pflaster daraus / vnnnd bind es vber den Bruch: Dz hilfft sehr wol fürwahr.

Für

Für Eynstrupffung des weissen Geäders.

Wem das Geäder an Arm oder Schenckeln zu
kurtz worden.

Nim rein Capaunenschmalz/schmier dich damit/vnd bind
ein Hundshaut darüber: Dz erlängert die Adern / ob du
gleich hast wollen erlahmen.

Ein Geädersalb.

Nim Nacheschatten/Wällintraut/Hauswurk/vnnd Albr
proß/jedes ein gute Hand voll: Zerknitsch / vnd las sieden in Hir-
schin Vnschlic/Reinbärginschmier/vnd Baumöl/ eins so vil als
des andern/bis die Krafft heraus gesendt/rühre stets vmb: Seyhe
es darnach durch//vnd rucke auß. Damit salb dich bey der Wär-
min/wann dir die Adern wehe thun/oder zukurk wollen werden.

Oder.

Nim der weissen Schnecken / wie viel du wilt: Seuds in ein
Wasser/vñ wirff den ersten Schaum hinweg/der oben schwimbt:
Las dann fast wol sieden/vnd nim das Faist oben herab: Vnd thue
dazu breit Wegerichsaft/so vil der Faist ist/thue es zusammen in
ein Pfannen / vnd las ein wenig sieden Behalts darnach in ein
Büchsen/dz wirdt auch in abgehawenen Adern gelobt.

Zu einer abgehawenen Ader.

Nim Regenwärm so viel du wilt / bind sie auff die abgeschla-
gene Ader/las darauff ligē/bis sie sterben: Leg dann gleich wider
andere darauff/dz thue so lang / bis sie nicht mehr sterben. Wann
dz geschicht/so hat ein Ader an ein ander gestossen/so brauch dann
nun die nechst verze ehnete Salben / bis er ganz heil wirdt. Pro-
batum.

Ein Salb zu Linderung des Geäders.

Nim der Salben Dialhza Agrippæ jedes viij. Lot/Rüsmarck
vi Lot/Schmalz von Bären/Schlangen/Dachs/Butter/Ea-
millenöl/Dillenöl/Hennenschmalz/jedes ij. Lot / vnnd ein wenig
Wachs/machs zur Salben.

pp ij

Wann

298 **Sår Eynstrupffung des weissen Geäders.**

Wann einer in die Nerven gestochen ist.

Nim Terpentini/Baumöl/Saltz/jedes j. Lot/mische wol/vnder einander ob dem Feur/vnd schmier den Schaden damit.

Oder.

Nim Euphorbij ein halb Lot/ lebendigen Schwebel vier Lot/Baumöl drey Pfund: Seud alles mit einander ganz wol/ vnd schmier die verlesete oder gestochne Nerven.

Zu zerhawenen oder verschnittenen Adern.

Nim Regenwürm/vnd Klettenkraut/ jedes j. Hand voll/alt Reindarginschmeer j. Vierling/oder mehr: Stos alles zusammen in ein Mörser/binds vber:Dz dehnet die Adern/vnd heilt sauber vnd lustig zusammen.

Zu zerhawenen Adern/wann einer fürcht/das er lahm werde.

Nim Geißbohlen/zerstos mit gutem Essig zu ein Pflaster leg auff die Wunden. Es heilt wunderbarlich.

Wann ein Glied auß einander gewesen/oder auch wann einer wund gewesen/vnd das Glied nicht wol biegen mag.

Nim altes Schmeer vj Lot/Hennen vnd Entenschmalz/jedes ij. Lot/alt Baumöl viij. Lot/gestossen Fæni graci,vñ Leinsamen/jedes ij. Lot/Bdell j Oppoponacis. Mastix/Weyrauch/jedes ein Lot.die Gummi zerlas in ein Wein/ mische sie hernach vnder den Schmeer vñ Del/thue darzu ein wenig Backs/vnd Terpintin/vnd rühr dann die Puluer darein/bis es kalt wirdt.

Wann ein Glied abfällt/das es nicht recht geheilt wirdt/das man es nicht brauchen kan wie vor.

Nim Bärenschmalz/wild Rensschmalz/Dachsenschmalz/Hirschschmalz/Vnschlitt/Altheasalben/jedes ij. Lot:Wische vnder einander/salb dz Glied morgens vnd Abends mit/ bey einem warmen Ofen.

Der Gräuin von Castel Geäder Saltz.

Nim Sanickel/S. Johannis kraut/Kreisend Wundkraut/dz man

Für Eynstrupffung des weissen Geäders. 299

man sonst rot Hünderdarm nennt / vnd Sinnaw / dz man auch Danwurzel nennt / jedes ij. Hand voll: Stof wol zusammen in e m Mörser / vnd nim dann vngewässerten Butter j. Pfund / Baumöl / Rosenwasser / jedes ij. Lot / Sawrampfferwasser j. Lot: Seuds alles wol vnder einander / vnd las dan vij. tag stehen. Darnach zerlas wider / vnd truckts durch ein Tuch / vnd behalts in einem Glas.

Zu den Adern / die eyngekrumppfeyn seynd.

Nim Hundssehmalz vñ Baumöl / jedes ein halb Pfund / wachs j. Bierling / oder mehr / darnach du sie hart wilt haben / thu es alles in ein Pfannen / vnd rote Regenwürm ein halb Pfund darzu / laß mit einander sieden / seyhs durch / vnd truckts auff / vnd leg andere Regenwürm darein / behalts auff.

Ein gute Salb zum Geäder / wann es spannt.

Nim Baumöl j. Bierling / laß wol heiß werden auff Kohlen / thue darzu weiß Wachs / vnd Harz / jedes vier Lot / Gloriet ein Bierling / dz schon gewaschen sey / vnd ein Bierling zerknitscht Albebroß / vnd ij. Pfund Bärghenschmalz: Las alles mit einander sieden in einer Pfannen / zu rechter maß: Wanns käl wird / so seyhe es durch ein reines Tüchlin / vnd hebs auff.

Wem das Geäder vnd die Gleiße eynstrupffen vnd nicht gehen wollen.

Nim Boley / Rauten / Salbey / Alantwurß / jedes j. Lot / Disbergel iij quintl. Thue es in ein halb maß Branntenwein / laß dis gerieren / rührs offi durch einander / vnd distilliers per Alembicum. Des Wassers trinck am morgen j. Löffel voll. Du magst auch die Glieder mit bestreichen / vnd von ihm selbs lassen trucken werden.

Oder.

Nim dz Marck von Rossbeinen / seuds in Wein / vnd senhe es durch / thue darzu vngesotten rohes Honig / so vil / als des durchgesignen Weins ist / vñ ein wenig wolgerösch Saltz / damit schmier die erhartete oder eyngestrupffte Ader bey einer Blut gar wol.

pp iij

Für

Für wütender Hund Biß.

Wütender Hund/oder andere vergifteter Thier/Biß.

NIM der Biß gros/vnnd blutet nicht sehr/so nim ein wol-
schneidens Messer/schneid ihm den Biß auß/das es blut-
et/sez dann ein Knop darauß/das es dz vnrein Blut her-
aus ziehe. Darnach nim ein Rinden Brots/als gros als der Biß/
stos sie in ein heiß Baumöl/vnd brenn den Biß sehr vnnd fast das
mit. Darnach leg ein Pflaster von Eyerklar/vñ von Hanffweret
darüber/las biß an dritten tag ligen. Folgendes leg nachgeschrie-
ben Pflaster vber.

Nim Hirschh Vnschlitt ein halb Pfund / Wachs ein halb
Pfund / Kinderin Marc drey Lot / Bock in Vnschlitt drey Lot:
Darinn sie die vier Wurkeln / Scabiola, Goldwurk / Gottes-
gnad / vnd Kauten / biß die Krafft der Kräuter vnnd Wurkeln
darein geseude. Dann seye es durch ein Tuch/vnnd thue darein
gestosnen Weyrauch ein Lot, Baumöl vier Lot: Man soll auch
dem Siechen geben ein quintlin Theriacs/mit Wein vnnd Sal-
beywasser/da Dibergeil inn gesotten sey.

Ist es Sach/das der Biß nicht eytern wil/so nim Reinbarger
Speck/vnd Eyerklar/vnnd Hanff/mach daraus ein Pflaster/so
wirdt er eytern.

So ein wütender Hund einen beißt/vnnd man diß nachfolgend
Pulue. braucht / schadet es jm nicht mehr/mit
Gottes Hüßff.

Rec. Cineris Cancrorum fluuiialium adustorum cum suis
corticibus vñ ex Rad. gētianę. vñc. v. Thuris vñc. j. Epatis
canis assati vñc. js misc. fiat puluis. Von solchem Puluer soll
man sechs Tag/alle Tage ein Quintlin / oder vier Scrupel / in ei-
nem kalten Wasser cymmenen / so heilet die Wunden in xxx. Ta-
gen nicht zu/vnd geneust der Kranck wider.

Wann

Für wütender Hund Biß.

301

Wann eins ein wütender Hund / oder ein ander vergiffet
Thier/beist.

Nim roten Gauchheil / vnd Eisenkraut / jedes j. Lot: Wachs zu Puluer / daruon gib dem Menschen auff einmal so groß / als ein gute Haselnus / in rotem Gauchheil / oder Eisenkrautwasser / oder wann man dero keins haben kan / in weißem Weincyn. Nim auch der zwey Kräuter jedes ein Händlin voll / geuß fließend Wasser daran / laß wol sieden / wasche den Biß damit offte vnnnd dick gar wol. Magstu aber die gebrennte Wasser auß den Kräutern haben / so brauch dieselbige. Es ist gewiß vnd bewehrt.

So einer von einem wütenden Hund gebissen ist.

Dem soll man erstlich ein guten Theriac / gerings omb den Biß streichen / darnach folgendes Eypflasterlin auff dz geschmeidigste / nicht grösser / dann wie er wund / oder offen ist / vberlegen / vnd vber dasselbig ein ander Wundpflaster / gelb oder schwarz / in zimlicher Grössen legen / dz läst man also ligen xxiij. Stund / vnnnd verbinds darnach mit einem guten Wundpflaster / dz gern Epter macht / des Tags ein oder zweymal / nach Begelegenheit des Schadens. Es soll auch der Kranck oder Geschädigte alle Tag / Morgends vnnnd Abends / ein zimlich Trunclein lauwarm / von nachfolgendem Wundtranc thun / bis er heil wirdt / so wirdt ihm mit der Hülff Gottes gewislich geholffen. Ds Eypflaster mach also
Rec. D. achylon remolliti vnc. j. Cantharidum drach. js. arseni/cidrach. j. Mercurij sublimati drach. j. pulueris centur subtilissime & cū d'achylo dissoluto misceantur ad fo. mam omplastri. Man soll auch Eisenkraut mit den blawen Blümlin in wasser sieden / vnd ihm von diesem wasser in alle seine Speiß thun. Zude Wundtranc nim Nagelkraut / Mäusöhrlin / Dack / senzungen / Bätterhanff / Braunwurz vnnnd Kraut / Boleyn / Centaur / Melissen / jedes ein Händlin voll. Seuds in jwo maß guten alten weissen Weins / vnnnd gibs ihm / wie oben gemeldt. Wund were gut / das in jeden Trunc ein gestosner Krebs gethan würt.

Für wütender Hund Biß.

würde. Man soll auch anfänglich / sobald man kan / dem Kranken einer Haselnus groß Theriac in ein Löffel voll Essigs zerrieben/eyngeben.

Wann eins von einem wütenden Hund ist gebissen worden.

Gib ihm drey morgen nach einander / allweg einer Lin'en groß / gefeilt Ducatengolt / in Rauten / Meyenblümlin / oder Cardoben n. dictenwasser eyn. Den Biß schneid creusweiß / zeuch dz Blut vñ den Schaum mit einer Ventosen darauff gesezt / wol heraus: lege dann folgend Pflaster vber: Nim Knobloch / stoß ihn zu ein Muis / salze ihn wol / streich ihn auff ein Tuch / dz leg des Tags zweymal aber / heile es langsam zu. Es soll der Kranck kein starken Wein trincken: Mandelmilch / oder Berstenwasser mit Zimet / Rosinlin vñ Feuchel / ist besser. Aber morgents vñ Abends soll er nüchtern trincken von Hirschzungen / vñ roten Gauchheil / vñ Cardobenedicten / ein wenig gesotten / odernur in Wein gelegt / vñ darab getruncken.

Oder.

Nim roten Gauchheil / back's in einem Eyerfuchen / gib's dem Gebissnen zuessen / es sey Mensch oder Viehe. Ds ist bewehret.

Für wütender Hund Biß.

Nim Engian / Ehrenpreis / Rauten / Eisenkraut / breiten Wegerich / eins so viel als des andern / gib's dem Menschen nüchtern eyn / als viel als einer Haselnus groß. Ist es ein Viehe / so nim zwey oder drey mal so viel / laß v. stund darauff fasten / vñ gib's ihm iij. tag nach einander eyn / so wirdt er vor der Wut erhalten.

Für die Wut.

Nim Schlaffäpfel / so auff den Heydrosen stehen / schneids ariff / darinn wirstu Würmlin finden / deren nim vngefährlich v. vñ gib's ihm zu essen / er geneust. Die Wunden wasche wol mit Rautensafft. Gib ihm auch Krebsaugen alle morgen j. Löffel voll zu trincken.

Du

Für wütender Hund Biß.

303

Du magst auch wol dz Puluer von den Krebsen/wann sie voll seynd / gebrennt / des tags einmal oder zwey in den Schaden streuen. Doch sihe in allweg / daß es nicht geclingen zuheile.

Für giftige auch wütige Hund Biß.

Nim ein leinin Tuch / dz neh in Baumöl / legs vber den Biß. Darnach röste ein Brod / binds also heiß auff dz Tüchlin mit dem Baumöl / dz zeuch in einer Nacht dz Gifft auß den Wunden / die mag man heilen darnach / wie andere Wunden. Man soll aber dz Brod vnd Tüchlin / vnd die Gebänd / gleich darnach vergraben / damit niemands mehr dauon beschädiget werde / vnd mit dem zuheilen nicht zu sehr eyle.

Ein Pflaster zu allen bösen giftigen Schäden / vnd Wunden.

Nim Wachs vier Lot / Harz iij. Lot / Griechisch Bech vier Lot / Terpent in vj. Lot / Galmei ij. Lot / Aloes, Holzwurk / jedes ij. Lot / Silbergleit iij. Lot / Kupfferwasser ein halb Lot: Mach daraus ein Pflaster / worzu man es braucht / so ist es gerecht vnd gut.

Für vergiffter Thier Biß.

Welchen ein Spinne / oder anderer vergiffter Wurm oder Thier heckt oder beißt.

Dem soll man auff dz baldest eyngeben ein guten Theriac in weißem Wein / oder wann er hitzig were / in braun Eisenkrautwesser. Diß Wasser soll man auch wärmen / Tüchlin darinnen nehen / vnd es vberlegen. Wann eins trucken wirdt / soll mans hinweg werffen / vñ ein anders also genest / vberlegen / so lang / biß die Rote vnd Geschwulst von dem Biß alle hinweg ist. Wann man dz gebrennt Wasser nicht haben kan / so soll man dz Kraut / es sey darr oder grün / nemen / klein zerhacken / vnd in fließendem Wasser sieden / vnd dann ein wenig austrocknen / vnd vber den Biß legen / in zimlicher wärmin / vñ alle halb Stund

99

ein

Fürwütender Hund Biß.

ein frisches vberlegen/vnd dz zuuor obgelegen ist/hinwerffen. Sol auch eins Kreutzers schwer Eingehirn in ein weissen Weinschaben/vnd dz vber ein Stund nach dem Theriac trincken.

So dich ein Spin gestochen hat.

Nim Fliegen/die brich enßzwey/vnd binds auff den Stich oder Biß. Es ist bewehrt.

Welchen ein Rater sticht oder beißt.

Der neme ein lebendige Hennen/vnd schneids in vier theil/ vnd leg j. viertheil also warm vber / wo dich die Rater gebissen hat / las ligen j. viertheil Stund / vngesährlich/so thue es herab / vnd bind ein anders Viertheil darauff/vund las ein halb Stund ligen: Las dz dritt j. Stund ligen/dz vierdt ij. Stund/vnd so warm/so es immer seyn kan / wann du dz lest herab thust / so hat es den Raterbiß mit Gottes Hülff wol heraus gezogen.

Oder.

Wann man ein lebendige Hennen oder Hanen vmb den Burschel berupfft/vund halts auff den Biß oder Stich/so thut es noch mehr in Außziehung des Giffts / doch so bald der Hünner eins stirbt / muß man gleich ein anders brauchen / biß dz Gifft gar heraus kompt.

Für vergiffte Biß/von Wiseln oder andern vergifften Thieren.

Nim guten Theriac vnd Knobloch/stoß vnder einander/mach ein Pflaster daraus/legs vber. Es hilfft.

Wann ein Wisel sticht.

Nim Eisenkraut / seuds in Wasser / wasch den Stich damit. Es ist auch dz Wasser / auß Eisenkraut gebrennt/ fast gut damit außzuwaschen.

Wiltu aber Wiseln oder andere vergiffte Thier auß dem Haus treiben/so nim Eisenkraut/scheuds fein luchs in ein Hafen / der new sey/zünde es mit eim Liecht an / las allenthalben im Haus wol riechen/so bleibt kein vergiffte Thier.

Wann

Für die Wundsucht

305

Wann eins ein Katt benetzt.

Waschen den Schaden rein auß mit spitzigem Wegerichwasser/ vnd strewe dann des Puluers von einer Kröten / die in einem neuen vnuerglästen Hasen gebrennt worden/darein: Daz thudeß tags drey mal. Es hilfft.

Oder.

So der Schad mit Wegerichwasser gewaschen ist / so streu gestosne Quitten:ern darein. Daz ist auch bewehrt.

Für die Wundsucht.

Wann ein Mensch verwunde wirdt / daß ihn kein Wundsucht berühr / noch das Gliedwasser darzu schlage.

Im ein Schlangenhaut / wie sie die Schlangens pflegen abzustreiffen / stoß sie klein / vnd strewe daz Puluer in die Wunden/es sey geschossen/ gehawen oder gestochen. Kan man aber kein Schlangenhaut haben / so strewe ein gepüluerete Muscatnus in die Wunden / vnd gib ihm ein Muscatnus in dem Mund/vnd las ihn essen.

Für die Wundsucht / das ist / wann ein Verwundten ein Fieber oder Kältin ankumpt / ist fast tödlich.

Diz geschicht gemeiniglich/wann man in zu vnzeiten auffbindet/als bißweilen im neuen oder vollen Liecht/oder wann es eben vmb ein Viertel ist/so freurt ihn gleich / vnd wirdt die Wunden schwarzlecht / vnd begert der Mensch zuschlaffen. Wann du solches vermerckest so bind die Wunden auff / vnd thue alle Pflaster hinweg: Mach alten weissen Wein gar heiß/ nehe ein Schwamm darinn/den truck wider hart auß / vnd bind ihn also warm vber die Wunden. Vnd gib ihm einer Bohnen gros guten Theriacyns in Wein/vñ laß in darauff schwißen. Kan er aber nicht schwißen/ so ist auch nicht daran gelegen. Es hilfft dannoch.

q q ij

Oder.

Oder.

Mach aus Hauffsammen ein Milch/mit rot Meyerwasser vnd Sawrampfferwasser / doch daß des rot Meyerwassers mehr sey. Darnon gib ihm off zu trincken.

Für die Wundsucht.

Leg wild Rosenwasser mit leinin Tüchlin vber die Wunden/ vnd gib ihm zu trincken von Wintergrün in Wein gesotten.

Oder.

Misch Ampfferwasser ij. theil/ Rosenwasser j. theil / vnder ein ander/machs rot/mit gestosnem Bolo., doch daß es nicht dick daruon werde. Neh Tüchlin darinn / die leg vber die Wunden. Wā sie trucken werden/so nehe sie wider.

Oder.

Nim jung Gelbenlaub iij. Händt voll / seuds in ij. maß frisches Brunnenvassers/seyhe es durch ein Tuch/vnd behalt diß wasser vbers Jahr in einem Glas. Wann es dann Not thut/ so nehe tuchlin darinn / vnd leg vber die Wunden.

Für den Nasel.

Naselferngen gerecht vnd gut für Nasel/vnd allerley giftige Zustand der eussertlichen Schäden.

Nim weissen Beyrauch iij. Lot/schwarze Beyrauch vier Lot/gelben vnd weissen Augstein / jedes ij. Lot / Myrrhen ij. Lot/Ganffer j. Lot / Saffrancin quintlin / Mastix ein halb Lot/Alam j. Lot/Hirschhorn / dz im Dreyffigsten gefangen sey/ iij. Lot/ Angelica/ Bibenell/ jedes j. Lot/ Wachs ij. Pfund / wozust offen ist dz stoß klein: Zerlas dz Wachs / vnd mischs wol vnder einander. Dann nim von hânffinem Dacht drey Fäden / vnd iij. seiden Fäden/ iij. Goldfäden / vnd iij. silberne Fäden / stiche sie zusammen/wie ein Dacht/vnd mach mit obgeschriebnen Wachs vnd

vnd Puluer ein Kerken daraus. Wann sich etw; solches bey ein
Verwandten / oder auch sonst schadhafften Menschen erzeugt
so zünde diese Kerken an / vnd beräuche den Schaden wol darmit.
Wagst auch Mund / Nasen vnd Ohren damit beräucheen / das
bringt grossen Nutzen.

Für grosse Schuß vnd Afel in den Wunden.

Nim gebrennten Laim auß einem Backofen / den mach glä-
sig heiß: Leg ihn auff ein Platten / vnd geuß Essig darauff / vnd
heb die Wunden oder Geschweer darüber. D; zeucht den Afel
auß.

Oder.

Nim den Schaum auff dem Wasser / las ihn in einem neuen
Hafen wol heiß werde / neß ein blau oder weiß wöllins Tuch dar-
inn / legs auffß wärmest vber den Afel / oder einer Frauen vber
ein Brust / die enzündet wil werden.

Für den Afel / Rote vnd Geschwürst.

Nim Theriac / Teuffelsdreck / oder Asa foetida, vnd Saffran
jedes gleich viel / puluere es / vñ mischs vnder einander / machs mit
Eyerklar vnd Behebistelwasser an / legs des tags drey oder vier-
mal vber. Es hilfft.

Für den Afel / ein bewehrte Kunst.

Nim Birckenlaub im Meyen / ein gute Hand voll iij. oder vier /
seuds in iij. maß Wassers / bis eine darvon eyngeseude / dann treibs
durch ein Tuch / vnd leg ein Rosenzeten in dz durchgetrieben
wasser / vnd thue darzu Alaun ij. Lot / Weyrauch / Myrrhen / jedes
j. Lot / stos alles zuuor klein / vnd las mit einander sieden / bis wider
der dritte theil eingeseude / dann seyhe es durch ein Tuch / vnd las
wider sieden / bis es nicht mehr schaumt. Endlich behalts in ein
Glas: Es bleibt ein Jahr oder lenger gut. Darinnen neß Tücher
vnd legs vber den Afel / oder schmerzhaffte rote Drüst.

Oder.

Nim Alaun ij. Lot / Weyrauch j. Lot / stos klein / thue es in ein
99 iij steinn

Für die hitzige Schäden.

Rein in Krug / geuß anderthalb Viertel Wassers darauff / laß
d; dritte Theil eynsieden / behalts in ein schönen Krug / wol zug es
deckt: Neß leinene Tücher darinn / vnd binds vmb den Gebrechen.
So oft sie trucken werden / so neß wider.

Oder.

Bind darauff der grossen Hauswurmb lätter / die gestossen sind.
Es hilfft.

Für hitzige Schäden.

Für Hitz vnd Geschwulst.

Nimm die Brosam von weissen Brot / rühre klein in ein gut
te Beismilch / las ein weil an einander stehen / biß d; Brot
wol waich wird / thue darunder Rosenöl. Löffel voll oder
zween / nach dem deß Brots vil ist / machs wol gelb mit Saffran /
las sieden / wie ein Kindsbrey / streichs dann auff ein Tuch / d; so
breit sey / daß es den Schaden wol bedecken mög / leg vber so
warman man es erleyden kan.

Ein Kühlung zu allen hitzigen Schäden.

Nimm Lindenbast / so viel du wilt / schneid ihn klein / seud ihn in
ein vergläste Hafen voll frisches Brunnenwassers / wirff j. Händ-
lin voll Salz darein / vnd beschweers / daß d; Wasser vber den
Bast gehe / las also im Keller ein Monat oder länger stehen: Dars
nach sencks herab / vnd thue allweg zu einer maß desselben Was-
sers j. quintlin Gansser / auff d; reinest gerieben / Distilliers / vnd
brauchs.

Die guldin Milch / vber alle Geschwulst / vnd hitzige
Schäden.

Nimm Silberaleij. Vierling / Maun ein halb Vierling / Salz
ein Hand voll: Seuds in einer maß halb Wasser vnd halb Essig /
in einem neuen Hafen / biß ungefährlich der dritt theil eyngefeudet /
so istts bereit / darinn neß Tüchlin / vñ schlags vber. Es hilfft wun-
derbarlich.

Ein

Für hitzige Schäden.

309

Ein Pflaster für hitzige Schäden.

Nim klein gestosnen Leinsamen / der zuuor wol gedörret sey / dann sonst läßt er sich nicht stossen. Oder nim Leinluch / auch klein zerstoßen / vnd durch ein Sib geschlagen / machs mit breit Wegerichwasser an wie ein Drey. Wann die Hitz gar groß ist / so thue das Meel von gestosnem Faeno Graeco auch darzu / machs an / wie ein dünnen Drey : Streichs zimlich dick auff ein Tuch / das breit genug sey / schneid mitten ein Loch darein / dz der Dampff dardurch heraus mög kommen / legs auff den Schaden / wo die Hitz innen ist. Vnd so oft es dürr wirdt / leg wider ein frisches vber / so lang / bis die Hitz / vnd der gros Wehetag heraus kompt.

Note Ochsenzungen salben / die fast heilt vnd kült.

Nim rot Ochsenzungenwurz zwey Pfund / hackts klein / vnd seuds in ij. Pfund Schmalz / bis die Wurz gleich anfähet dürr zu werden / vnd zurauschen / so thue es in ein Säcklin / sey hees durch / vnd press es auß. Man gibt solche Salben auch ein / zur Kühlung vnd Heilung / einem zweyjährigen Kind / einer halben Haselnus groß / in rotem Wein / einem Alten einer Muscatnus groß / oder mehr.

So ein Schad engündt / oder schwarz wil werden.

Nim ein newgelegt Ey / klopffs wol / rühr darein schön Meel oder Rockenmeel / das gleich ein Pflaster daraus werde / legs offte vber den Schaden. Es zeucht die Hitz auß / vnd heilt.

Oder.

Nim Crystall / die zimlich groß seyen / reib sie auff einem Stein / auff einer Seiten wol breit / deren nim etlich vnd seud sie wol in Wasser / darinnen vor Salz vnd Alaun gesotten worden. Dar nach wann du sie brauchen wilt / so nim Eyerklar in ein hölzerne Schüssel / vñ reibs wol mit denselben Crystallen / mit der Schneiden am breiten ort des Steins / reibs so lang / bis der Eyerklar dick wirdt / als ein Salbe / vnd weiß wirdt. Ds streich auff ein Tuch / vnd

vnd las vber die Hitz: Als offte es dürr wird / so mach wider ein frisches. D; treib so lang / bis die Hitz vnd der Wehetag vergehet. D; ist sonderlich gut in Hitz vnnnd Schmerken / vnnnd ist offte be-
wehrt worden.

Hierzu sind auch dienlich die Del von Herstrosen oder Bap-
pelnrosen / von weissen Gartenrosen / von Feldrosen / von roten
Kornrosen oder Schnallen / von Lindenblust / von Meyenblüm-
lin / von Beyhelen / von Holderblust / von weissen Gulgen / von
Nachtschattenblust / von Seelblumen / von Hauswurz / 2c. Wel-
che alle zuuor am Schatten auff ein sauberm Brett ligen / vnd er-
schwelcken sollen. Darnach fülle man mit deren einem ein Kanne-
ten völlig halb voll / vnd geuß Baumöl / oder d; zu aller Heilung
noch besser were / Leinöl daran / bis die Kanten schier voll wird / vnd
läßt in ein Kessel voll siedigs Wasser sieden / bis d; Del in der
Kanten wol auffseudt: So mag mans dann / wann es vberschla-
gen / in ein Glas thun / oder wann mans wil stärker haben / so sey-
het man es durch / vnd truckt es aus / vnd thut frische Blumen dar-
eyn. Solche Del mögen mit den Kälwassern gebraucht werden.
Oder d; man nur den Schaden außwendig bestreich mit dem
Del allein.

Also magst auch ein Terpentin machen: Wann du i. faiste
Knöpflein von den Thannen / in ein gelöcherten Hafen thust / vnd
den wol verkleibest / vñ in ein andern verglästen Hafen sehest / der
in die Erden vergraben ist / vnd vmb den obern ein Feuer machest /
wie man d; Wachholzeröl vom Holz zu machen pflegt.

Ein gute Kühlung für hitzige Schäden.

Nim der ältesten vnnnd stinckendesten Laugen / die man bekom-
men kan / ij theil / weis Nachtschattenwasser j Theil. Kan man
aber d; Wasser nicht haben / so nim des Krauts j. gute Hand voll /
laß in d' Laugen sieden / wie ein hartes Ey / vñ es dann an einander
erkalten. Wann es erkaltet / so seß die Laugen vom Kraut ab / vnd
geuß in die Laugen gut lauter Baumöl / oder / d; noch besser we-
re / in

Für die hitzige Schäden.

314

re/ ein Beyhelöl/ biß die Laugen weiß wirdt/ wie ein Milch / rühre wol umb/ neß Lächer darinn/ legs vber / so offt sie trucken werden/ so neß wider.

Ein gute Kühlung vberzu schlagen/ zu einem hitzigen Glied
oder Schaden.

Nim Boli Arm. vier Lot/ Terra sigillata ij. Lot/ des Krauts/
Gottes gnad genante/ vier Lot/ Rosenessig vier Lot/ Holderwas-
ser/ Schnallenwasser / Wegerichwasser / Rosenwasser/ jedes vier
Lot/ Salz ein halb Lot/ Alaun j. Lot/ Goldglett ij. Lot / sende an
einander/ so lang als harte Eyer: Darinn neß Lächer/ vnd leg sie
jawleche/ oder auch wärmer/ vber.

Das Nachschattennöl für allerley hitzige Schäden.

Nim Baumöl j. Pfund / thue darein Egelkraut/ Nachschat-
ten/ Korbuckten/ jedes j. Hand vol/ wol zerknitscht / las mit einand
gemächlich sieden / biß der Safft wol heraus geseudt / so seyhe es
durch/ vnd trucke aus/ thue es in ein zittine Kanten/ thue noch dare
zu j. quintl. Saffer/ rein gerieben: Las in ein Kessel voll Wasser
sieden / wie harte Eyer / vnd behalte dann auff / thue Blätter von
weißen Nachschatten darein: Die leg sampt dem Del vber / wo
böse Hitz vmb die Schäden ist/ oder daß sie vnrein sind.

Jungfrawmilch für grosse Hitz.

Nim gestossen Silberglett dritthalb Lot/ Weinessig j. Pfund/
las ein Ball mit einander in einer Pfannen thun. Nim darnach
Alaun ij. Lot/ Bleyweiß j. Lot/ Thue es auch in ein Pfannen / sende
in ij. Pfund Wassers: Darnach geuß vnder einander. Wanns
kalt wirdt/ so hebe auff in ein Glas/ legs vber die Hitz.

Entliche machens also.

Nim Silberglett ij. Lot/ sende in vier Lot Essigs. Nim dann ij.
Lot Salz/ vnd sende in vier Lot Wasser / behalt jedes besond. Vnd
wan du es brauchen wilt / so thu die zwey Wasser zusamen/ so wirdt
ein Milch daraus. Damit wasch vnreine hitzige Schäden. Oder
neß Lächlin darinn/ vnd legs vber/ wo ein Glied enzündt ist.

rr

Kühlung/

Kühlung/wann ein Hitz wolt entstehen in einem Schaden.

Füll ein Kolbenglas mit Wälinblumen / vermachs wol / laß an der Sonnen stehen/bis es ein Del gibt/seyhe es dann durch ein dickes Tuch/vnd truckts auß.

Weiter nim ein neuen Hafen / leg ihn an ein Seitten / thue ein Pfund Glett darein / die klein gerieben sey / rührs stets vmb mit einlangen Eisen / las darneben in einer Pfannen zwomaz guts Essigs siedig werden / schütte die Glett auß dem Hafen in den Essig / so wirdt der Honig süß. Den seye dann durch / vnnnd seud dz lautter wider eyn / so wirdt ein weißer Stein / oder sal Saturni daraus.

Wann du nun ein hitzigen fressenden Schaden abkühlen wilt / so nim dieses Salz ein halb Lot: Reibs klein auff einem Reibstein / geuß daran ein kleins Trinckgläselin des vorgemeldten Dels / wil es zu dick werden / so las es durch ein Fils lauffen / so wirdt es wider lautter vnnnd klar. Solch Del soll dann mit einem Federlin in die Schäden gestrichen werden / so werden sie fein weiß. Diese Kühlung ist vber alle Kühlung.

Für böse hitzige Schäden/die vom Kollauffen vnd Flüssen herkommen.

Nim Heydnischwundkrautwasser / vnnnd Gauchheilwasser / gleich vil durch einander / daruon gib dem Menschen alle morgen nüchtern ij. Löffel voll zutrincken / zwö Stund vor Essens. Dar nach nimm dz Weiß von v. Eyern / vnnnd ij. Löffel voll Baumöl: Klopffs wol vnder einander / daß es dick werde / streichs auff ein Tuch/vnd legs vber den Schaden. Damit mag man ein Schaden löschen / der hitzig ist / Wund vnd Schmerken hat. Aber zur Heilung nim vnder die Löschung Sanickel / vñ Heydnischwundkraut / gepüluert / mischs vnder einander / thue zween Löffel voll vnder obgeschriebne Löschung / machs zu einem Sälblin / vnnnd legs vber. Damit hat Graff Georgen von Erpachs Gemahel / die Psalzgräuin / viel Leuren geholffen.

Ein

Für hitzige Schäden

313

Ein gute Löschung zu allen einzündten Schäden.

Nim vngelöschten Ralch / vnd Laugen / oder Rosenwasser:
Rührs vnder einander / wann es sich wol gesetzt hat / so schöpf es
ab / thue ein wenig Baumöl darunder / streichs auff ein Lächlin
vnd legs vber.

Ein Rühlwasser für Hitz / Rötten vnd Geschwulst.

Nim Weintrauten von Stengeln abgezopfte / ein Handt voll /
Alaun vier Lot / Mastix / Weyrauch / jedes vier Lot / Silbergleit
viij Lot / alles gestossen / Gansser ein quintlin / vnd ein halben Ro-
senkuchen / geuß daran ein Nürnberger maß Wassers / decks zu /
laß den dritten Theil eynsieden / vnd von ihm selbs vberschlagen /
neß Tücher darinn / vnd legs vber.

Für Entzündung eines Glieds.

Für das wilde Feuer.

NIm breit Wegerichsamen / welsche Nuskern / Bermut /
Brosamen von Roßinem Brot / jedes j. Lot / geuß daran
ein Achttheil einer maß Essigs / stoß es wol mit einander
ohn Feuer / daß man deß Essigs nicht mehr sihet / dann legs zwis-
schen zweyen Tüchern auff den Schaden / dz löschet gar bald. Du
magst deß Brots auch wol mehr nemen.

Oder.

Nim Brosam auß Roßembrot / baß vber Nacht in ein guten
Essig eyn / dann truck den Essig auß dem Brot / vnd stoß dz Brot
mit Rosenöl / daß es werd wie ein dicke Salben oder Pflaster / daß
es sich auff ein Tuch las streichen / legs auff ein hitzigen Schaden
vnd erfrischs je in acht Stunden / oder so oft es trucken wil wers
den ein mal.

Für S. Anthonis Plag / oder das wild Feuer ein köstlich
güt Puluer.

Nim Eyerdotter / so viel du wilt / vnd Essig drey maß so viel / thue
rr ij den

den Schaum daruon / Klopffs wol mit wasser von Balsamkraut /
stells an die Sonnen / das es dürr werde / stoß dann zu Puluer / vnd
nch es wider mit Balsamkrautwasser / vnnnd mit dem Essig / vnnnd
las wider trucken werden. Dis Puluer löschet alle vnnatürliche
Nis in allen Schäden.

Wann einem ein Glied brenne.

Nim die Brosam von ein algebacknen Rockinlaib / oder Hauß-
brot / darnach mach Kugelin / vngesährlich einer Faust gros / thue
es in ein Tuch / vnnnd legs in ein kalt Wasser von ein fließenden
Brunnen oder Bach. Darnach leg sie in ein heisse Aschen / las sie
darinn backen / vnd legs also heiß vber den Schaden / wann eine
erkalten wil / so nim ein andere. D; thue / bis die Nis gar heraus
kompt.

Für das heilig Feuer.

Nim Honig / vnnnd Essig vnder einander / thue gestossen Glas
darein / las e an einander warm werden / vnd bestreich den Schaa-
den damit.

Oder für den Zuschlag des heiligen Feurs.

Nim Rosenessig / Silgenöl / Rehschmalz / Rosenwasser / jedes
gleich viel / thue es in ein Pfannen / las vnder einander zergehen /
schüttts darnach in ein Beckin / rührs wol vnder einander / bis es
kalt wirdt. Damit schmier den Schaden. Es hilfft.

Oder.

Nim Rosenwasser / Bradtenwein / jedes zwey Lot / gebrennten
Alaun / Rastix / jedes auch ij. Lot / Perlinmutter j. Lot : Stoß d;
alles durch einander / syhe es dann durch ein Tuch / vñ thue es an
die stadt / wod; wild Feuer ist / d; löschet es zuhand.

Ein gute Löschung.

Nim Klapperrosenwasser / thue ein wenig Ganffer darunder /
nch ein Tuch darinn / legs auff den Schaden.

Oder.

Nim Weizenmeel / vnd Milch von einer roten Kuh / seude mit
einander eben dick / vnd binds auff den Brand.

Oder.

Oder.

Nim wolgeklopffte Eyerklar / thue ein wenig Wasser darun-
der / rührs wol vnder einander / neß ein Werck darinn / vnnnd binds
vber den Schaden.

Oder.

Seud Dappeln in Baumöl / vnd legs vber.

Da einem ein Glied enzündet wirdt / es sey wie oder wo es wölle / vnd were
es so schwarz / als ein Kol / vnd man vnderstünd ihm das abzu-
haben / in drey oder vier Tagen / so löschs / wie folgt.

Nim Händerdarm / morsus gallinæ genant / Haufwurck / vnd
Aron / brich die Spiglin alle ab von der Haufwurck : Stoß alles /
vnd truck den Saft daraus / misch auch ein wenig Wasser dar-
under : Neße dann ein Händfins Luchlin darinn / vnnnd schlags
ihm vber / wann es dürr wirdt / so neß ein anders darüber. In
zween Tagen / oder eher / löschet es von Grundt / vnnnd macht ge-
fund.

Ein sehr bewehrte köstlich Kühltwasser / fur allerley hitzige
Schaden.

Nim Beyrauch ʒ. Pfund / Mumia ein halb Pfund / Rir schens
hark ein halb Pfund / Alaun ʒ. Vierling. Thue die stück alle in ein
neuen Krug / geuß daran vier Kanien fließends wassers / las xiiij.
tag waichen / rührs alle tag wol vmb. Darnach thue es in ein newe
Hafen / seß zu einem Kolfewr / las auff dz aller langsamest sieden /
damit es nicht vber lauff / so wird es ein Schaum auffwerffen / den
nim auff dz allerzeinst ab / in ein reines neues Häfelin / las nichts
daruon abgehen. Vnnnd wann dz Wasser rein abgefotten / daß es
weiß wirdt / vnd ein Farb gewinnt / wie Wolcken / so hueden abge-
heben Schaum wider darein / thue es vom Feuer hinweg in ein
neuen Krug / vnnnd wann es kühl worden / so thue nachfolgendes
Puluer darein : Mastix / vnser lieben Frawen Eiß / jedes ein Lot /
Camphor ein halb Lot / Osterlucy ein Lot. Stoß zuuor alles gar
rein / vnnnd rührs alles wol im vorgesottenen Wasser durch einan-
der / machs vest zu / vnd behalts an einem kälten Ort. Bañ mans

xx iij

brauchen

Für Entzündung eines Glieds.

brauchen wil/so neht man zarte leinine Tüchlin darinn/vnd leges vber/sonderlich Kindbettherin/vnnd wann es einer Frawen in ein Brust scheust. Dannes dem Krebs wol wehret / wie auch der Geschwulst/dem Brand vnd Gliedwasser: Dñ ist vielmals bewehret an Weibern / die von harter Geburt grosse Hitz in der Schoß vñ Maßdarm gehabt / daß dz Feuer zu besorgen ist gewesen.

Für das heisse Feuer/ein köstlich bewehret Stück.

Nim waiche frische Geißkäß/die nicht gesalzen seynd/schneids zu Scheiben/vnnd leges auff den Brand/vnnd nim Wolffsmoßwasser/vnd rohe Krebswasser /vnd schlags mit einem Tüchlin vber die Käß/vnd wann die Käß trucken werden/so leg andere auff/vnd wasche die Tüchlin rein auß / vnd leg andere auff / mit dem vorigen Wasser. Es löschet den heissen Brand gewislich.

Für faul Fleisch in den Wunden. oder Schäden.

Ein güldin Tüchlin für faul Fleisch.

Im Essig ein halb Maß / Spongrün ein Lot / weissen Vitriol fünff Lot/vngebrennten Alaun vier Lot: Las mit einander vngefährlich auff dz halb Theil eynsieden / oder etwas mehr / darnach zeuch Tüchlin dardurch/so lang vnnd breite du wilt.

Faul Fleisch auß den Wunden zueßen.

Nim Holdereschwämm/dörr sie auff dem Ofen / machs zu Puluer / thue Baumöl darunder / rührs wol vnder einander ob einer Glut / machs zu einer Salben / leges mit Fassen in die Wunden.

Oder.

Nim Hennenkoth/puluerisiers / vnd strews in die Wunden.

Ein

Für faul Fleisch in Wunden vnd Schäden. 317

Ein Salb die Wunden zu rein igen.

Gerlas Honig in einer Pfannen / thue Saligenstein vnd
Spongrün gepülueret darunder / laß darein sieden / so hastu ein
gute Salb darzu.

Für faule Wunden.

Nim ein Lot Lötin/damit man verlötet / vnd ein Lot weissen
Alaun: Seud die Löt in Wein / vnd den Alaun in Wasser / so
zergehen sie beyde. Darnach nim eins so vil als des andern / mischs
in einem Löffel / schmier die Wunden darmit. Es heilet von fund
an.

Wie man ein Corossifstein machen soll.

Nim vngelöschten Kalk ein Theil / Weidäschin/ andert halb
Theil/mach ein starke Laugen daraus mit siedigem Wasser/ las
die zwey theil daruon eynsieden. Nim darnach Sperment / Sals
miar/ Alaun/ Vitriol/ jedes j. Lot / püluers klein / vnd thues in die
obgeschriebne Laugen / thue es in ein Kolben / las sanfftiglich in
der Aschen eynsieden / biß es ein harter Stein wurde / den brauch
mit einem Defensif/ wo du sein darffst.

Oder

Nim Bohnenstroßschin/ Buchenäschen/ Weidäschin / Weins
rebendäschin/ jedes ein halb Pfund / vngelöschten Kalk j. vierling/
geuß in heiß Wasser darüber / las durch ein Tuch gehen / wie ein
Laug/ las dann süllich eynsieden / als ob siehet / behalts nachmals
in einem Glas/ vnd leg dz Puluer auff. Oder aber: Nim der star-
cken Laugen / vnd rühr darmit ein vngelöschten Kalk an / daß er
werd wie ein Sälblin/ vnd legs darauff.

Das Defensif mach also.

Nim Boli Armeni ij. Lot / Terræ sigillatæ j. Lot Sanguinis
Draconis ein halb Lot/ Rosenöl j. Lot oder ij. Nachtschattensafft /
Haußwurfsafft/ vnd guten Essig/ jedes ein wenig/ rührs wol vnd
der einander in einem Mörser/ zu einem zarten Sälblin.

Ein

Für faul Fleisch in Wunden vnd Schäden.

Ein rot Espuluer/M. Hans Pleichers in
Gemmingen.

Nim Kupfferwasser iij. Lot/Alaun j. Lot: Thue es zusammen in
ein eyfines Pfännlin / seth es vber ein Fewr / vñ brenns mit einan-
der/bis es so hart wirdt / wie ein Stein / dz stos darnach / so kanstu
an Viehe vnd Leuten faul Fleisch damit hinweg ehen.

Wann zu viel Fleisch in ein. r Wunden wächst / solches
Auff zu egen.

Nim Salmiar j. Lot/Alaun vier Lot: Las in einer Schmitzen
auff einer eysen Schinen vnder einander brennen / stos zu Puluer/
vnd strews in die Wunden/so ehet es dz böß Fleisch heraus.

Oder.

Nim blawen Galikenstein vj. Lot/Alaun vnd Spongrün / seth
des ein halb Lot: Brenns mit einander ein tag in einer Blut / vñnd
wann es erkaltet/so stos/vnd brauchts.

Ein Espuluer/das nicht wehe thut.

Nim ein Maulwerffen / brenn ihn zu Puluer / reib dz Puluer
auff einem Stein gar wol. Darmit ehest du /was du wilt / ohn
Schmerzen.

Ein gut Espuluer zu faulen Beinen/vnd wilhem
Fleisch.

Nim Honig/vnd vngelöschten Kalch/mischs vnder einander/
mach ein Kugeldaraus / las brennen in einer Blut / oder in einem
verlutierten Hasen/so lang / bis sie hart vnd weiß wird / stos dann
klein zu Puluer/dz brauch / wie gemelde. Wann man diß Puluer
mit Eyerklar anmacht/so verstelltes dz Gliedwasser.

Oder.

Brenn ein Hundshaupt zu Puluer/vnd strew dz in die Wun-
den. Oder: Brenn gleicher gestalt Dillenwurk / oder Nesseltwurk/
vnd brauchts also. Oder: Klettenwurk/die vmb S. Johannis Ge-
burts tag gegraben worden/dörre/vnd machs zu Puluer/ dz strew
in die Wunden/die faul Fleisch haben.

Oder.

zur faul Fleisch in Wunden vnd Schäden. 319

Oder.

Nim Muscheln/die bey den Wassern ligen/wasch sie wol auß/
mach sie rein/zeuch ihnen die Haut außsen vnd innen ab/brenns in
einem starcken neuen Hasen/der wol verkleibt sey/vnd zuuor wol
ertrucknet/che man ihn in dz Feuer setzt. Wanns wol gebrennt ist
so puluers/vnd strews in die Wunden. Dz dörrt/vnnd trucknet
ohn Schmerzen.

Oder.

Nim Zeilosenwurk/zerschneids/fas sie an ein Faden/vnnd
dörre/stoß dann klein/vnnd schlags durch ein Sib/strews in die
Wunden/es wehre dem faulen Fleisch wol.

Also kanstu auch Holwurk gepuluert brauchen. Item/gestos-
sen Kupfferschlag/Loh auß der Lohmählen. Vnnd sonderlich ge-
branten Ofenlaim/der in Essig angefeucht/vnd wider gedörre/
vnd wider gestossen worden.

Ein scharpffer Expuluer mach also.

Nim Kupfferwasser/vnd Alaun/gleich viel.Stoß/vnnd thue
es in ein neuen Hasen/geuß ein scharpffen Essig daran/das er ver-
ber dz Puluer gehe: Seuds/bis der Essig aller eyngesendt/geuß
dann wider Essig daran/las wider austrocknen/vnd thue dz achte
oder neunmal. Wiltu es stärker machen/seuds mit Drantens
wein an des Essigs stadt/Stoß dann zu Puluer/schlags durch
ein Sib.

Oder.

Nim Galmeystein/Kupfferwasser/vnnd Grünspan/brenns
mit einander.

Oder.

Nim Salmiar/Galmeystein/Spongrün/brenns/wie oben
stehet/vnd im lestem brennen thue darzu/Thucia, Trachenblut
vnd Bolus.

Diese Puluer beissen iij. oder vier stund/ darnach sie scharpff
seynd. Wiltu/das sie nicht zuhart beissen/so nim Populeon, oder

ss

die

320 Für faul Fleisch in Wunden vnd Schäden.

die rote Heilsalb/vermischs mit dem Espuluer/vnd legs mit Weis-
seln oder Fäslin in die Wunden.

Espuluer/das Blatern auffzuecht.

Rec. Gummi Armoniaci vnc.s. Bdellij, drach. ij. Euphor-
bij drach. j. pyrethridrach. s. Sem. sinapis drach. ij. Fermēti
acris vnc. j. Cantharidum drach. s. Gumm. dissoluantur in
aceto, & fiat emplastrum.

Wie man es ansetzen soll.

Wann du es ansetzen wilt/so mach ein Zugpflaster / darein schneid
ein Loch/so weit/als du es ansetzen wilt/so beist es sonst nicht weiter vff
sich.

Wann du aber sorgest/das von wegen scharpffer Ehung/Br-
ust / zu schlagen möcht / vnd wilt es fürkommen / das es nicht ge-
schehe/so mach ein Pflaster also:

Alm gestoßen Feenum Græcum, vnd Bolum Armenum,
machs mit gutem Essig / vnd gereinigten Eyerklar an/ zu ei-
nem Pflaster: Streichs auff ein leinens Tuch / dz mitten auch
ein Loch hab/legs außserhalb vmb die Ehung breit genug / vnd
feucht genug: Vnd so oft es dürr wirdt / so mach ein frisches an
die stadt.

Für den kalten Brand.

Wie man dem kalten Brand wehren soll.

In der grossen Farnwurzel / schab sie rein / zerstoß sie/
vnd seuds in halb Geismilch/vnd halb Laugen/so lang/
bis es wirdt wie ein Drey: Streichs auff ein Tuch / wie
ein Pflaster/legs warm vber. Das Pflaster soll ij. oder iij. Finger
breit vber den Schaden gehen: Wann es trucken wirdt/soll man
ein frisches auflegen. Wan es einmal oder viere gebraucht wirdt/
so hilfft es durch Gottes Gnad/aber man soll es allweg warm v-
berlegen.

Oder

Oder.

Nim Salmiay/den stoß klein / seud in in des Patienten Harn/
1. Loet/ungefährlich auff ein halb maß/ darinn neß Lächlin/ vnn
legs wol warm vber.

Oder.

Mach ein Pflaster auß gestosner Bibenell / oder Tormentill
wurß vnd Hanffsamenöl/ streichs auff ein Leder / vnn
legs vber/ so heiß es der Kranck leyden kan.

Ein anders/wann einerswund worden/vnn
der kalte Brand
dazu schlägt.

Nim frischen Menschen oder Farrentloht / legs vber die Wun
den/da der Schad angefangen hat/ binds mit Lächern: Wanns
hart wirdt/so leg ein frisches vber. D; soll ganz gewiß seyn.

Ein sehr gewiß vnd bewehrt Pflaster / für das kalte Fw/ an vielen
bewehrt worden.

Nim der roten gefüllten Rosenblätter/schneid die weissen Spitz
lin gar rein ab / auch die gelben Blättlin / daß der Blätter noch
zwey Pfund bleib / schab sie gar klein / nim auch Korn oder Klap
perrosen / daruon die schwarze spitzlin sauber geschnitten seyen/
schabs auch auff das kleinest / wie die Rosen/zwey Pfund/thue es
zusamen in ein reinen Topff / reibs auff das kleinest / thue darzu
Jungfrauhonig / daß es werde wie ein Salb. Thue es dann in
ein Glas/binds fest zu/ setz es an die Sonnen sechs Wochen lang/
rühre vber den dritten oder vierdten Tag mit einem hölz
lin Schöffelin vmb. Wer sich nun des kalten Fwrs besorgt oder
da es allbereit angezündt ist / der streich die Salb auff ein Bar
chet/so breitet der Schaden ist/vnd legs vber / wanns dürr wirdt / so
leg man ein frisches vber. Das löschet mächtig. Vnn wo faul
Fleisch ist/da hebt es mit weg. Ist ganz off bewehrt.

Für den kalten Brand.

Nim den Harn von einer Jungfrawen / die ihr Monatzeit
hat/neß Lächlin darinn / vnn
legs auff den Schaden. Proba
cum.

ss ij

Ein

Ein anders.

Leg folgendes Pflaster vber / dz zeucht den Brand auß / vnd ist
 probiert worden. Nim Wachs viij. Lot / Colophoniz, Eschens-
 schmalz / Mumia jedes iij. Lot / Myrrhen / Magneteis / jedes ij.
 Lot / Nenn ein halb Lot: Zerlas erstlich dz Wachs vnd Dech mit
 einander / thue darnach die Mumia darzu / laß ob einer Glut wol
 zerschmelcken / rühre wol vmb / vnd thue dann die vberigen Stuck
 darcin / laß sanfft sieden / rühre stets vmb: Wann es sich anhebt
 zu setzen / so truck ein wenig auff ein kaltes Eisen / vnd stoß es in ein
 kalt Wasser / wann es sich dā vom Eisen ablöset / so hat es genug:
 Nims dann vom Jeyr / vnd rühre fleißig vmb / biß es schier gar
 erkaltet / so thue darzu Mastix vñ Beryauch / jedes ij. Lot / Gans-
 fer drey quintlin / rühre wider wol / thue auch dz Eschenschmalz
 darzu / damit salb die Händ / vnd arbeit es wol / mach lange Zap-
 fen daraus / darvon streich auff ein Tuch / so weit der Schad ge-
 het / vnd leg es vber / so wirstu wunder sehen.

Für die erfröte Glieder.

Ein fürbindig gut Wasser / für erkaltete Glieder / daß man auch
 für den Schlag brauchen kan.

Im guten Drantenwein. maß / nim auch ein halb Imi
 Bachholderbeer / die gut / vñ nicht dürr seynd: Zerschneid
 sie wol / thu es zusammen in ein vergläßten Hafen. Nim daß
 Negelin / ein wenig zerknische / vñ gangen Saffran / jedes j. Lot /
 binds zusamen in ein zartes Tüchlin / hencke in den Hafen / den
 mach gar beheb zu / stelle ihn v. Tag an ein küls Ort: Darnach
 senhe es durch ein starckes Tuch / vnd winds gar wol auß / daß kein
 Safft mehr darin sey / behalte in einem Glas / an einer külen stadt.
 Mit diesem Wasser reib die erkaltete Glieder Abend vnd mor-
 gends / ij. oder iij. Tag / oder biß es vergehet.

Oder.

Oder.

Nim frisch gebranten Katch/wie der auß dem Ofen kompt/ein
stück iij. oder vier / der jedes fast einer Faust groß sey : Thue es in
ein saubers Kübelin/geuß frisch Bruñenwasser daran/so vil/das
dz Wasser völig iij. oder vier Finger vber den Katch gehe. Wann
er zerfallen ist/rühre einmal vier oder v. allwegen vom Bodē auff/
wann es sich darzwischen wider geldutert hat. Endlich heb dz
lautter Wasser oben mit ein flachen breitten Löffel herab / Laß in
einer saubern messin Pfannen sied heiß werden / neß Tücher dar
inn/die zwifach so breit vnd lang seyen / daß sie die erfrore Glied
der wolbedecken mögen/wind die Tücher wol auß/ vnd legs vber /
so heiß ers leyden mag. Schlag ein zweyfach truckt warmes Tuch
darüber. Wanno erkaltet wil/so neß es wider/wie zuuor / vnd legs
wider vber.

Wer sich erfrört hat an den Händen oder Füßen.

Nim weiße Ackerrüben / zerschneid sie klein wie Würffel/thue
sie in ein verglästen Hafen / der new ist / verkleib den Deckel wol
auff den Hafen mit ein Laim / setze ihn in ein Backofen/wann dz
Feuer breitet/bis der Hafen ganz glühig wird / vñ du achten kanst/
daß die Rüben zu Puluer wol gebrunnen seyen/so thue sie heraus/
vñ stoß sie gar klein zu Meel. Nim dann Eichenlaub / Heydmisch
wundkraut / Agr. moni. jedes j. Handt voll / seud die Kräuter in
wasser/wasche dich mit / wo du erfrört/vñ offen bist. Las von ihm
selb ertrucknen/säe darnach des Puluers von den Rüben darauff/
so viel Not ist / vñ wo es fast fleußt/so wasche es des Tags desto
öfter mit gesottenen Wasser / vnd wasche es mit einem linden
Schwämmlein oder Tüchlin : Vñnd wasch hernach allwegen das
selb Schwämmlein oder Tüchlin sauber auß/vñ streue allweg nach
dem waschen des Puluers darauff. Vñnd wann dz fließen nach
läßt / daß es nicht fast mehr fleußt / so darffst du es nicht mehr wa
schen / sondern säe dz Puluer darauff. So oft es naß wirdt / säe
ein truckens auff dz naß. Vñnd Nachts / so du schlaffen gehst/
ss iij

säe

ſie allweg ein friſches auff/vnd in der Nacht auch/ſo offte es Nothe ſeyn wil.

Wer ein Glied erfröret hat.

Nim Reinbärger Speck vier Lot / hack ihn / vnd zerlas ihn / geuß ihn durch ein Tuch/auff ein kalt Waſſer / laß ihn j. Stundt oder etliche darauff ſtehen / nim ihn dann herab / vnd klopff das Waſſer wol heraus / vnd rühr ij. Eyer klar darunder/daß es ein zartes Sälblein werde / darmit ſalb den Schaden deß Tags offte mit einem Federlein. Vnd bad den Schaden alle morgen mit einem lauen Waſſer / wie ein Kindsbad.

Oder.

Brat ſcheiblechte Rüben/nim das inner heraus/ vnd legß vber die erfrörte Ort alſo warm/das thue offt. So es aber auffricht / ſo brenne Wäuß in einem neuen Haſen/deß Puluers ſtrew in das auffgebrochen. Es heilt von Grund heraus.

Oder.

Salb die erfrorne Glieder mit Raſenſchmalz / ſo heilt es gern. Oder machs alſo: Nim Raſenſchmalz ein Pfund / Schwebel ein Vierling / geſtoſſen Pfeffer zwey Lot / vnd ein Lot Butter: Seuds vnder einander / mache ein Pflaſter daraus / legß vber den Schmerzen.

Für erfrörte Füß.

Nim Odermenig/vnd Mantwurk / jedes ein gute Handt voll / Seuds in ein Haſen voll Waſſers / bae die erfrorne Glieder darob. Probatum.

Ein gute Salben / wann eins erfroren iſt an Händen vnd Füßen.

Nim Hirschhornſchlitz/gelb Harz/Reinbärgin ſchmeer/vnd vngeläuterte Geißſchmalz / eins ſo viel als deß andern: Zerlas zuſamen auff einer Glut/vnd rühre wol vnder einander. Damit beſtreichs.

Oder.

Nim ein Rüben / höle ſie auß / thue darein vngeläuterte Schmalz

Schmalz/ Rosenöl/ vnd Hennenschmalz/ mach sie zu/ brat sie in heisser Aschen/ in ein feuchte Werck gewickelt. Et toß dann die Rüben/ vnd was darinnen ist/ vnd legs auff den Schaden.

Wer sich erfröret hat.

Nim gefrorne Rüben/ vnd schneid sie gewürfflet/ vnd nim zwö Hand voll grünen Kocken ab einem Acker/ rösch mit einander in Hirschinem Vnschlitz/ seyhe es dann durch ein Tuch/ vnd truck's auß.

Oder.

Wasch die Blatern/ so sie auffbrechen/ mit warmem Wein sauber auß/ vnd streich Terpentim darein/ vnd leg Hasenhaar dar auff/ laß also ein Tag vnd eine Nacht stehen/ mit einem wüllin Tuch zu gebunden. Das thue etlich Tag nach einander.

Oder.

Brenn Röhkolt zu Puluer/ strews in Schaden/ vnd bind ein warm n. Röhoreck darauff. Morgends wasch mit warmem wasser auß/ vnd brauch's wider/ wie gemeidt/ biß es heilet.

Wann eins an Händen vnd Füßen erfroren ist.

Nim Kindern Marck/ Hirschens Vnschlitz/ vnd Mayenbutter/ gleich viel/ mach mit weissem Wachs vnd Harz/ ein Pflaster dar auß/ legs vber.

Nim auch Enteneyer/ vnd dörr sie wol/ zerstoß/ vnd strews in den Schaden/ vnd leg das Pflaster darüber.

Wann einer die Füß erfroret hat.

Mach ein eifine Schaufel wol heiß/ leg gestoffen weissen Zimber darauff/ vnd laß den Rauch darvon in die Füß gehen/ so werden sie wider gesund.

Oder.

Nim alte Laugen/ vnd Mayenbutter/ eins so viel als des andern/ laß es vnder einander zergehen/ vnd wasch die Vnsauberkeit damit auß. Nim darnach Wäuß/ vnd brenn's zu Puluer/ das stoß klein/ vnd strews/ wo es offen ist. Das thue alle Tag/ biß es heilet.

Oder.

Oder.

Nim vñ Eyer/die seud hart / thue d; Weiß daruon/ vñnd truck
d; Faist auß dem Dotter ganz wol / vñnd brenne den Dotter zu
Puluer: Seud dann Birckenlaub in einem Hasen mit Wasser/
vñnd bade die Füß darob recht wol / wasche sie auch nach dem bāen
mit demselbigen Wasser in zimlicher Wärmin. Vñnd wann die
Füß wider trucken sind worden / so salb sie mit dem Eyeröl oder
Schmaltz. Wann der Schad groß ist / so streue auch d; Puluer
von dem gebrennten Dotter darein. Darüber magst du/ wann du
wilt/ der obern ringern Züg einen legen. Aber d; bāen vñnd salben/
brauch ein Tag dreÿ oder vier/ sampt dem salben.

Oder.

Nim nur Ruß/der klein gestossen sey/ mach ihn mit Harnwas
ser an/ zu einem Taiglin: Streichs auff d; Gefröst / vñnd las es vñ
ber Nacht darob ligen / Morgends wasch es ab/ vñnd säe Psosist o
der Bogelfist/der dürr seÿe/darein. So heilt es bald hinweg.

Für Fratte vñd Seere von Stossen.

Wann sich einer an ein schinbein stoß oder sehr
krank hat.

Im Eichenlaub ij. Hand voll/ Salk j. Hand vol: Mach
ein Fußwasser daraus / so tieff/ daß es den Schaden bedec
ken möge/ brauchts Abends vñnd Morgends / biß daß es
heilt.

Wann eins ein Bein verlegt an einem Stein.

Mach ein Drey auß gestossenem Enkian vñd Baumöl/ leg
vber den Schaden/ es heilt bald.

Wann sich eins an ein Schinbein stoß/ daß es offen ist.

Nim Schloßäpfel/ die andern wilden Rosenstauden wachsen/
las dürr werden/ vñ stoß sie zu reinem Puluer: Nim dan gewasch
nen

nen Terpentin / vñ Dannenharz / gleich viel / thu ein wenig vnges
brauchte Wachs darzu / las mit einander zerschmelzen / vñ rühr dz
Puluer darein / las nur ein Ball mit einander thun / vnd behalt es
dann Diß Pflaster / vnd sonst nichts / leg vber / so heilt es fürdallig.

Wann es aber nicht heilen wil / sondern ein Rufen gewisheit / vñ
wird / vnd darumb vñdher eiert / so zerstoß Salbey / vnd legs als
so safftig darüber Dz ihu / biß daß es heilt.

Du magst auch ein Netz von einem Kalb oder Schaaß / oder
Geiß / so breit / als der Schad ist / darüber binden / vnd wann es stin
kend wil werden / ein frisches nemen.

Ein gute weisse Salben / wann sich eins stoß / oder was ihm
geschicht.

Nim Hirschhins Binschlitz ij. Lot / Hirschhinsmarck / Ochsenmarck /
jedes j. Lot / Hundeschkmalz iij. Lot / Beyhelöl vj. Lot / oder mehr /
vñnd Bleyweiß / so viel du wilt / dz reib in ein Mörser wol vnder
einander zu einem reinen Sälblin.

So einer wund wird vnder den Armen.

Nim von ein Eydas Weiß / vñnd klopfes / daß ein lautterer
Schaum daraus wird / las stehen xij. Stund / dann thue dz Dick
oben herab / vñnd mit dem Lautern / dz vñden blichen ist / schmier
dich. Es vergethet.

Wann einer wund / oder fratte am Leib wird.

Nim dz weiß Wachs / dz in den Zmenstöcken ist / vñnd da kein
Honig innen ist / legs an die Soßen / vñ trucknees. Darnach im
Meyen / rñij. Tag nach S. Walburgen Tag / wann die Rüh ins
Holz gehen / vñ sich der selben Waid allein behelffen / so nim so viel
frisch außgerührte Butter / dñ wol außgetruckt / aber in kein Was
ser kommen sey / als dz Wachs ist : las es zusammen in ein Beckin
schmelzen gemächlich. Darnach las durch ein rein Tuch / in ein
sauber kälte Brunnenwasser lauffen : Wanns gestanden ist / so thue
es auß dem Wasser wider in das Beckin / vñnd las allgemach zu
schmelzen / darnach rühre im Beckin / biß es gestehet. Das Faist
heilt alles / was man damit schmirt.

Für die Rauden.

Für Rauden der Händ.

Seid Händerkocht in Wasser / in ein Bündelin gebunden.
Leg die Händ darein.

Für gründige Händ.

Schmeer von einem reinen Bärclin / zerlas es in einem
Pfändlin / streu Schwebel / vnd runde Holwurk / rein gepüluert /
so viel darein / daß es nicht zu dick werd / rührs wol durch einan-
der / las erkalten / vnd salb dich damit. Probatum.

Ein gute Salben für die Rauden.

Nim Alantwurk / seud sie in Essig gar wol / darnach stoß sie in
ein Mörser: Thue darzu alt Schmeer. Vnd wann du dich wilt
salben / so wäsche dich vor mit Wasser / da Rottich innen gesotten
ist / wasche vnd salbe dich in einem Bad / vnd schwiße vorhin wol /
ehe du dich salbest / so hilfft es.

Oder.

Nim Terpentiu / wasche in mit Rosenwasser / daß er schön weiß
wirdt / thue darzu ein wenig mehr / als des Terpentins ist / vnges-
läutert Butter / temperiers wol durch einander: Reib die Hände
wol damit / dz muß man einmal oder etlich thun / biß es hilfft.

Oder.

Nim des Pflasters / dz man in den Apotheken Emplastrum
de Meliloto nennt / j. Lot oder vj. weniger oder mehr: Zerreibs
mit Nardenöl / daß ein zarts Sälblin werde / vnd brauchts für die
Rauden.

Oder.

Nim frischen Butter / der in kein Wasser kommen ist / v. oder vj.
Lot / Terpentiu / d in Erdrackwasser gewaschen worden / iij. Lot /
wol erlaubte vnd rein gestosne Senecblätter j. Lot / gros Kletten-
wurk auch rein gepüluert / Silbergleit / jedes ein halb Lot / myrrhas
j. quintl. Zerlas die Butter vnd den Terpentiu vnder einander /
vnd rühr darnach die Puluer darein / dz es ein zarts Sälblin gebe.

Für

Für die Rauden.

329

Für allerley Grind vnd Rändigket.

Im Meyen nim dz Kraut Braunwurz / mit der Wurzel / säu-
bers woll zerstoß / vnd truck den Safft heraus / den behalt vbers
Jahr. Des Safftes nim j. theil / vnd Wachs / vnd Baumöl / jedes
gleich auch so viel / las mit einander ob einem Kolfewelin erwä-
len / temperiers zu einer Salben. Mit dieser salben sind grosse
Dreßten / so man schier für Aufßatz halten wolt / geheilet worden /
wann mans damit gesalbet hat.

Für die Rauden.

Nim Wagensalb / vnd ihue sie in ein Tuch / dz heb zum Feur /
daß es heiß werde / vnd oberstreich dann mit demselben Tuch die
Rauden.

Ein anders fürbindig gut darfür.

Erstlich seud die mitte Rinden vom Holder in Geismilch / vñ
wasche dich damit / vnd weil du noch naß bist / so salbe dich mit fol-
gender Salben: Nim Terpentin / mit Rosenwasser gewaschen /
vier Lot / Rosendöl v. quintl. ij. Eyerdotter / weissen Weyrauch ein
halb quintl vnd die oberste schelffen von Pomerangen rein ge-
stoßen ein halb quintl vermisch wol vnder einander.

Dz Wasser / so in den Holen Buchsbäumen vnd alten Eiche-
bäumen funden wirdt / ist ein lößliche Arzney für allerhand Rau-
den / Grind vnd Flechten / wann mans damit wäscht.

Für böse Rnsen.

Die Aschen von Knoblochstro vermisch mit Meyenbutter / vnd
Honig / wie ein salben / schmier dich damit / dz macht ein glatte
Haut / die auch mit Aufßatz vberzogen were.

Ein gute Salb für rändige Händ / D. Sigmund Grimen.

Nim gewaschne Terpentins vlij. Lot / gemein Salt ij. Lot /
von v. sauren Pomerangen den Safft / dz gelb von vier Eyern /
Rosendöl ij. Lot / frischen vngewässerten butter vj. Lot: Reibe wol
in einem warmen Mörser zu einem zarten Salblin / vnd bestreich
die Rauden damit.

tt ij

Ein

Für die Rauden.

Ein andere von der Gräuin von Hohenlohe.

Nim fünff Limonien / die scheel / vnnnd zerstoß sie dann klein in einem Mörser / vnnnd truck den Safft allen sauber heraus. Dar nach nim Storacis liquidæ. vnd geschmelzt Schächlin Vnschlit jedes ein Lot: Mischs in einem heißen Mörser wol durch einander / vnnnd geuß dann den Limonieusafft darzu / vnnnd rühre wider auffß alleß / biß es sich ganz wol vermischet: Doch soll d' Mörser stets heiß seyn / so wirdt die Salben desto besser.

Ein andere geringe Salben.

Nim gestosnen Schwebel / so viel du wilt / mach ihn mit dickem Melchrohm an / zu einem dickem Sälblin / damit schmier die Rauden.

Oder.

Wann du in d; Bad gehest / vnd jekund anfahest zuschwizen / so reib dich / wo es sein bedarff / mit lauterem Eyerdotter / der mit geriebenem Salz zu einem reinen Sälblin angemacht / vnd wol vndereinander geklopft sey: Erschwiz darnach wider / vñ magß darauß auch wasserbadn.

Wann d; Wasser zum Bad gestähelt wirdt / so hilfft es desto baldt zu der Heilung. Doch muß der Leib zuuor nach Noturffe gereinigt seyn.

Für den Brind vnd Rändigkeit d. h. Leibs / ein be wehrt Stück.

Nim Mengenwurß / vnd stoß sie klein: Thue Salz / Essig / vnd ein Eydarein / temperiers wol vndereinander / vnnnd laß an einem kühlen Ort stehen. Vnd wann du in dem Bad erschwizt hast / so reib denselbigen Schweiß ab / vnnnd schmier dich wol mit dem jekt gemeldten. Darauß erschwiz wider / vnnnd wasche es ab zu deiner Gelegenheit. Halt dich warm / so heilt es schön vnd zart.

Ein guts Raudsälblin.

Nim Vnschlit von einem Hammelß. Lot / Mezenbutter iß. Lot / Salmiar iij. quintl. Camphor j. Scrupel: Mischs vnder einander zu einem zarten Sälblin.

Ein.

Für die Rauden.

331

Ein gut Bad für die Rauden.

Nim Dannzapffen/Füchten Rinden/vnd junge zarte Bachholderlimpff/jedes ij. oder iij. Hand voll/vnd ein Dmaissen hauffen/mit allem was darbey ist/den thue in ein Sack/seuds all:s mit einander in einem Kessel voll Wassers/vnnd bad ihn dar aus/nim allweg am vierden Tag frische Stuck zum Bad. Nach dem Bad magst du ihn mit der obgeschriebnen Salben einer salben.

Für das jucken der Haut:

Nim Milch/Essig vnnd Salz: Seuds mit einander in einer Pfannen. Vnd wann du in einem Bad erschwitzt hast/so wasche dich damit: Das thue etliche Tag nach einander. Das vertreibt das beissen vnd Rauden.

Rauden salbin.

Nim Händin Vnschlit ij. Lot/Rosenöl vier Lot: Laß mit einander zergehen ob einer Glut/vnnd mischs wol vnder einander. Damit schmier die Rauden.

Ein andere gute Raud salben.

Nim weiß Wachs ein Vierling/weiß Bitriol/Galmeystein/Weyrauch/Bleyw.ß/Geigenhartz/jedes ij. Lot/Baumöl/vnnd Rosenöl/jedes j. Lot/Camphor j. quintlin/gewaschenen Terpen ein j. Lot/oder mehr/Eyeröl j. quint. Daraus werd ein Salb gemacht. Wann sie zu dick wil seyn/so mach sie mit Rosenöl/bis sie wüdt/das du si: wol brauchen kanst. Rührs fleissig vmb/das es wol vnder einander vermischet werde. Darmit schmier dich nach dem Bad/wann du wol erschwitzt hast.

Ein gute Salben für die Rauden.

Nim des Safts von Wüllin kraut/Essig/Baumöl/vnnd Silberglett/jedes drey Lot: Stos das Silberglett auff das reinest/Mischs vnder die andere drey Stuck. Darmit soll sich der Rädig Abends vnd morgens schmieren. Doch das ers allweg vor vnder einander schwenck/chedann ers brauche.

tt iij.

Ein.

Für die Rauden.

Ein Wasser für kleine beiffende Rauden.

Mach auß Eyerklar vnnnd Essig mit Silberglett ein dünns Sälblin. Klopffs/vnd rührs wol durch einander. Wil es zu herb seyn/so machs mit Rosenwasser etwas dünner.

Für die lebendige Säurlin in den Händen.

Nim gemein Salt / Schwebel / vnnnd Saiffen/ jedes ein Lot: Mißchs mit Essig durch einander / vnd wasche die Händ damit.

Für die Engering vnd Schäbigen.

Bestreichs ofte mit Rebwasser / so im Fräling auß den Neben fleußt/wann man sie schneidet.

Für Rändigkeit vnd Nachbrand.

Mach auß Reibärginem Schmeer vnd gestosnen Lorbeerren ein Sälblin/vnd schmiers damit.

Für Geflechte/ Zitrach/vnd Mägerin.

Für böse Geflecht der Händen/die auffgeschwunden sind ein bewehrte Kunst.

Im vier Händ voltroher Gersten/vñ iij. Händ vol Dauenmistel / mit Blätter vñ Ulem/ des findet/man vber all gnug in den Wälden/ Sommer vnd Winter/man gib sie an etlichen Orten/wann das Futter außgehen wil/dem Viehe zu essen Seuds in starcker Laugen/ bis die Gerst auffkeimt: Bade die Händ darinn/vnd reibs wol mit der Gersten. Ds Bad ist gut einmal oder sechs bis es schmecken wil/so mache wider ein frisches/vnd bāhe dich darinn/wie vor. Vnd wann die Händ trucken worden/so schmiers mit Terpentindöl/vnd trag Händ in Händschuch an. Greiff in kein kalt Wasser/so heilen sie/wie böß sie seynd. Ist ein bewehrte Kunst.

Für

Für Gesecht / Zitterach / vnd Mägerin. 333

Für die Gesecht vnd Zitterach.

Nim Kauten oder Treischenlebern / thue sie in ein Gläslin / setz es an die Sonnen / oder zu einem warmen Ofen / verbinds wohl las stehen / so gewinnt die Leber ein Del / damit bestreich die Gesecht oder Zitterach offft. So vergehen sie.

Oder.

Nim Alantwurk / seuds in einer Geißmilch / Bestreichs offft mit der Milch / laß von ihm selb trucknen / so vergehen sie.

Oder.

Seud Strupff / oder Mengenwurk also in Milch / vnd brauch die Milch / wie gemelde. Dz vertreibts gewißlich.

Braun Rāßbappelnwasser thun dergleichen.

Für Gesecht der Händ in gewiß. Kunst.

Leg Dornen in ein new küpferrin Dēckin schütt frisch Brunnennwasser darüber / leg darnach Stücker von ganzem guten glühenden Stahel darein / deck ein Tuch darüber. Wann dz Wasser warm worden / so bāhe die Händ darob / biß sie heil werden. Wan diese Bāhung ii. oder iij. tag geweret / soll man nach der Bāhung den Schaden mit Lohmeel / wie es die Gärber brauchen / vnnnd Baumöl gleich viel / wol durch einander geklopfft / bestreichen / vnd dz so lang / biß es genug hat.

Für allerley Gesecht.

Nim Bappelkraut / mit sampt der Wurk / ein gut theil / Thue es in einen neuen Hafen / vnd geuß daran frisch brunnennwasser: Thue darzu j. Handvol Sals / vnd für j. Pfennig Alant: Seud es alles vnder einander / vnd bāhe die Händ darüber vier Wochen lang. Hülte dich / daß du die Händ nicht fast nehest / vnnnd wann dz Wasser nimmer gut wolte seyn / also / daß es anhöb zuschmecken / so mach ein frisches.

Ein Salb für Gesechten.

Nim gelben Schwebel / in gebrannten Wein außgelöscht / vier
Loß

314 Für Geflecht / Zitterach / vnd Mägerlin

Lot / Mastix / Weyrauch / gemein Salz / Spick enöl / jedes j. quint
lin / Camphor j. Scrupel / Meyenschmalz viij. Lot / woz zu püluern
ist / dz pülvere / vnnnd auß diesen Stücken allen / mache nach der
Kunst ein Sälblin.

Für die Geflecht.

Nim ein lebendigen Krebs / stoß ihn in einem Mörser / geuß ein
Essig daran / stoß wol durch einand / damit schmier die Geflecht /
sie werden vergehen.

Oder.

Nim Lithargyrij ein halb quintel. geuß darauff ein Maßsel gu-
ten Weinessig / rühr darunder dz Weiß von iij. Eyern / darinn neß
ein Luchlin / vnd legs auff die Geflechten.

Ein anders für die Geflecht an den Händen.

Nim Weizenähern / brenn sie zu Aschen / mach daraus ein
Lauzen / laß darinn zergehen ij. Lot Galbanum. Daraus wasch
deine Hand Abends vnd morgens warm.

Für die Geflechten.

Stoß ein Schwebel auff dz kleinste / darvon bind in ein Bälzlin
lin / einer Welschen Nuß gros / vnnnd legs in ein guten scharpfen
Weinessig iij. Tag / Reib dich darnach damit / wo du sie hast / drey
oder viermal. Sie vergehen dir.

Ein Fußwasser darzu.

Nim braun Bethonien / Kraut vnd Wurzel / Wolgemüthe /
Salbey / Jypen / jedes j. Handt voll / vnnnd Salz ij. Handt voll:
Seuds in Wasser / oder halb Wein / setz die Füße ein halb Stund
darein / daß der Dunst wol andich gehe: Zuletzt wasch Arm vnnnd
Bein daraus / vnd halt dich warm. Mache darnach Salsäcklin
die leg warm darauff.

Oder.

Nim Maßlieb mit der Wurzel / seuds in Regenwasser / wasch
den Schaden damit.

Oder.

für Geflecht / Zittrach / vnd Mägerin. 335

Ober.

Nim Safft auß Wasserpfeffer / streichs auff das Geflecht / Morgends vnd Abends.

Ein anders.

Brenn Geismilch zu Wasser / vnd schab Bleyweiß darunder / vnd bestreichs damit / vnnnd wasch es morgens vnnnd Abends mit dem Geismilchwasser.

Für die Mägere.

Nim Bällhartz ij. Rämpflin / Oberländische Karrensalb ein halb Pfund: Mag man die Salb nicht haben / so nim ein Pfund süßen Ancken: Zerlas durch einander / damit seyhe es durch / vnnnd thue darzu Maßix vnnnd Weyrauch / jedes ij. Lot / klein gestossen / rührs biß es kalt wurde.

Für fließende Mägere an Menschen.

Nim kleine brennende Nessel / stoß sie wol / vnd binds vber das Wehe / las ein Tag vnnnd eine Nacht darob / darnach bades ihn / so fällt dz Ungesund herab / vnnnd wirdt / als ob es geschunden were. Wann eins dann auß dem Bad gehet / so salb ihn mit dem nachgeschriebnen: Nim Schwebel vnd Weinstein / eins so vier als des andern / gepüluert vnnnd vermischet / salb ihn damit / so halt e daruon.

Ein Wasser für die fließend Mägere / vnd die ander.

Nim dürr Bohnen / ein Hand voll / thue sie in ein Hafen / vnnnd schütt fließend Wasser darüber / las sie waich lind sieden. Dann seyhe die Brüe herab in ein Geschirr / las sie kalt werde / vñ schmies reden Seuchte zum tag zweymal damit. Were es Sach / daß die Mägere zu gar hitzig were / so nim Haußwurz vñ Ragenträubel / eins so vil als des andern / stoß es / biß Safft gibet / vnnnd thue es vnder dz Bohnenwasser / so ist es bereit. Vnd salbeden Suchen damit / morgens vnd Abends / Wo die Mägere ist.

uu

Ein

Ein gut Schweißbad darzu.

Nim Rakenmäns/ Ysop/vnbereitten Flachs/ jedes zwey grofse Hand voll/ Salbey/ Brombeerkraut/ jedes j. Handt voll/ vnd j. maß Rockenfleyen. Thue diß alles in ein Kessel/ vnd thue daran als viel Wasser/ als man ein Schweißbad daruon wil machen/ seygs ab/ darinn soll der Kranck baden/ so lang er schwißt/ vnd es leyden kan/ vnd soll viermal daraus baden/ vnd soll den. Schweiß mit einem Schwamm herab wischen.

Für die fließend Mägerin.

Nim vngesotten Butter j. Pfund/ Billhark v. Vierling: Laß es vnder einander in einem Kesselin zergehen vnd schütte dann dz lauter oben in ein Häselin/ thue darein Mastix/ Beyrrach/ beyde auff dz allerreineß gestossen/ jedes iij. quintlin/ vnd rühr es dann in die Salben/ biß es gestehet. Dann schmier den Krancken damit zum tag zweymal/ vnd bad ihn alle acht tag in einem Schweißbad/ vnd daß er sich nicht neß mit Wasser/ noch mit Wein. Vnd wann er in das Bad wil gehen/ soll er allwegen zuuor ein guten Trunck Taubentropffwasser trincken.

Oder machs auff folgende Weiß.

Nim Billhark/ zündes an/ vñ las in ein Wasser tropffen/ darnach stoß gar klein/ thue es in vngesotten Butter/ rührs wol durch einander/ biß es dick wird/ wie ein Ruß/ vñnd soes kalt ist/ so salb dich damit. Es hilfft dich/ vnd ist gut.

Für die fließend Mägerin.

Nim klein Nessel/ stoß sie wol/ vnd bind sie ober dz Wähe/ las sie darob ligen j. Tag vnd j. Nacht/ las ihn darnach baden/ so fälle dz Vngesund herab/ vnder wird/ als ob er geschunden sey worden/ an demselben Ort. Wann er auß dem Bad gehet/ so salb ihn mit der nachgeschriebnen Salben/ die mach also: Nim Schwebelwß/ Weinstein/ klein gepüluert/ jedes gleich/ vñ Reindargin schmeer/ misch die zwey Puluer vnder den Schmeer/ dz eins Jahrs alt sey/ vnd salb eins damit. Es heilt daruon.

Wann

Für Geflecht/Zitterach/vnd Mägerla: 337

Wann ein Mensch Zittermäher hat.

Nim der Schalen von den grünen Nußschelffen / mache sie damit. Vnd nim die Schelffen/vnnd brenn sie zu Wasser. Das brauch. Es heile/vnd ist bewehre.

Für Zitterachen.

Nim Ruß/vnd alt Schmeer/ vnd zerstoßnen Schwebel: Zerlas es vnder einander / vnnd misch gestosne Strupffwurk darunder. Oder wasch es offte mit Harn. Es hilffe dich.

Wann sonst nichts erschiffen oder helfen wä.

Neß ein Feder in Scheidwasser / vnnd bestreich den Schaden damit. Oder: Nim an stadt des Scheidwassers dz Schwebelöl/vnd brauchs gleicher gestalt.

Ein gewisse Kunst für die Schmergen.

Nim Scheelkraut vnd Salz/jedes ein Händlin vol/geuß guten starcken Essig darüber / daß er die Stuck bedeck / las halb cynsieden/vnd bestreich die Schmergen damit.

Für harte vngeschlachte Beulen vnd Geschwulsten.

Ein gute bewehre Salben/ für alle Geschweer.

Im Reibarschigen Schmeer/ sauber geschecelte Zwiebel/ die gar weiß seyn/jedes j. Bierling/hack's klein durch einander : Thue darzu in Bierling der besten geschabnen Saiffen/thue es alles in ein Pfaffen/las sieden ob einem Kolfeworlin / rühre wol vmb / daß nicht vber lauff / halb so lang/ als ein junges Kalbfleisch/vñ rühr dann allgemach j. Handt voll saubern Mülstaub darein/las widerum sieden: Wiles noch zudann seyn/so thue mehr Mülstaubs darein/bis es die Dicke bekompt. Die Salben brauch also : Wosich ein harte Geschwulst / Schlier
uu ij oder

oder böß blutig Geschweer erzeugt am Leib / es sey wo es wölle / so leg erstlich Bäuschlin von geschmelzten Schffaanwollen / die völig eines Daumendick / vnd mit Bilgenöl saist gemacht seyen / vber den Schaden / vnnnd leg auch die Blättlin auß dem Del darüber / vnnnd dann die Bäuschlin darauß / biß die Geschwulst verschwindt / oder zusammen zeucht : So leg dann von obgeschriebner Salben Züglin / eins halben Baken breit / vber / wo der Schad am rötesten vnnnd waichesten ist / vnnnd die Bäuschlin darüber. Wann aber der Schad auffbricht / so bedarff man der Bäuschlin nicht mehr / brauch das Pflaster allein. Wolt sich aber ein Härtin oder Rote vmb den Schaden erzeugen / daß er hitzig were / so leg ein Blatt von einem frischen Kappiskraut / sauber gewaschen / vnnnd zwischen leinin Lächlin wider getrucknet / vber das Pflaster. Kan man die Blätter nicht frisch haben / so nim von den angemachten / wasche sie sauber / leg sie ein Viertheil Stund in ein Wasser / truckne sie wider sauber / zwischen zween leinin Lächlin / in / legs vber / wie gemeldt. Wann der Blätter eins dürr wirdt / oder heiß / so thue es hinweg / vnnnd leg ein frisches an die stadt. Damit seynd viel grosse Schäden mit der Hülff Gottes geheilt worden

So ein Geschweer nicht auffgehen wil.

Nim Semmelmeel / vnd ein wenig Salz : Mache mit nächstem Speichel zu einem Pflaster / legs vber / so gehet es bald auff.

Oder.

Nim dz Kraut von Foenu Græco, baige es in Wein vnd Del xv. tag / darnach seud es / vnd sephes durch / thu zin wenig Wachs vnnnd ein wenig Foenum Græcum Weel darunder / so hast du ein Sälblin / dz nicht wol zu verbessern ist in diesem Fall.

Ein harte Geschwulst zu erwaichen.

Nim Antreuchenschmalz / oder Kräenschmalz / bestreichs offte damit. Es lindert vnd züttigt alle Geschwulst.

Ein.

Ein Baichung auff ein Geschweer oder Schlier.

Weiß Bilgenwurß gebraten in der Aschen / oder g'sotten / so groß als ein Ey / Leinsamen / Eybischwurß / Gerstenmeel / alles gepüluert / jedes so gros als ein Baumnus : Mischs / vnnnd seuds in Milchrom / bis das dicklecht wirdt / als ein Dreylin / thuedar zu ein halb quintlin gestosnen Saffran / legs warm vber d; Geschweer.

Oder.

Nim schön Meel vier Lot / gehackte Zwiibel ij Lot / guter faister Feigen iij. Senffmeel j. Lot / Sal G. mm x ein halb Lot: Seuds in Honig / das es werde / wie ein waichs Pflaster / vnnnd legs ober.

Oder.

Nim Ochsenzungen / Brot / vnnnd Honig: Stoß alles vnder einander / vnnnd bind es Pflasterweiß vber d; Geschweer oder Aussen. Es bricht vnnnd heilt sich.

Item.

Mach auß Eyerdotter vnnnd Salk ein Salben oder Pflaster / vnnnd legs vber. D; thue bis er auffbricht.

Oder.

Seud Holderstoch in Meyenthaw / das es sich wol entfärbt / Nimm Tücher darinn / vnnnd legs warm vber.

Wer ein harte Geschwulst hat / die von Salben nicht
waich wil werden:

Nimm Taubenkot / vnnnd püluered; gar klein / thue vngeläutert Honig daran / das es werd wie ein Taiglin: D; streich dick auff ein Tuch / vnnnd legs vber die harte Geschwulst / so wirds lind / oder vergehet gar.

Zu alter verstockter Geschwulst.

Führe in ein Bad / vñ bick im die Haut mit einem Schreyff-eisen / vnnnd schmier mit Dachschmalz / so bleiben die Löcher offen. Darnach mach ein Tractif / bestrichen mit Grünspan / vnnnd bind sie damit / vnnnd laß ein weill schweben: Darnach mit einem Agrip-pa. d; zeucht die Feuchtigheit auß.

uu iij

Wann

Für den Affel oder Gratel.

Wann eins ein geschweer hat/oder ein hols Bein hat/oder ein
Brust/die erschwirt/oder etwas er-
schupffteist.

Nim Hefel/wie ihn die Saurbecken brauchen/Rosenssig / vnd
bolum Armenum : Mach ein Pflaster / wie ein dünnen Brey
daraus/dz streich auff ein Tuch/dz so breit sey / das es den Schaz-
den zu allen Orten wo! bedecken mög/ vnd ein guts darüber gehel-
es soll auch in der mitten offen seyn / wieder Schaden außlauffen/
das man ein Zugpflaster darüber legen köndte. Diß Pflaster leg
in drey Tagen einmal vber / wo der Schad hefftig hol ist. Wann
es aber nundörrens bedarff / so leg es des Tags drey mal warm
vber.

Für den Affel oder Gratel.

Für den Affel an Händen.

In der grawen Wärm / die im Gemäur stecken / vnnnd
viel Fuß haben / so man auch Duncfel nennen / setz einen
darauff / der zeuch also lang / biß er stirbe / darnach setz ein
andern darauff. Es hilfft mit Gottes Hülff.

Für den Affel an der Hande.

Nim Steinspesserkraut / vnnnd seuds in Beismilch / legs also
warm vber/vnd wann es erkalten wil / so wärms wider. Das thut
offt.

Oder.

Nim frischen Gänskohlt/den leg also warm vber. Es hilfft gar
wol.

Für den Wurm am Finger.

Für den Wurm/so ein Mensch an einem Glied hat.

In ein Kraut/heist Wolffsmilch / hat oben gelbe Blü-
mlein / dz bind mit den Blumen auff den Wurm / vnd las f.
Tag/vnd j. Nacht ligen / stirbt er/vnd gehet auß / so ist der
Mensch

Mensch genesen. Vnd stich nicht darein / dannes fast sorglich ist /
daß kein Glied hinweg gehe.

Ein anders.

Nim Zundestein in einer Schmitten / da es nie auff geregnet /
leg sie in ein Glut / daß sie glühend werden. Darnach leg in ein
verglaste Kachel / schütt weissen Wein daran / so viel / daß d Wein
darüber gehe / laß im Wein erlöschten / thue sie dann auß dem
Wein / vnd wann er wirdt / daß eins ein gesunden Fuß darinn ley-
den mag / so laß den Menschen die Hand oder den Fuß darein lo-
gen / daß ihm der Wein darüber gehe / laß darinn ligen / so lang der
Wein warm ist. Vnd die weil der Wurm nicht tod ist / so wirdt er
das Bähnen nicht wol erliden mögen / vnd thut ihm wehe am
Glied / da der Wurm an ist. Aber man soll ihm die Hand auß
dem Wein nicht lassen / alldie weil sie ihm wehe thut / Er muß sich
leyden / so lang der Wein warm ist / daß ers nicht auß vnd cynthue /
sondern stets darinn behalt. Wann der Wein erkaltent wil / soll
man ihn mit einem heissen Zundestein wider wärmen. So bald
der Wurm tod ist / so thut ihm dz Bähnen nicht mehr wehe / da-
bey man erkennen kan / daß der Wurm tode sey. Wan er nun
todt ist / so bind ihm die nachgeschriebne Salb vmb den Finger /
daß sie wol hinder dz Glaiß herab gehe / an welchem der Wurm
ist / vnd behalt den Wein / darinn du die Hand gebähret hast. Du
mußt die Hand in jr. Tagen in keim kalten Wasser mehr nessen.
Die Salben mach also : Nim Eyerdotter / vermisch ihn wol
mit Salz / vnd nim Eichene Drossen / kniße sie klein / misch sie vns
der den Dotter vnd Salz / vnd binds vber den Wurm. Er stirbt
daruon.

Etliche machen allein ein Stein heiß / vnd begiessen ihn mit
weisssem Wein / vnd heben den Finger vber solchen Dampff. Sie
machen auch ein Stachel glühig / den heben sie vber den Finger /
also / daß der Finger zwischen dem glühigen Stein vnd Stachel
sey : Giessen dann den weissen Wein darauff / so muß der Wurm
sterben.

Den

Für den Wurm am Finger.

Den Wurm am Finger zu tödten.

Nim Baumöl/machs wol warm/stoß den Finger darein / vnd halt ihn darinn/so warm du es leyden magst.

Oder.

Nim eins Menschen eigen Stuelgang/binds also warm vber den Wurm / so stirbt er bald. Ist gleich wol ein sehr vnlustige Arznei.

Für den Wurm am Finger.

Nim Rockenmeel zween Theil / vnd Kupfferschlag den dritten theil/geuß Heidenrosenwasser daran/das er werd/wie ein dünnes Taiglin/binds vber den Finger/da der Wurm ist/zuuor auff ein weiß Lächlin gestrichen/las darob ligen/bis du des Wurms nicht mehr empfindest. Er stirbt bald / vnd ist bewehrt / vorab weiß der Kupfferschlag gerecht ist.

Oder.

Nim der grauen Schaben / die mit vil Füßen lauffen/vnd an feuchten Orten sich halten / s. oder iij. binds auff den Wurm/bis sie sterben/so stirbt der Wurm auch gewislich.

Oder.

Mach ein dickes Taiglin mit Bohnenmeel/oder Weizenmeel/ vnd Honig/legs vber/es hilfft. Etliche thun auch Dachschockmalz darzu / gleich viel. Wann es dürr wirdt / so legt man ein frisches vber.

Oder

Nim grüne Holderblätter/stoß / vnd legs vber den Finger. Es heilet.

Oder.

Brauch die Blätter von Braunwurz gleicher gestalt.

Oder.

Nim dz Häutlin von den hartgesottnen Eiern/vnd Pfeffers frau/stoß vnder einander / vnd legs vber. Es heilt sauber heraus.

Oder.

Oder.

Nim von eim newgelegten Ey dz inner Häutlin / binds vber: Wann es trucken wurde / so nehe es wider im Weissen / dz im selben Ey gewesen. Dz thue / biß er stirbt / so befindestu keines Schmerzens mehr.

Oder.

Nim Ruß von einem Kammee / vnd zwo Knobloch zehen / auch Wermut vñ Boleyn gepüluert / mit eim wenig Saffran / machs mit eim Eyerklar an / vnd legs vber den Schaden.

Für den Wurm.

Nim Kaseendreck / vnd bind ihn darüber / er stirbt bald. Ist der Dreck hart / so leg ihn vor in Wasser / daß er weich werd / vñnd leg ihn dann vber. Etliche machens mit Honig an / vñnd legens vber. Etliche mit Weisemeel / wann er dünn ist. Ist gleichwol vnlustig / thut aber gar rechte.

Oder.

Nim welsche Nußkern / Salbenblätter / vñnd Bilsensamer Stof wol durch einander / vnd binds vber. Er stirbt in iij. Stunden. Dz ist probiert.

Oder.

Nim Pfawenfeder Spiegel / vñnd dz Weiß von eim Ey / vñnd binds darüber.

Oder.

Nim Birckin Kolen / vñnd Sals: Reibs trucken durch einander / vnd säe es darcin.

Oder.

Bestreich dz Glied mit einer Gallen von eim Schwein / einmal v. oder vf. so stirbt der Wurm. Etliche nemen ein Gallen von eim Fuchs / vnd binden darnach dz Gallenbläterlin darüber.

Oder.

Schmier den Finger ganz wol mit Petroleo, vñnd bind ein Lächlin / in diesem Del genest / vber den Finger.

xx

Für

Für den Wurm am Finger.

Für den wurm am Finger ein sehr nutzlich Stück.

Im Fröling wann die Frösch laichen/ so nim den ersten Laich/ den du haben magst: Thue ihn in ein newen Hasen / vnd wasch die Hand offte daraus / laß von ihm selbst trucknen. Wann nun ein Mensch den Wurm hat/ so nim sein Finger in dein Hand/ biß er darinnen warmet/ so stirbt der Wurm.

Oder.

Neh rein Läcklin in schwarzer Dinten/ vnd legs vmb den Finger/ so stirbt er auch darvon.

Oder.

Nim Roßeneemel/ Honig vnd Salk/ vnd Eyerdotter/ temperiers wol durch einander/ vnd binds vber den Wurm.

Ein anders.

Nim ein new gemachten Geißkäß/ bind ein Schnitten darvon auff die stadt/ da dir wehe ist / laß also vber Nacht ligen: Wan der Käß morgens nicht angewendet ist/ so leg ein frischen vber/ biß er angewendet wird. So nim dann weiß Glas/ vnd Opment/ beyde rein gepüluert/ säe es auff den Käß / vnd leg ihn wider vber.

Oder.

Bind ein Wurm/ wie man sie in den Kolben findet/ so die Distel- vögel auß essen/ auff den Finger: der Wurm im Finger stirbt.

Oder.

Nim Knobloch/ Schwebel/ vnd bolum Armenum: Stof es alles an in einem Mörser / mit ein guten Essig / vnd legs warm vber. Etlich brauchens auch ohn den Bolum mit grossen Nutzen.

Oder.

Schneid ein gebratne Feigen enßwey / vnd binds wol warm vber den Finger einmal oder drey.

Oder.

Nim Büchsenpuluer / das rein gestossen sey/ drey Loth: Wachs mit frischem Butter an zu ein zarten Sälblin. Damit salbeden Finger/ vnd legs auch vber.

Wilhelm.

Für den Wurm am Finger.

345

Wilhelm Rüdten Kunst für den Wurm.

Nim ein Biertheil von einer welschen Nuß / den zerlewe wol
am Mund / vnd legs dann vber den Wurm. Er stirbt darvon.

Ein Puluer für den Wurm.

Nim die Wurzel von dem Wätterich oder Schülind / die
schneid klein: Hat der Schad ein Loch / so steck jm die Wurzel dar
ein / vnd nim derselben Wurzel / vnd stoß sie mit Büchsenpuluer
vnd mit Kupfferschlag / vnd mit ein wenig Honig / vñ bind es auff
die stadt / da der Wurm ist / vnd biwahr das wol / daß kein Dampf
darvon gehe mit dem binden. Dñ thue einmal oder drey. Er stirbt
also bald. Auch so stirbt er von der roten Heilsalben. Aber das ist
gewiß mit dem Puluer. Darunder magst du auch wol gestossen
Pfeffer mischen.

Für den Wurm an Menschen oder Rossen.

Nim Maulwerffen / brenns zu Puluer / machs mit Essig/
Wein / oder Wasser an / daß es ein dick Pflaster werde / streichs
auff ein Luchlin: Legs Menschen oder Rossen vber / das tödtet
den Wurm. Ist off bewehret.

Für den Wurm / es sey der reitend oder Haartwurm / oder sonst ein
stessender Schad / der auch tieffe Löcher gefressen hat.

Nim Weinrauten / Centaur / Doley / Obei wenig / rote Wurzel:
Seuds in Wasser oder Wein / wasche den Dresten zum offtermal
damit. Dann nim Holwurzel / Galmeystein / jedes anderthalb
Lot / Silbergleit / Seuenbaum / jedes 1. Lot / Alaun ein halb Lot:
Stoß alles zu Puluer / vnd mischs vnder einander: Darvon nim
ein wenig in ein Schüssel / rührs mit gutem Weinessig an / zu
einem Taiglin. Das streich des tags 1. oder drey mal in den Schad
den / biß daß es heilt.

Für den außwerffenden Wurm / Viehe vnd Leuten / von der
von Cassel.

Nim Geißbartwurzel / die zwischen zween vnser Frauen La-
gen / oder im Meyen im zunehmenden Mond gearabe seynd / (man
mag sie auch graben / wann es die Noht erfordert) vnd wäsche sie

xx ij

unß

Für die Haarwürm.

nicht/mache sie sonst gar sauber / vnnnd schneid sie klein/dörre sie in dem Schatten/das sie ihre Krafft behalten. Bañ nun ein Mensch den Wurm hat/soltu sie zimlich grob stossen / vnd so viel als man mit iij. Fingern fassen kan/dem menschen eyngeben xiiij. tag nach einander/nüchtern/womit du es in eynbringen kanst. Hilfft es die ersten xiiij tag nicht/so soll ers wider xiiij. tag brauchen/wie ob steht. Die weil es der Mensch brauche / sol er sich warm halten / vnd nicht in den Lufft gehen. Einem Kinde muß man nicht so viel eyngeben/als ein alten Menschen. Es ist probiert.

Für die Haarwürm.

Für den Haarwurm.

Im Essig vnd Leinöl gleich viel/schlags wol durch einander / darunder thue gepüluert Bleyweiß / das es ein weiß Sälblin wirdt / das schmier mit einer Federn vber den Wurm. Doch soll man zuuor Haberstro in ein Kessel sieden/vñ mit dem Wasser die Rufen abwaschen / vnd weil die Wund noch frisch ist / mit demselben schmieren / dann stirbt der Wurm/vund wann er noch lebt / so wirfft er auff. Dß soll man schmieren/bis er todt ist.

Ein anders.

Nim Reimbürger Speck ein Pfund /schneid in klein gewürfflet/leg in xiiij. Stund in ein guten Essig/truck in dann wol hart auß/vnd zerlas in wider ob dem Feur /vnd geuß ihn auff ein Reigentwasser/wann er gestanden / so heb ihn herab in ein hülzin Geschirr/schlagen wol mit ein hülzin Schäuuffelin: Thud dann darzu Queckfilber j. Lot/ Salniar vnd Loröl/ jedes ij. Lot/vnd schlags alles wol vnder einander. Mit dieser Salben soll man sich des tags zweymal schmieren / vund doch den Schaden zuuor allwegen mit einer Laugen auß Reibäschchen oder Pfriemendtschen gemacht / also warm aufwaschen / vund wann es getrucknet / so schmiers mit der Salben.

Ein

Für die Haarwürm.

347

Ein Salben für den Haarwurm.

Nim Quecksilber/dz tödt mit nüchtern Speichel/ oder sonst/
zerreibs klein/ zerstoß auch Meisterwurz auff's kleinst/ vnd mas-
che die zwey mit Reibärgin Speck zu einer salben wol vnder ein-
ander gearbeitet/ daß man dz Quecksilber nicht mehr erkenn.
Damit schmier den Haarwurm an der Sonnen/ oder bey einem
warmen Ofen/bis er gedörret/vnd abfällt.

Oder.

Nim Scheibenglas/ stoß auff's kleinst/ schlags durch ein sib/
thue Honig darunder/ las auff einen Koffenr sieden/ rührs wol
vnder einander/ schmiers auff die wunde/ so zeucht sie den Wurm
auf.

Für den Krebs/ vnd andere fressende Schäden.

Für den Krebs oder Wurm in den Wunden oder
Geschwären.

W Imdeß Saffis von Pfersichbaumrinden: Oder mach
aus der Rinden ein Puluer/vnnd misch Rothenmeel vnd
Honig darunder/vnd binds darüber. Er stirbt fürwahr.

Ein anders/woman sich des Krebs besorgt.

Brenn Wasser auß Pfersichlaub/kleinen Kletten/vnnd Hey-
terneßeln: Neh Lächlin darinn/vnd legs darüber.

Für den Krebs.

Nim ein Quittin/vnd zween lebendige Krebs/ Thue sie in ein
neuen Hasen/vermach vnnd verkleib den wol/ brenns zu Puluer/
Des Puluers streue in den Schaden/ so wirstu Wunder sehen.
Doch wasche den Schaden allweg zuuor auß mit des menschen
Harn darinn ein wenig Vitrioli Romani gesotten sey worden.)

xx iij

Den:

348 Für den Krebs/vnd andere fressende Schäden.

Den Krebs in den Wunden zu tödten.

Nim ein Leber von eim Hasen / die brenn zu Puluer auff eim glähigen Ziegelstein/vnd säe das Puluer darein. Oder: Säe das Puluer von Rittersporn darein/so wirdt dir baß.

Für Schmersen des Krebs.

Schab Meerrettich klein/darzu thue auch Bleydäschchen/stoß es wol vnder einander/vnd legs vber / wo der Schmerz ist.

Oder.

Nim Reißbohnen vnnnd Honig / Seuds wol durch einander / streich auff ein Tuch/vnd binds vber den Schmersen.

Ein gut Pflaster für den Krebs.

Nim süß Mandelöl ein halben Vierling / die stoß in eim bleyin Mörser auff dz reineß mit eim wenig Hauswurksafft / vnd noch weniger Essigs/biß es wird/wie ein dänn zarts Sälblin. Dz hale in eim Pfännlin vber ein Feuer / biß es sich etwas dicklecht seude / wie ein dännes Pflaster / so thue es vom Feuer hinweg / vnd rühre darein der edlen Stein Smaragd vnnnd Saphyr / die præpariert seyn / jedes j. quintlin / Eselsloht anderthalb Lot. Doch sollen diese drey Stück alle auff das zartest vnnnd reineß gepüluert seyn. Wann es zu dick wil werden / so thue ein wenig frischen vngesalzenen Butter darzu/vnd rühre alles wol vnder einander. Dz streich vnnnd leg vber den Krebs / so wirstu Wunder sehen / was grosser Milderung es bringet.

Etliche machens zu einer Salben also : Nim süß Mandelöl vier Lot / Hauswurksafft/vnnnd Essig/jedes drey Lot: Seuds vnder einander/biß es dicklecht wird/wie ein Salben.

Für den Krebs ein nützlich Stück.

Neß ein Tuch in Menstruo mulieris vnd legs vber. Wann es im Anfang geschicht / so hilfft es gewislich / wiewol es ein halben tag/ehedaner stirbt/vnleydentlich wehe thue.

Für den Krebs ein sonderliche gute Kunst.

Nam Steingletten / vnnnd brenn Wasser daruon : Welcher Mensch

Für den Krebs vnd andere fressende Schäden. 349

Mensch den Krebs hat / soll von dem Wasser iij. oder vier mal nehmen des tags / auch ein rein lein Tuch in dem Wasser nessen / vñ auff den Gebrechen legen / so soll er von stundan vergehen. Wer es aber Sach / daß er sich durchgelegt hette / so soll der Mensch des Wassers eynnehmen / wie vorgemeldet / vñnd soll dann dz Kletten-creuz klein hacken / vnd auff den Schaden legen / so soll es sich von stundan zur Heilung stellen. Dz ist warhafftig versucht worden.

Für den Krebs.

Nim der roten Kornblumen / vñnd brenn ein Wasser daraus. Es heilt / vnd ist bewehrt / auch für böse faule Schäden an heimalischen Orten.

Für den Krebs / vnd wie etliche dafür halten / daß es zu erfahren / ob es der Krebs sey.

Nim ein Grundel auß dem Bach / bind sie darüber: Verzehre sie sich in einer Nacht / so zweiffeln sie nicht / es seye d' Krebs. Dar nach wann er vmb sich frist / so nim Zündpuluer / stoß gar klein / vnd säe es darauff / so treibt es hinweg / vnd trucknets ganz auß.

Ein bewehrte Kunst für den Krebs.

Wann einem die kleine Bläterlin nach dem Bad / als gern geschicht / aufffahren / auff dem Rücken oder anders wo / vñ brechen auff / so wird ein Loch daraus / dz nicht leicht zu heilen ist / vnd frist vmb sich / daß man wol etlichen gar in Leib hinein sihet. Dem gib zu essen dz Kraut Agrimoni. grün oder dürr / vñ dörre Geißbohen auff einem Brett in einem Backofen / stoß zu Puluer / vnd säe es einem des tags ij. mal in den Schaden. Es hilfft. Vñ gib ihm des Wassers von Agri^oni alle tag / morgens vnd Nachts ein Träncklin / biß der Mensch heil wirdt.

Für den Krebs an der Nasen vnd Brust.

Nim Aloes hepaticz. vnd runde Holwurk / jedes ein Lot / vnd vngelöschten Kalk / vnd gebrannten Vüll / jedes ein halb Lot. Stoß es rein / vermischs mit sauberem Honig / legs mit Fäslin in den Schaden / so heilt er / vnd wasch den Schaden mit Empffenwasser.

Wann

350 Für den Krebs / vnd andere fressende Schäden.

Wann eine Frau den Krebs an einer Brust hat / ein fast
gut Pflaster.

Nim Bleyweiß / Silbergleit / Balneyflug / jedes ij. Lot / Bals
mey iij. Lot / hirschin Vnschlitt iij. Lot / Wachs / Rosenöl / jedes xij.
Lot: Die Metall sollen mit weissem Wein abgerieben werden auff
ein Stein auff's allerkleinst. Darnach zerlas die faiste ding / vers
mischs alles vnder einander / vnd rühr die Puluer wol darein / las
einen kleinen Wall thun / geuß auff ein Stein / vnd beers auff mit
vj. Lot ole. Myrthini. mach Kugeln oder Zapffen daraus.

Wann ein Mensch den Krebs hat.

Leg ihm Schaaffmist also warm vber. Es hilfft.

Ein gut Del für den Krebs an den Brüsten der.

Weiber

Nim gestosnen Schwebel / geuß daran so viel Baumöl / das es
einem Drey oder Ruß gleich wird. Darnach thue es in ein gläsin
Kolben / vnd distilliers: Des distillierten Oels nim viij. Lot / darzu
thue vier Lot spizigen Begerichsafft / las es ein weil in einem ver
glästen Hasen ob einem Feuer sieden. Vnd wann du diese Arzney
brauchen wilt / solt du den Schaden zuuor wol mit Brantenwein
oder sonst weissem Wein abwaschen / darnach dz Del darauff gieß
sen / so wirdt der Kranck in wenig Tagen gesund.

Für den Krebs vnd Fistel.

Nim Bären gallen / vnd Honig / thue es in ein vergläst Pfän
zin mit drey Fäßlin / stells auff ein Glut / rührs mit einem hülßin
Schäuffelin oft vmb. In diesem neß die Maissel / wo es Löcher
hat: Hates nicht Löcher / so bestreich doch den Schaden darmit /
mit einem Federlin / wo es offen ist: Soll bewehrt seyn.

Ein gute Salb: n / die in den Krebs vnd alle böse Schäden
heilt / auch den Brand.

Nim Rosenöl / vnd weiß Wachs / jedes x. Lot: Zerlas ob einer
Glut mit einander. Nim dan Bleyweiß / vnd Enzian gepülueret /
jedes ij. Lot / des Safftes von den roten Judenkirchen viij. Lot:
Mischs alles wol vnder einander / so ist die Salb gerecht.

Elliche

Für den Krebs/ vnd andere fressende Schäden 351

Etlichen nemen des Bleyweiß vier Lot/ gebrennt Bley/ vnnnd Thuciz. jedes ij. Lot/ vnnnd Beyrauch j. Lot: Dymachen sie mit dem Safft/ Wachs/ vnd Del an.

Ein gut Puluer für den Krebs.

Nim blawe Galissenstein j. Lot/ weissen Weinstein zwey Lot: Brenns mit einander gar wol in einem Scherben/ vnd stoß dann zu Puluer. Dis Puluer löschet den Krebs/ den Wolff/ vnnnd die Fistel: Wann es zu herb seyn/ vnd hefftig beissen wolt/ so geuß ein wenig warm Rosenöl darein.

Ein sehr bewehrt Puluer für den Krebs/ wann der Schad offen ist/ vnd allbereit faulen will.

Nim weissen Augstein/ Perlín/ Rhapontica, Rhabarbara, Lorbeer/ Bibenell/ Beningenwurzel/ Birennistel/ gelöschten weissen Kalk/ eins so viel als des andern: Stoß klein/ mischs vnder einander/ strews in den Schaden. Es hilfft/ vnd ist an vielen bewehrt.

Für den Krebs ein gut Puluer.

Nim ein lebendigs Wiselin/ thue es in ein verglästen Hafen/ den verkleib oben gar wol/ vnd brenns zu Puluer: Des Puluers/ vnd klein gerieben Glas/ vnd des Puluers von gebrennten Eyserschalen/ nim eins so viel als des andern Das strewe in den Schaden/ vnd wasche es am dritten tag allwegen mit Wein auß. Das thue/ biß das es hilfft.

Ein guts Sälblin für den Krebs/ daß er nicht vmb sich freßet
D. Wolff. Thalhäusers.

Nim gewaschen Bleyweiß/ vnd Rosenöl/ jedes vier Lot/ weiß Wachs ij. Lot/ Schleim von Quittenkern vnnnd Tragant/ mit Nachtschattenwasser außgezogen/ ij. Lot. Diese stück zerlas erstlich ob einem Koffewrlin/ vñ las darnach mit einander stülich sie den zu ein Sälblin/ doch daß es nicht zu hart werde. Dañ thue es vom Feuer/ vñ weil es noch warm ist/ so rühr darein breite Thuciz j. quintl. Gauffer j. Scrupel/ Bleydschen j. Lot: Thue es alles
v v zusa

352 Für den Krebs vnd andere fressende Schäden,
zusamen in ein bleyen Mörser / darinnen reibs wol mit einander
auff ein Stund.

Ein gut Stuck für den Krebs.

Nim Rosenhonig drey Lot / Kupfferwasser / Rosenwasser / Rosen-
eckelmeel / roten Sandel / jedes j. Lot: Wirschs wol vnder einander
zu einer Salben oder dünnen Pflaster: Wascheden Schaden
vorhin mit Melissenwasser / vnnnd leg dann diese Salben auff ein
Tuch gestrichen / darüber / las xxiiij. Stund ligen / so stirbt es ab /
vnd fällt das faul Fleisch heraus / vnnnd heilt darnach gar fürders-
lich.

Ein gut Wasser zu der Fistel vnd Krebs / M. Georg
Newbecken.

Nim Alaun ij. Lot / Aloes hepaticæ / runde Holzwurk / jedes ein
halb Lot / sanguinis Draconis vier Lot / Rosenhonig ij. Lot / vnd
guten weissen Wein j. maß / seuds / vnnnd sey es durch ein Tuch /
thu es in ein Glas / vnd bruchs / so mans notdürfftig ist. Dis ist
gericht / vnd sonst auch gut zu allen fließenden Schäden. Er hat
es viel gebraucht / vnd recht erfunden.

Für den fressenden Wolff oder Krebs.

Nim von einem Wolff die Zungen / dörre sie wol / vnd machs zu
Puluer / wascheden Schaden mit Wein auß / vnd leg ein Pflaster
auff Semmelmeel vnd Honig gemacht darüber: Daz thue j. tag
oder vier mit dem außwaschen / vnnnd dem Pflaster vberlegen: Zu
legt wasch ihn wol auß mit Wein / vnnnd säe alle tag des Puluers
von der Wolffszungen dar in / biß es heilet.

Oder.

Nim Baumöl / thue es in ein vergläst Häßelin / vnd thue ein
Kröten / die voller Lüpflin oder Spreckeln ist / also lebendig in dz
Öl / deck dz Häßelin mit einem Deckel wol zu / vnd verkleibs gar
wol / setze es in ein Koffewr / las sieden / biß du meynst / daß die Kröte
wol versotten sey / so thue es von dem Fewr / vnd las ein weile kal-
ten / brich dann dz Häßelin auff / vñ hüt dich doch vor dem Rauch /
daß er nicht in dich gehe / seyhe es durch ein Tuch / vnd hebs auff.
Weis

Für den Krebs/ vnd andere fressende Schäden. 353

Weitter nim wider zwo Kröten / thue sie in ein vergläßtes Häfelin / mit einem vergläßten Deckel zugedeckt / vnnnd gar wol verkleibet / setze in ein Feuer / vnnnd laß zu Puluer verbrennen / hüt die abermal vor dem Rauch / wann du das Häfelin auffbrichst. Welcher dann den fressenden Wolff oder Krebs hat / der bestreich den Schaden aussen mit diesem Del / darinn die Kröte versotten ist / vnnnd säe das Puluer / von den verbrannten Kröten in den Schaden / so viel Not ist. Etlichen nemen zu einer Kröten zweien Krebs / das stellen sie in ein verkleibtes Häfelin in ein Glut / biß daß sie verbrennen / daß mans puluern kan / vnd streuens hernach in den Schaden / wo er offen ist.

Den Krebs in xxiij. Stunden zu töden.

Nim rot vnnnd weiß Arsenicum, jedes ein Lot / der rechten rund den Holzwurck drey Lot. Stoß alles auff das reinest / streus in den Schaden. Wann der Schmerz gar zu heftig wolte darvon werden / so leg ein Tuch / mit Hirschhain Marc vberstrichen / ein Tag acht oder zehen hernach darüber. Jedoch wer solche Mittel brauchen wil / der soll wissen mit Verstande darmit vmbzugehen / auff daß er nicht ihm selber / oder andern Leuten / dars durch schade.

Für den Wolff an einem Bein.

Nim Haselwurck gestossen / vnd Rindsgallen / j. des ein Lo / Scheelkrautwurck auch gestossen / ij. Lot: Mische vnder einander / vnd legs auff den Schaden.

Für die Fistel.

Wann sich eins einer Fistel besorget / bey einem Aug / oder wo es ist.

Es Tüchlin in brei Wegerichwasser / vnd legs darüber / so oft sie trucken werden / so neß sie wider. Vnnnd dz thue sonderlich nach dem Bad. Es thut gar recht.

yy ij

Ein

Für die Fistel.

Ein anders für die Fistel.

Nim Frauenmilch/die ein Knaben säugt / vnd Semmelmel
mach ein Pflaster daraus/vnd legs vber.

Für die Fistel von der Gräuin von Hohenlohe.

Mach einen Stein glähig / leg den in ein neuen Hafen / oder
ander Geschirr / daß du dich darüber halten kanst mit der Fistel/
verhenck dz Geschirr / daß kein Dampff darvon möge kommen.
Leg dann kleine Stäcklin vngebrauchtes Bech / je eins nach dem
andern auff den heißen Stein / daß dz Bech ein Rauch gebe / vnd
derselbig in die Fistel gehe / vnd sie des Rauchs wol voll werde.

In diesem Fall seynd die Del von Bley / vnnnd das von Glets/
sonderlich nützlich.

Für Fisteln vnd Schäden.

Man soll des distillierten Wassers von der weissen Scabiosa
morgens nüchtern ein kleines Gläslin voll trincken / den Schas
den mit Odermenigwasser aufwaschen / vnd das Puluer von der
gestosnen weissen Scabiosawurzel in den Schaden streuen.

Ein Wasser das alle Fisteln heilt.

Nim Schlangenkraut / Korbuckten / Nachtschatten / jedes ein
Handt voll. Seuds in einem Pfund Baumöl / truckts durch ein
Tuch stark auß / las dann in einer zinnin Flaschen in einem Kes
sel voll siedigs Wassers sieden / so lang / als ein Ey seude / doch thue
zuuor ein halb Lot Ganffer darcin. Nim dann Nachtschatten
blätter / leg sie in dz Del. Wann du nur ein Fistel / oder sonst ein
Schaden heilen wilt / so schmiers mit dem Del / vnd leg ein Blät
lin von dem Nachtschatenkraut darüber / so heilt es all Fisteln
vnd Schäden / sie seyen alt oder new.

Ein anders.

Seud Scheelwurß in Wein biß der dritte theil eyngefeudet
wasche den Schaden damit auß / vnnnd die gesotten Wurzel leg
darcin vnd darüber.

Eiliche brauchen Braunellen gleicher gestalt.

Für

Für die Fistel.

355

Für Schmerzen der Fistel.

Nim den Kopff von einem saugenden Hund / den brenn in einem neuen wol verkleibten Hasen zu Puluer: Stoß es gar rein / vnd streus in die Fistel / auch andere gefährliche Wunden.

Oder.

Brauch gepüluer: Holzwurß gleicher gestalt.

Oder.

Nim ein jungen Ratten / der noch kein Haar hat / brenn ihn zu Puluer / vnd streue dasselbig in den Schaden.

Oder.

Brennetliche Eglen gleicher gestalt / vnnnd blasß dz Puluer in den Schaden.

Für die Fisteln ein fürreßliche Arzney.

Nim des Saffts von Gundelrebenblätter vier Lot / gestossen Spongrün j. quintlin: Mißchs wol vnder einander / neß ein Maissel darinn / den steck in dz Loch.

Oder.

Ist die Wunden tieff vnnnd eng / daß die Arzney nicht hinein mag / so mach sie weitter mit einem Quellmaissel von dürrem Enzian / oder Dinsgenwurßel / zc. Wann sie nun weit genug ist / so mache folgendes Puluer : Nim gebrannten Spongrün ij. Lot / Imber ein halb Lot: Mißchs wol vnder einander zu einem reinen Puluer / wirffs zwey oder drey mal in die Wunden.

Wilt dz nicht helfen / so nim Menschenkoth / dz gedörret / vnnnd zu Puluer gestossen sey / ij. Lot / gestossen Pfeffer / quintl. Mißchs vnder einander / vnd brauchs / wie dz ober.

Ein guts Sälblin für die Fistel vnd die Schmerzen

daruon.

Nim gebrannten Alaun / Kupfferwasser / jedes ein Vierling / Spongrün ij. Lot: Rebs alles auff dz kleinest / vnnnd rührs vnder j. vierling des schönsten Honigs / las ein wenig mit einander siedend. Endlich thue darzu Loröl / Baumöl / Terpentiniöl / jedes ein Lot: Mißchs wol vnder einander zu einer Salben.

99 iij

Ein

Für die Fistel.

Ein anders Sälbtin für die Fistel/wann sie schier
geheilet ist.

Nim Regenwärmölz. Lot/ gestossen Mustatus ein halb Lot/
mischs wol vnder einander/vnd brauchs.

Ein wasser zu bösen Fisteln.

Nim Mercurij sublimati ein Quintlin / Alaun ein halb Lot/
Schmeltz beyde zusamen / vnnnd laß wider erkalten / stoß dann zu
Puluer/vnd thue es in ein halbe maß Weins/schwenck's offte vmb/
vnd wasche die Fisteln damit.

Für die Fisteln ein treffentliche Arney.

Nim deß Safft von Gündelrebenblätter vier Lot/ gestossen
Gränspen ein quintlin/mischs wol/ nuch ein Lächlin darinn/vnd
stecks ins Loch.

Für die Frangosen.

Für das Hauptwehe von den Frangosen.

Sab Kettich dünn / vnnnd bind dasselbig an die Stirnen
vnd Schläff/vnd wo der Schmerz ist.

Ein gut Franck für die Frangosen.

Nim roten Beyfuß / vnnnd streiff ihn vnder sich ab / seud den in
Bier oder Wein/ Trinck deß Tags drey mal / allwegen ein guten
Trunck daruon / morgens ij. Stund vor / vnnnd ij. Stund nach
dem Nachessen. Seud auch roten Beyfuß vnnnd Osterlucen in
Wasser/vnd wasche die Schäden damit.

Für die Frangosen.

Nim Erdrauch/ Rotbuckel/ Odermenig/ Erdbeer kraut/ Holzs
mangolt/ Hendnischwundkraut / jedes j. Handt voll : Seuds in
anderthalb maß Weins den dritten theil cyn : Gib morgens vnd
Abends zu trincken / Das treibt die Frangosen hauffenweiß her-
aus/vnd heilet ohn alle Lähm. Ist auch sonst ein gut Wund-
franck.

Ein

Ein köstliche Arzney Für die Franzosen.

Erstlich nim Haberstroh ein gut theil / Doppelt drey oder vier Hände voll / Salt ein Beuffeten / laß an einander wol sieben in ein Kessel / setze es in ein Zuber / vnd schweißbade den Krancken darob also trucken. Wann er den Schweiß mit einem reinen Tuch abgewischt / so mach ein neuen vngebrauchten gebacknen Steingang heiß / leg ihn zum Krancken ins Bad / beuge ihn mit gutem Branntenwein / daß der Dampff in vnd an den Krancken gehe / so treibe solcher Dampff alle böse Feuchtiackheit von ihm. Darnach laß ihn den Mund mit gebrenntem Wein waschen. Diß Bad mache dem Krancken zweymal / so schlägt er auß / vnd kommen alle Franzosen heraus / die inwendig im Blut verborgen sind gewesen. So wasche ihn dann die Schäden mit nachfolgendem Wasser.

Nim der mittlen Rinden von jungem lindinem Holz / zerhackts wol / seuds in ein Hafen mit halb Wasser vñ halb Wein gar wol / damit wasche die Schäden diß tags zwey od drey mal wol / so geschiehet. Vnd so Maasenda bleiben / so nim Weißwurz / kewe sie nüttern / vnd reib die Maasenda mit / so vergehen sie.

Für die Lähme der Franzosen.

Nim Camillenöl von Camillenblümlin / in Baumöl gebaißt / ein Vierling / seud darinn zwey Hände voll Regenwürm / biß siedühr werden / seche es durch ein Tuch / vnd schmier den Wehetag damit.

Für die Lähmin der Franzosen.

Nim Brantenwein vñ id Maluasier / jedes ein halb maß / vnd Theriac ein halb Lot / laß in ein verglasten Hafen ein Wall iij od vier darüber gehn / so ist es gerecht. Nch ein Badschwamm darinn / vnd bestreich die lahme Glieder damit / so warm du es leyde kanst. D; thue so langes weret / vnd du sein bedarffst.

Etliche nemen diß Brantenweins / vnd sonst eins zimlichen guten Weins gleich viel / daß beyder ein zimliches Trincklin werde /
darnun

darinn zerreiben sie gut in Theriacj. quintlin oder anderthalb/
nach dem der Mensch alt vnd starck ist / das geben sie morgens
nüchtern wol warm zu trincken / vnd lassen den Krancken darauff
fasten drey Stund / sehen ihn dann in ein Schweißbad / darinnen
lassen sie ihn schwitzen / so lang ers Kräfte halbein mag / vnd
rühmens hoch in solichem Anligen.

Ein anders / fast gut zu den Frankosen.

Nim Branntenwein ein Maß / Negelin ein halb Lot / Saff-
ran / Pfeffer / jedes ein halb quintlin / vngerebrennten Alaun / Bley-
weiß / jedes anderthalb Lot / Zimber ein quintlin / Mercurij subli-
mat anderthalb Lot: Pülvere die Stück alle klein / vnd thue es in
den Branntenwein / rühre wol im Glas durch einander / vnd ver-
mache auff's best. Warte acht Tag gestanden / so salbe die
schmerzhaffte Glieder darmit. Weiter nim Gansfer / Bley-
weiß / gerebrennten Alaun / Mercurium sublimatum, jedes ein
halb Lot / Püluer alles auff das reuest / geuß daran Heydrosen-
wasser / vnd Nachschattenwasser / jedes ein Biertheil: Rühre
gar wol umb im Glas. Von solchem Wasser thue alle Morgen
vnd Abends zween oder drey Tropffen in den Schaden (doch
rühr d; Glas allweg vor wol umb) nach Gröffe des Schadens.
Doch brauch zuuor die Bähung / so vnder dem Titul / von bösen
Schäden / verzeichnet ist.

Ein gut Wasser für die Frankos. n.

Las ein halb Maß Essigs in ein saubern verglästen Hasen sie-
den / vnd wann er siedig wird / so rühr darein Mercurij sublimati,
Gansfer / Schwebel / jedes ein halb Lot / Las es stilllich j. Stund
mit einander sieden / in einer Glut / vnd rühre stets mit ein alten
Messer. Mit dem Wasser dupff die Frankosen.

Für die Frankosen ein gut Stück.

Smier den Ort gar wol mit Petroleo, Leg dann ein Werc /
d; ob Beyrauch gar wol geräucht sey / darüber / vnd brauchs iij.
tag nach einander.

Ein

Für die Frankosen.

359

Ein bewehrte Salb zu den alten Frangösischen Schädeln.

Nim Quecksilber / Bleyweiß hirschin Vnschlit / Reinbärgin
Schmeer / jedes iij. Lot / Wachholderöl / Mastix / Myrrha / jedes
j. Lot. D; Vnschlit / Schmeer vnd Del zerlas vnder einander ob
einem Rolfeyr: Rühr dann die andere Stück darunder / vñ seuds
zu rechter Prob eines dünnen Pflasters / vñnd brauchs. Es heilet
wunderbarlich.

Ein andere Salben darzu.

Nim weiß Dammehark / Bleyweiß / jedes vj. Lot / Weyrauch /
Mastix / Silbergleit / jedes ij. Lot / Saffron j. oder ij. Pomeran-
ken / Quecksilber / Baumöl / jedes ij. Lot: Wachs zu einer Salben /
vnd salbe ihn drey Nacht nach einander.

Frangosen salb.

Nim Quecksilber vier Lot / Brantenwein / vñnd Essig / jedes
ein Löffel voll / vñnd ein wenig nächtern Spachel / thue es in ein
engs Gläsin / schütt so lang vmb / biß das Quecksilber zergethet.
Darnach nim Loröl / vñnd Lorbeerpuluer / jedes ein halb Pfund /
thue es in ein wol verglās Häselin / mischs wol mit dem Queck-
silber vnder einander. Damit schmier die Knoden an Händen vñnd
Füssen.

D. Pleningers Salb für die Frangosen.

Nim sauber Schweininschmalz j. Pfund / Hundeschmalz vier
Lot / gestosne Lorbeer j. Lot / Loröl vier Lot / Quecksilber vier Lot /
Mastix / Weyrauch / jedes ij. Lot / Rinderinmarck vier Lot: Thue
darzu Pomeranzenafft vñnd Eindrauchafft / jedes so viel sich ge-
bürt. Die thue doch erst darcin / wann die Salben vor ob dem
Feur wol vnder einander gemacht ist.

D. Anthonij Klumpey grawe Salb für die Frangosen.

Nim Goldgleit vj. Lot / Mastix / Weyrauch / Bleyweiß / jedes ij.
Lot / Ephor bij. weiß Nießwurk / gebrenten Maun / jedes ein halb
Lot / Zinnober j. quintl. Zeitlosenwurk ein halb quintlin / Loröl ij.
Lot / Schweininschmalz xxvij. Lot. Thue darzu j. vierling Queck-
silber

33

silber / odder es wol / vnd mischs alles vnder einander zu einer grauw-
wen Salben.

Wie man den Schaden / so dem Leib vom Queck silber begegnet
möcht / in den Frankosen Salben abwenden soll.

Nim Salbey / Yspen / Vermut / jedes ein Handt voll oder
zwo : Seuds in einem Hasen voll Weins zugedeckt / wie harte
Eyer / oder ein wenig länger : Las ihn darob erschwizen in einem
Zuber oder Eylembad / wie mans nennt. Den andern Tag nim
ein frische Blat / streu darauß gestosnen Weyrauch / vnd las ihn
ob demselbigen Rauch gleicher gestalt erschwizen. Am dritten
tag thu im / wie am ersten. Am vierden / wie am andern. Brauchs
also ein Tag vmb den andern / bis auff die xiiij. Tag / vnd las ihn
allwegen nach dem Bad / ehe dann er außgehet / sich mit einem
Schwamm abwäschen / der in Brantwein genetzt sey / darinn
ein Händlin voll Melissen eyngedaiet worden. Endlich soll er
sich alle Tag mit folgendem Salb / Abends vnd morgens /
in allen Gläichen wol warm lassen salben / das macht man also:
Nim Regenwürmöl / das mit Fuchsol angemacht sey / Ol. Sela-
mini, jedes ein Lot oder zwey / mischs vnder einander / vnd brauchs
wie gemeldet.

Für alte böse Schäden.

Ein gut Wasser / welches öffnet alle böse Schäden / die vbel geheilet
seynd / so man ein lein ins Tüchlin / drey oder vierfach darinn nezt / vnd Mor-
gends / Mittags / vnd Nachts darüber legt. Es heilt auch den Krebs
vnd die Fistel vnd Muttermal / so man es darüber legt /
vnd damit wäschet.

Im Agrimoni so viel du wilt / hack's klein: Zerstoß mit
gutem starcken Essig / gleich einem dicken Wrag / distilliers
dann per Alembicum in ventre equino. Seß es in ei-
nem Glas an die Sonnen / ein Monat lang / zu versären.

Ein

Für alte böse Schäden.

361

Ein guten Stein zu machen/der heilt böse alte Schäden/vnd böse
Brüst der Weiber/vnd tödtet den Wurm am Finger/vnd am
ganzen Leib/vnd den Krebs/vnd Haarmurm
der Kinder.

Nim weiß vnd grün Kupfferwasser/jedes ein Vierling/Bley
weiß/Balmeystein/boli Armeni,jedes v. Lot/Salmiar ij. Lot/
Stoß alles/ihue es in ein Hafen/rühre mit Essig an zu einem die-
cken Ruch/brenne in einer Schmitten/das der Hafen aussen vnd
inn en gläend wird/vnd auch d; Puluer/so wirds ein Stein. Des-
sen nim zwey Lot/geuß daran ein halb Viertheil von einer maß
frisch Brunnwasser/so zerschmelzt der Stein/darinn nehe ein
leinins Luchlin/legs vber den Schaden/den Tag zweymal/was
offen ist,vber das Ro. lauffen/böse Brüst vnd Geschwulsten/den
Wurm am Finger/rinnende Delschenkel/auch für die Bräune
im Mund.

Bähung für alte Schäden/Wunden vnd
Fransosen.

Mache ein Laugen von lauter Bächin/Eichin/oder Weins-
rebäsch: Thue nachgeschriebne Kräuter darein/laß ein guten
Sud darinn thun: Was es vberschlagen/das mans leyden kan/
so bäh die dann den Schaden darinn/auff einmalein gute stund/so
zeucht es die Vnsauberkeit heraus/vund reiniget die Schäden
Nim beyderley Wegerich/Kraut vnd Wurzel/beyde Holzwur-
zen ohn das Kraut/Strupffwurzel mit dem Kraut/blaw Gilgen-
wurzel ohn das Kraut/Mantwurzel ohn das Kraut/braun Beihos-
nien/Kraut vnd Wurzel/Heilallwelt/Kraut vnd Wurzel/deren
jegliche Handt voll: Schneid die Kräuter vnd Wurzeln wol
klein/vnd bäh die Schäden morgens vñ Abends drey Wochen
aneinander/vund leg allweg nach dem bähē vber die Schäden
breite Wegerichblätter/die frisch sind. Nim alle tag frische Kräu-
ter vnd Wurzeln zu dem Bähē. Es ist oft bewehrt.

Ein fast gut Puluer/bewehrt zu alten Schäden

Nim Sinaam/Sanickel/jedes ij. Lot/Holzwurzel j. Lot/weiß-
sen

33 ij

Für alte böse Schäden.

sen Beyrauch/ Mastix vnd Glee / jeglichs .ii. Lot. Dörre/vnnd puluers / beuttele durch ein dünnes Lüchlin. Dis Puluer ist gut zu alten Schäden / vnnd wann ein Fraw Löcher in Brüsten hat / vnd zu allen faulen Wunden vnnd wem wehe ist an der Scham / oder wer sich frozt / oder die Haut abgestreift / oder gestossen het / der säe alle morgen vnd Abends dis Puluer eyn. Es heilt vnnd trucknet gar bald.

Ein ander fast gut Puluer.

Nim schwarze Wachholderbeer / thue sie in ein Hasen / verkleib ihn wol mit Laim / leg ihn in ein Backofen / wann dz Feuer anbrinnt : Las ihn ligen / biß man die Blut heraus thut / vnnd noch länger / biß der Hasen stettlich abkühlet / so nim ihn heraus / brich in auff / so sind die Beer zu Puluer verbrunnen / stoß klein / vnnd sibe es durch ein Tuch.

Dis Puluer ist gut für newgewachsene Fell in den Augen / auch die Blatern / vnnd alles was offen vnd tieff ist / auch zu den schwarzen oder guten Blatern / die tieff sind worden: Vnnd wen die Mäuß oder Raken benehen / daß es vmb sich frist / auch zu den fließenden Geflechten oder Zitrachen / vnd für den Erbgrind / auch wer offne Schäden hat. Dis Puluer soll man alle Morgen vnd Abend eynthun.

So du ein alte Wunden hast / daß du dich besorgst / daß sie ein Fluß gewinn.

Nim Lorbeer .i. Pfund / stoß klein / thue darzu Sals drey Lot / Vitrioli .ii. Lot: Scude in .vi. maß Wassers / biß auff dz halb theil. Darinn neh Jäslin / legs auff die Wunden. Es heilet / vnnd ist auch gut für die Haarwürm.

Ein Salben für alte böse Schäden.

Nim Rosenöl / S. Johannisöl / jedes acht Lot / temperiere vnder einander / thue darzu Weirautensafft / spizigen Wegerichsafft / Sinnawafft / roe Mänsensafft / jedes .i. quintlin : Las ob einet Blut warm werden / doch daß es nicht siede / vnd thue Rinden von

von Rocknem Brot darein/bis ein ganz linder Salben wird. Fol-
gends nim weiß Wachs/vnd Terpentin/jedes ij. Lot/Rosenöl iij.
Lot: Setz zum Feuer/vñ las wol heiß werden/doch daß es nicht sie-
de. Dañ nim Bleyweiß j. Lot/Silberglett ein halb Lot/gebreiten
Alaun quintlin: Püluers alles auffreineß/vnd thue eins nach
dem andern darein/rührs wol vnder einander / bis es angeucht/dz
es sich auff streichen läßt zu Pflastern. Wann man das Pflaster
vom Feuer thun wil/soß man j. quintel Ganffer/so zuuor in einem
quintlin Rosenöl abgerieben ist/darein thun/vnd kalt lassen wer-
den Die erste linder Salben soll man ober den Schade mit Luch-
lin legen: Darna dz ander Pflaster auff ein Leinwat streichen
vier Messerrucken dick/vnd ober den Schaden legen. Wann der
Schaden mit der Haut schier eben ist/darff man die erste Sal-
ben nicht mehr brauchen/sondern dz Pflaster allein.

Zu alten Schäden.

Nim ein Granatapffel/thue die Kern alle heraus/vnd stoß sie in
einem Mörtel/vnd truck den Saft heraus. Damit schmier den
Schaden oft. Es hilfft gewiß/w:ls G. D. t.

Ein köstlich Salb für alte stinckende Schäden.

Nim Liechthars auß der Apotheck/vnd new Wachs/jedes ein
Vierling / Döckin Binschlt ein halben Vierling: Las durch ein
ander zergehen/vnnd ein wenig sieden / thue dann darzu ein Lot
Terpentin / rührs wol durch einander / thue es in ein Häselin.
Wasche den Schaden des Tags zweymal mit einem sehr laut-
ter Kalcher / dann streich das Sälblin auff ein leinins Luchlin/
vnd legs auff den Schaden. Es heilt gewißlich/wan man es flüß-
sig brauche.

Zu alten Schäden/die lang geweret haben.

Nim Kupfferäschen drey Lot: Silberglett ein Pfund/püluer
vnd beutle es wol. Nim dann Baumöl vier Lot/Rosenöl iij. Lot/
Bärenschmalz xij. Lot/Weyenschmalz v. Lot/Dschentlawen/
schmalz/Hirschlin Binschlt/vnd Hirschlin Marck / jedes iij. Lot/
Dschens

33 iij

Dschens

Schfenmarck / vñnd **Wachs** / jedes vier **Lot** : Zerlas die **Faßlin**
vñnd **Marck** vñnder einander / vñnd rühre die **Puluer** darein / kochs
ab einem **Kolfeuer** / daß es nicht vberlauff / biß es dick gnug werde.
Wann es dann anfähet kalt zu werden / so nim vier **Lot** **Raffix** /
ganz rein gepüluert / rühre darein. Deers wol mit den **Händen** /
die noch wol mit **Del**. Diese **Salb** wirdt hart / darum muß man
sie in ein warm **Wasser** legen / wann man sie brauchen wil. Es soll
aber der **Schaden** zuuor mit folgendem **Wasser** gewaschen wer-
den.

Nim rauhe **Birckenrinden** drey **Lot** / **Agrimoni** ein **Hande**
voll / **Alaun** nach dem gut beduncken / nach dem der **Schad** faul
ist / dann je säuler / je mehr **Alauns** er bedarff.

Ein guts **Sälblin** für alte **Schäden**.

Nim **Rosenöl** ein halb **Pfund** / **Eyerdotter** vier **Lot** / weiß **Glas** /
rein gestossen / vier **Lot** / der mitteln **Rinden** von **Holder** j. **Hande**
voll: **Seuds** mit einander / vñnd machs zu einer **Salben**.

Wie man ein **Schaden** ohn **Pflaster** vñnd **Maissel** / ohn faul **Fleisch** /
vñnd auch ohne **Wehetagen** erhalten sol.

Nim **Eisenkraut** j. **Hand** voll / **Begwartwürk** / vñ **Allantwürk** /
jedes ij. **Hand** voll / die alle im **Dreyßigsten** gebrochē seyn: **Hacks** /
vñ **seuds** in v. maß **Wassers** / in einem saubern **Hafen** / las vñb ij.
Finger eynsieden. Seyhe es dann durch / vñnd geuß wider so viel
Wasser daran / las wider vñb ij. **Finger** eynsieden / vñnd behalt dz
Wasser in einem **Fäßlin** / machs warm / nehe zweyfache oder drey-
fache **Lüchlin** darinn / die legdest tags ij. oder drey mal vber / vñnd
allweg ein truckens **Däuschlin** darüber.

Ein **Salben** zu faulen **Schäden**.

Nim **Wachs** viij. **Lot** / **Hark** vñ **Meyschmalz** / jedes iij. **Lot** /
Serpentin ij. **Lot** / **Dachs** schmalz j. **Lot** / **Waldmäñlin** / **Sinnaw** /
Heydnischwundkraut / jedes vier **Lot** / **Brantwein** für ij. **Pfens**
ning. **Hack** die **Kräuter** klein / vñnd **seuds** mit einander / biß die
Krafft wol heraus kompt / so seyhe es durch / vñnd truck's auß.

Ein

Für alte böse Schäden.

365

Ein Salben zu tieffen Löchern.

Nim Terpentın zwey Lot / wasche syndrehmal mit Wasser wol/zulezt mit Wein/thue darzu Rosenhonig zwey Lot / vnd ein wenig Gerstenmeel / neß Maisselin darinn / vnnnd steck's in die Löcher.

Oder.

Wo die Löcher tieff sind / vnnnd faulen / so seude ein Handt voll Odermenig in zwey Pfund Weins/ eins Fingers breit/eyn / Das mit wasche die Löcher des tags drehmal auß / vnnnd strewe dann Tormentillpuluer nach dem waschen darein.

Zu alten Schäden an Weinen/vnd allenthalben.

Nim Ofenlaim / vnnnd gebrennte Kürbispuluer / jedes gleich viel: Mischs vnder einander mit Essig / las drey Wall thun ob einem Feuer/darnach mach mit ij. theil Baumöl/ vnd einem Theil rohem Honig ein Sälblindaraus.

Ein sehr gut Pflaster zu alten Schäden/von einem Ritter.

Nim Birckensafft / distillier den per Alembicum, wasche die alte Schäden oder Wunden damit des Tags drehmal / vnd leg allweg folgendes Pflaster darauff. Nim geläutert weiß Harz/ vnd Jungfrawwachs/ jedes gleich viel: Zerlas es durch einander/ mach ein Pflaster daraus. Ehedann dures vberlegst / so strewe darein des Puluers von Birckenrinden/ da das Weiß oben herab gescheelt/ dz ander gedörrt/ gepüluert / vnd durch ein Gewürzsilberlingeräden ist.

Ein vnfaubern Schaden zu reinigen.

Nim Nesselblätter/die Samen tragen/stoß/das sie wol safftig werden/vnd leg sie in die Wunden Vnd leg im Sinnaw/ Sankel/vnd Wintergrün in Wein/vnd las in stets daruon trincken.

Zu einem fließenden Schenckel.

Nim Enslan drey Pfund/Zerschneids j. Haselnus groß/oder grösser/thuees in ein Sack/vñ j. gute Hand voll Salz darzu/laß
in ei

Für alte böse Schäden.

in einem grossen Hasen / oder in einem Kesseln mit Wasser sied-
den / wie waiche Eyer / schütt dz Wasser in ein Kübel / der eines
Knies hoch sey / las ihn den Fuß ein Stund oder ij. darein stellen/
vnd das alle Tag drey oder vier mal / xiiij. tag lang: Heilt er hier-
zwischen nicht / so mache vber xiiij. tag ein frisches an. Hier zw-
ischen brauch dz erste / es wolte dann schmeckend werden.

Ein edel Wundwasser / zu allen offnen vnd vnreinen Schäden es
säubert vnd heilt von Grund auß: doch soll man es nicht zu
Hauptwunden brauchen.

Nim gebrennt Naterkrautwasser ein maß / wann mans haben
kan / sonst möchte man nur frisch Brunnenvasser nemen: Dar-
ein thue Alaun / Bierling / Salmiar ein halben Bierling / vnnnd
Sals ein Hand voll / damit wasche den Schaden des tags zweys
mal auß / vnd neh ein Lächlin darinn / vnnnd legs vber den Schäs-
den.

Zu faulen Beinen:

Nim Alaun / Salisenstein / vnnnd Kupfferäschchen / jedes gleich
viel: Stoß / vnd seuds in Wasser / vnd bade dz faule Bein darinn
ij. oder iij. tag. Dz vertreibt die Fäulin vnd den Schmercken.

Für böse offe Bein.

Strewedz Puluer von den durren Zäpflin / die an den Erlen
wachsen / darein. Oder: Dörre Sinngrün / vnd pulucre es / strew
dz Puluer darein Oder: Dz Puluer von wolgedörren Hasel-
nussschalen.

Oder.

Nim faule Quittenen / thue sie in ein Hasen / vnnnd brenn sie
zu Puluer / das ist der besten Puluer eins in alten faulen Schäs-
den.

Oder.

Brenn gleicher gestalt Menschenbein zu Puluer / dz thut auch
in den Fransösischen Schäden / da sonst nichts helfen wil / gar
recht.

Ein

Sar alte böse Schäden.

367

Ein gut Pflaster / zu alten Schäden an den Beinen.

Nim zwey Theil Wachs / vnd ein Theil Harz / vnd ein wenig
Weinstein / der wol gestossen sey / vnnnd ein wenig Baumöl / seude
mit einander zu einem Pflaster / Dauon leg täglich Züglin vber
den Schaden.

Wann ein Bein inwendig faul ist vnd begint schwarz zu werden /
vnd sich nicht länger erhalten mag.

Nim Leinsamen vnd Foeni Græci, jedes ein gut Hand voll /
Eybischwurß ein halbe Handt voll / seude in anderthalb Maß
Weins / biß es anfahet dick zu werden / so thue ein Handt voll bo-
li Armeni darzu / laß noch ein weil sieden / Daruon leg des Tage
drey mal vber / so warms der Kranck leyden mag. Das bringe wi-
der gut Fleisch / vnd läßt kein Geschwulst / noch Gliedwasser her-
nach fallen.

Ein gute Salben zu alten Schäden / auch zu offnen
Brüsten.

Nim des Saffis von breitem vnd spizigem Wegerich / Item
von Garbenkraut / Odermenig / Raslieben / oder Monathblüm-
linkraut / Kagentrublin / vnnnd Genserichkraut / deren jedes ein
Waldbläslin voll oder mehr. Zerlas iij. Pfund Mayenschmalz /
vnd ein Pfund Schumacherharz / vnnnd ein Pfund Reimbärger
Schmeer / vnder einander: Seyhe es dan durch / schütte die Säfte
darein / rühre vmb / laß vber Nacht stehen. morgens seude / biß die
Säfte eyngepfunden / rühre fests. Ds heilt alle Schäden / die niche
von den Frankosen seynd.

Zu r alte löcherete Schäden.

Nim frisch außgerühre Milchschmalz / vnnnd Dotter von fris-
schen Eyern / jedes zwey Lot: Mische wol vnder einander / salb die
Schäden damit. Doch strewe zuuor alle Tag einmal des rein ge-
stosnen Puluers von Eyserschaln darein. Vnnnd wann es ein hal-
bentag darinn gelegen ist / so wasche es mit warmem Wein sauber
auf / vñ salbs dann mit dieser Salbe mit warmer Hand. Brauch

aaa

die

die Salb vnd das Puluer ein halben Tag / oder auch ein ganzen Tag vmb den andern.

Zu alten Löchern vnd maserigen Beinen.

Nim Harz ein Vierling / Terpentin ein halben Vierling / Silbergleit drey Lot / gestossen Sals zwey Lot / gebrennt Glas fünf Lot / Geigenharz drey Lot / der Gummi Bdellij, Galbani, Opoponacis, Serapini, jedes ein Lot / vnd boli Armeni ein Lot / machs zu einem Pflaster / vnd legs off vber.

Oder.

Nim Silbergleit vnd Salis Gemmæ, jedes vier Lot / Bleyweiß zwey Lot. Stosß alles auff dz reinest / geuß daran Essig zwölff Lot / Schelkraut auff sechs Lot / rührs off vnd fleißig vmb. Wann es ein Tag oder anderthalben aneinander gestanden / so bestreich die Schäden Abends vnd morgens damit.

Ein anders.

Nim ein halb viertheilin von einer maß gesotten süßen Wein / kud darinn ein Vierling vngesotten Weyßenschmalz: Wanne wol gesotten ist / so geuß darzu drey Lot: Alaunwasser / las wider fieden bis es gnug hat / daß man darbey erkennen kan / wann man ein Tropffen darvon läßt ins Feuer fallen / wann es nicht mehr braklet / sondern brinnet / so hat es genug. Dß brauch Abends vnd morgens.

Ein guten Balsam für böse Löcher vnd alte Schäden.

Nim der Gummi Galbani Armoniaci, Elemi, Bdellij, Myrrhæ, vnd Mastix / jedes j. Lot / auch ein Lot Spongrün / stoß klein / vnd geuß ein halb Pfund guten Essig daran / rührs wol vnder einander / vnd thue darzu Terpentin vier Lot / Baumöl ij Pfund / thue es alles mit einander in ein Alembic / vnd brenns auß. Wonn die Schäden seynd / die säubere vorhin mit einem Wein / vnd schmier sie dann Abends vnd morgens mit dem Balsam.

Ein.

Für alte böse Schädell.

369

Ein gut Pflaster zu alten Schädell.

Nim deß Schmalzes / so im Mayen gesamlet worden ist / las es an der Sonnen zergehen / schaum es fein ab / nim dann gleich viel Honigs von einem jungen Imen / vnd recht Kernenmeel / so viel du bedarffst / mach ein Pflaster daraus / leg alle Tag eins vber den Schaden / so heile er. Ds ist deß von Seckendorff Kunst.

Für Schmerzen in einem Schenckel / der geschwollen vnd offen ist.

Nim Wintergrün iij. Lot / Ehrenpreis ij. Lot : Seuds in zwey maß Weins / vnd las kalt werden / darvon trinct offte ein wenig: Nachs zwey oder drey mal wider / nach dem der Schad lang geweret hat.

Weitter nim der grünen Rinden von Zweckholz ein gute Handt voll / las in einer maß Weins wol halb eynsieden / geuß es durch ein Tuch / vnd wasch den Schaden offte damit / auch wo eins sonst Schmerzen möchte haben / wann es schon nicht offen ist.

Vnd leg allwegen frische Eichne Blätter vber den offenen Schaden / vnd geheder Salben müßig.

Für die Wargen.

Für die Wargen am Leib.

Westreich sie mit dem O'eo Sesamino, so vergehen sie ohn Zweifel / sie seyen am Leib wo sie wollen.

Oder.

Nim deß Wassers auß den Wällinblumen / dz an der Sonnen daraus gedistilliert worden / wasche die Wargen damit / vnd leg hernach die gestosne Blumen darauff / so fallen sie hinweg.

Für die Wargen an Händen.

Nim das Schmalz / darinn gebacket ist worden / es sey was es wolle / vnd salb die Wargen offte vnd dick / so gehen sie hinweg.

aaa ij

Sons

Sonderlich wann Weichhulen oder Weinkirschen darinn gebas-
sen seynd.

Oder.

Schmier die Warzen mit dem Safft / der auß dem Holz ge-
het / wann es brennt / das verzehret sie bald.

Oder.

Nim Salk / Senff / Schwebel / eins so viel als des andern /
thue ein Essig darunder / vnd wasche die Hand darmit wol / so ver-
gehen die Warzen.

Ein andere.

Nim Zwiibel / geuß Essig daran / stoß wol vnder einander / was-
sche die Hand mit / so vergehen die Warzen. Oder rösche die Zwi-
bel in Del oder Milchschmalt / vnd lege vber. Doch were es gut /
daß die Warzen vorhin mit einem glühigen Rothenhalm gebreut
weren / so vergehen sie / vnd wachsen nicht mehr.

Warzen zu vertreiben.

Schneid die Warzen nach dem Bad herab / strewe Basilien-
samen gepüluert darein. Es hilfft von Grund auß.

Oder.

Nach dem Schneiden leg gestosnen Schwebel darauff / vnd
zünd ihn an mit einem Wachstiechlin.

Oder.

Nim Regenwasser auff den Kühdreuck / bestreich die Warzen
damit / biß sie hinweg gehen. Es hilfft / vnd ist bewehret.

Oder.

Nim Weydenrinden / vnd brenn sie zu Aschen : Machs mit
Essig an zu einem Taiglin / vnd salb die Warzen damit.

Oder.

Brenn Heiderich vnd Taubenloht zu Aschen / geuß mit kaltem
Wasser ein Laugen dardurch / die temperier mit Galikenstein / der
wol.

wol gestossen sey: Laß sie stehen biß an den neunnden Tag in einem Glas/vnd streichs dann auff die Wartzen / so vergehen sie.

Oder.

Nim der langen schwarzen Schnecken / vnd seud sie in Wasser. Mit demselben Wasser wasche die Wartzen offte / so vergehen sie. Oder leg die Schnecken in ein Hafen / bespreng sie wol mit Salz / vnnnd mit dem Wasser / das es gibt / bestreich die Wartzen.

Für wilde Wartzen/an Händen oder heimlichen

Orten.

Schmier sie wol mit Leinöl / das in einer Kirchenampel gewesen / vnd lang darinn gebrunnen hat. Sædenn das Puluer von dem Kraut / Siebenzeit/darein. Das thue/biß sie herab fallen.

Für die Wartzen auff dem Kopff/vne wo sie seynd.

Nim weisse Braumwurß / die seud in Wasser / vnnnd geuß das selb Wasser durch ein Buchsäsehn / das es ein Laugen gebe / das mit zwag ihm se vber den dritten oder vierdten Tag. Ragst auch das Kraut wol dörren / vnnnd stossen / vnnnd das Puluer darauff streuen.

Für die Wartzen.

Stoß Zeitlossen/vnd bind sie darüber / so fallen sie herab. Das thut es auch an den Feigwartzen.

Ein anders.

Vermisch den Saft von Wolffsmilch mit Billhark / laß es wol mit einander sieden / das es eben werde / als ob es eytel Hark seye. Von diesem Hark mache Pflasterlin/vnnnd legs vber /

die Wartzen drey Tag vnd drey Nacht/alle morgen

ein frisches/so fallen

sie ab.

Für die Hünner oder Alsteraugen.

Alsteraugen an den Zehen zu vertreiben.

Im Seuenbaumblätter / vnd laß die in Wein ligen tag
vnd Nacht. Darnach zerstoß / vnd binds vber dz Alsteraug
drey tag / so läst es sich außziehen / vnd heilen / wie einander
Geschweer. Probatum.

Oder.

Schneid sie hinweg / sie seyen wo sie wollen : Reibs / daß das
Blut hernach gehe. Bestreichs dann mit Safft von Eichbaum-
blätter / oder mit Scheelwurksafft. Doch muß man das alle tag
thun mit der Scheelwurk. Es hilfft.

Oder.

Leg des Gummi Ammoniaci. oder Serapini. s. Lot / in ein gu-
ten Essig iij. tag lang / daß es zergehe. Streichs dann auff ein Le-
derlin / vnd legs vber.

Oder.

Wann du das Alsteraug beschnitten hast / so treuff den
Safft von Wolffsmilch darein.

Oder.

Leg Karpffengallen darüber.

Oder.

Strew dz Puluer von gestosnen Krebsaugen darein / nach dem
Bad vnd dem Schneiden.

Oder.

Truck den Safft von der braunen Braunwurk darein / weil es
frisch ist.

Oder.

Leg den Schleim von den eingesalzenen roten Schnecken zum
offtermal darüber.

Hünneraugen zu vertreiben.

Erstlich las ihn zu Bad gehen / oder setz ihm die Fuß in ein warm
Wasser.

Wasser: Darnach schneid ihm das Hünerey auß / mit einem
scharpfen Messer / bis es blutet / wann es auffhöret zu bluten / so
las ein Tropffen oder zween von folgendem Sälbin darauff
fallen ein kleine weil / mischs dann wider herab / vnnnd las wider ein
newen darauff fallen. Dñ thue so lang / bis es beist / vnnnd daß es
schwarz wirdt / so hat es seingnug. Am ersten beistes ein weil hart /
doch nicht lang. Die erste Salben mach also:

Nim gute scharpffe Weidäschén / vnnnd vngelöschten Kalk
gleich viel / geuß Wasser daran / vnnnd las ein tag oder zween ste-
hen / rührs offte vmb. Ist es nicht scharpff genug / so seud es ein
weil / vnnnd rührs offte vmb / las stehen bis es wider lautter wirdt.
Dann schöpffs herab / vnnnd nim vngelöschten Kalk / der klein
gebeutelt sey / mach ein gar dünnes Räßlin daraus mit der ab-
geschöpfften Laugenbrauchs wie oben gemeldt. Wann es nicht
wil scharpff genug seyn / so nim Salmiar vnd Alaun / seuds mit
dem Kalk vnd der Weidäschén / vnnnd brauchs auch also. Oder
nim für das Wasser Essig / oder Branttenwein. Wann es as-
ber schwarz worden / so brauch folgende Salben: Nim Knob-
loch / gute Saiffen / vnnnd Schwebel / stos wol vnder einander.
Darvon leg alle Tage ein neues Pflaster ober / bis es gar außdörs-
ret / so heilt darnach / als ein andere Wunden. Dñ ist gewiß vnnnd
gerecht.

Ein gewiß Expuluer zu den Hünerey n.

Nim Salikenstein / brenn ihn neunmal / daß er wol glühig
werd / geuß dann Essig oder Branttenwein daran / daß er wol v-
ber dñ Puluer gehe / vnnnd las sieden / bis es eyntrückne / / stos dann
klein / vnnnd schlags durch ein Sib: Dñglichen thue auch der
Wassergallen / die auß den kalten Wassern wachsen / in den tieffen
Steinklüffen / vnd Hölinen / sihet wie Eiß oder Salpeter / stos zu
Puluer. Vnnnd nim zu vier Lot des breitten Salikensteins / ij. Lot /
gestosner Wassergallen / mischs vnder einander / vnnnd legs ober /
wann die Hünerey hinweg geschnitten worden.

Oder.

Für die Hüner vnd Alsteraugen.

Oder.

Nim Arsenici, Aluminis de pluma, Gallarum recentum, Auripigmeti, an. vnc. j. Stoß alles klein/ doch verbind dich wol/ daß kein Dampff noch Staub zu dir gehe/ seuds in Weinessig so lang/ biß sie ihr Macht verlassen/ so seye es durch ein Tuch / vnd rühr vngelöschten Ka'ch darunder / acht Lot / machs alles in einem Beckin durch einander / darnach dörre es auff einem Ofen/ oder an der Sonnen/ doch nicht zu gehlingen / stoß dann zu Puluer. Dis ist ein gut / aber starckes Expuluer. Das brauch mit dem Defensif.

Für Vberbein.

Vberbein zu vertreiben.

Nim von einer Haselstauden alle morgen ein frische Gersten/reib das Vberbein wol damit. Reibs dann mit nächstem Spaichel/ so vergehet es: Es sey an Menschen oder Viehe.

Oder.

Nim die Ymen / so in dem Ymenforbligen / vnd todt sind/ vnd rösch sie ein wenig in Baumöl / leg sie auff ein Tuch vnnnd bind sie vber das Vberbein. Nach alle Tag ein neues / so gehet es hinweg.

Oder.

Nim Lebern von einer Hennen / zerstoß / vnd mach mit Gerstemmehl ein Pflaster daraus / das leg vber/ so wirst du dich verwunden.

dern.

Ende deß vierdten Theils.

Der